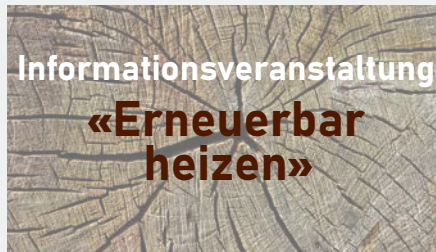


Gemeinde 14



Infoveranstaltung in Wiesendangen 16

Schule 18



2. Wahlgang der Schulpflege 18

Kirche 27

Senioren 35

Natur 38

Kultur 40



Bilderschau über China 43

Vereine 44

Jugend 48



Schnuppertag von Cevi und Pfadi 48

Dies und das ab Seite 49

Engagiert

Wenn man sich umschaute, findet man eigentlich überall rundherum ganz viel Engagement und Einsatzwillen. Entsprechend schwierig war es für uns, eine Auswahl zu treffen für die neue Ausgabe. Jedes Engagement ist wichtig und macht unsere Gemeinschaft zu einem schöneren Ort und deshalb sollen die hier Portraitierten auch für alle anderen stehen, die sich tagtäglich in irgend einer Form engagieren – für was auch immer. Da wäre zum Beispiel der Fussballtrainer, der seine Freizeit für die kleinen Kicker opfert. Oder die Genossenschaft, die sich seit vielen Jahren gegen alle Widerstände für bezahlbaren Wohnraum in der Gemeinde einsetzt. Auch die Klassenassistenten, die sich in der Schule Elsau-Schlatt engagieren, leisten einen überaus wertvollen Beitrag, der oftmals kaum gesehen wird. Genauso wie das Elsauer Sigristenteam, das einmal monatlich das Kirchgemeindehaus in ein gemütliches Restaurant für Seniorinnen und Senioren verwandelt. Und wenn wir schon dabei sind, möchten wir auch ein Engagement ansprechen, das uns persönlich sehr betrifft. Denn die Elsauer Zytig gibt es nur, weil sich seit über 40 Jahren immer wieder Menschen finden, die sich mit viel Herzblut für diese Zeitung einsetzen. In diesem Sinne: Herzlichen Dank Ihnen allen und ein Hoch auf das Engagement!

«Es ist cool, einer Horde fussballbegeisterter Kids zuzuschauen, wie sie über den Platz fegt»

(sil) Fussballtrainer mit Herz und Sachverstand – Oliver Schönholzer engagiert sich seit vielen Jahren als Juniorentrainer beim FC Rätterschen und hat dabei ganze Generationen von Kindern mit seinem Trainingsstil geprägt. Bis heute sind im Teamgeist und Fair-play wichtiger als ein Sieg um jeden Preis und wer mit ihm spricht, merkt schnell, wie sehr ihm seine kleinen Kicker am Herzen liegen.

Oli Schönholzer betrachtet die Mannschaftsfotos im Garderobengebäude des FC Rätterschen und lächelt. «Natürlich kenne ich viele der Spielerinnen und Spieler», sagt er und man hört einen leisen Stolz in seiner Stimme, während er mir verschiedene Namen nennt. «Ich stehe schon so lange am Spielfeldrand, dass ich vielen von ihnen beim Heran-

wachsen zuschauen durfte.» Oli Schönholzer ist selber begeisterter Fussballer und hat bis vor kurzem selber noch im Club gespielt – bei den Veteranen. Gestartet hat er seine Karriere als siebenjähriger Junge beim FC Winterthur, später schnürte er für verschiedene

Artikel wird auf Seite 2 fortgesetzt >

andere Fussballclubs in der Region seine Fussballschuhe und bereits mit 20 Jahren stand er erstmals als Trainer einer Juniorenmannschaft für den FC Rätterschen im Einsatz. «Schon damals hatte es einfach viel zu wenig Trainer, und deshalb entschied ich mich, eine Junioren-Mannschaft zu übernehmen», erzählt er. Damals besass der FC Rätterschen noch keinen eigenen Fussballplatz, dieser befand sich erst im Bau. Gespielt wurde auf der Schulhauswiese oder im Heidenbühl, die Garderoben befanden sich im heutigen Jugendraum unter dem Primarschulgebäude.

Oli Schönholzer erinnert sich gerne an diese Zeit zurück. «Die Kinder waren immer wunderbar und es machte mir grosse Freude, ihnen den Fussball näherzubringen. Zudem wars für mich ein sehr guter Ausgleich zu meinem Job und ich genoss wirklich jede Minute auf dem Platz mit den Kleinen.» Schönholzer strahlt und man sieht ihm die Freude, die ihm sein Trainerjob bis heute macht, von weitem an. Dann wird er nachdenklich und ergänzt: «Der Fussball hat mir selber sehr viel gegeben und mich auch durch schwierige Zeiten hindurch begleitet und getragen. Deshalb ist es mir wichtig, dass ich auch etwas zurückgeben und die Kinder und Jugendlichen ein Stück auf ihrem Weg begleiten darf.»

Die grosse Freude am Trainerjob

In den letzten 35 Jahren war Oli Schönholzer als Trainer für verschiedene Juniorenmannschaften tätig und das nicht nur für den FC Rätterschen, sondern auch für andere Clubs in der Umgebung. Inzwischen trainiert er «nur» noch die G-Junioren beim FC Rätterschen und die Frauenmannschaft des FC Neftenbach. Die G-Junioren sind die Jüngsten Kicker im Verein – sie sind fünf bis sechs Jahre alt und machen bei Schönholzer ihre ersten Schritte auf dem Fussballplatz. Schönholzer schmunzelt: «Die Kleinen sind mit Feuereifer bei der Sache. In diesem Alter steht die Freude am Spiel noch total im Mittelpunkt und es ist cool, einer Horde fussballbegeisterter Kids zuzuschauen, wie sie über den Platz fegt.»

Wenn er von seinem Job als Trainer erzählt, geht es eigentlich nicht um gewonnene Meisterschaften und Matches, sondern in erster Linie um die Kinder und Jugendlichen, die er trainiert. Er erzählt von kleinen und grossen Erfolgsgeschichten, die er beim Training auf dem Platz miterleben darf. Vom Vertrauen, das ihm so wichtig ist. Und davon, dass es keine schlechten Spieler gibt, sondern einfach nur solche, die ein bisschen mehr Zeit brauchen als andere. Erfolgsdruck ist ihm ein Gräuel,

viel lieber mag er, wenn seine Mannschaft fair spielt. Deshalb ist ihm eine ehrenvolle Niederlage auch weitaus lieber als ein Sieg um jeden Preis, bei dem der Teamgeist auf der Strecke bleibt. «Als Trainer geht es mir in erster Linie darum, meinen Spielerinnen und Spielern meine Freude am Fussball weiterzugeben. Und zwar egal, ob es sich dabei um Kids handelt, die zum ersten Mal auf dem Platz stehen, oder gestandene Fussballerinnen, die bereits seit vielen Jahren spielen.»

Zeitintensiv und manchmal schwierig

Ein Engagement als Trainer ist aufwendig und zeitintensiv. Kein Wunder, lassen sich bis heute kaum neue Trainerinnen und Trainer finden, die gewillt sind, ihre Freizeit für den Fussball zu opfern. Schönholzer wiegt den Kopf: «Natürlich war es auch für mich nicht immer einfach, meinen Job, die Familie und den Fussball unter einen Hut zu bringen. Trotzdem habe ich mein Engagement als Trainer immer als Bereicherung erlebt und nie als Bürde.»

Trainings, Spiele, Meisterschaften mit seinen Spielerinnen und Spielern, dazu die eigenen Trainings und Spiele als Freizeitfussballer – da bleibt nicht viel Zeit für anderes. Schönholzer nickt. «Ein paar Jahre war ich auch als Sportchef



Trainer mit ganz viel Herzblut: Oli Schönholzer kennt die meisten aktiven Spielerinnen und Spieler des FC Rätterschen. Es macht ihn stolz, dass er sie ein Stück auf ihrem Weg begleiten durfte.

für den FC Rätterschen tätig. Damals wurde es mir dann schon fast ein bisschen zuviel. Zumal auch ganz schwierige Aufgaben auf mich warteten.» So musste Oli Schönholzer in seiner Zeit als Sportchef einen Trainer entlassen, den er selber gut kannte. «Das war für mich wirklich sehr schwierig und ich hätte viel darum gegeben, diese Aufgabe an jemand anderen delegieren zu können.» Auch in sportlicher Hinsicht galt es, schwere Zeiten zu bewältigen: Den Abstieg zum Beispiel. Wichtige Spiele, die verloren wurden. Oli Schönholzer hängt einen Moment seinen Gedanken nach, dann zuckt er die Schultern. «Das Leben geht weiter, und am Ende ist es doch «nur» ein Sport», sagt er, «man muss nach vorne schauen.»

Fussball kann Wunder wirken

Mehr Mühe macht dem engagierten Trainer, wenn es seinen Spielerinnen und Spielern mental nicht gut geht. «Gerade bei den jugendlichen Spielerinnen und Spielern gibt es manchmal schwierige Zeiten, in denen vieles im Umbruch ist. Pubertät, nervende Eltern, die erste grosse Liebe, der Verlust der Lehrstelle oder Drogen – all das kann einen jungen Menschen total aus der Bahn werfen. Als Trainer bin ich sehr nahe dran und spüre meistens schnell, wenn etwas nicht in Ordnung ist. Das beschäftigt mich jeweils sehr und ich gebe mein Möglichstes, um den betreffenden Jugendlichen Halt zu geben.» Manchmal reicht es schon, einfach zuzuhören. Oder im richtigen Moment ein tröstendes Wort bereitzuhaben. Es kommt aber auch vor, dass all das nichts nützt und Schönholzer hilflos mitanschauen muss, wie ein junger Mensch abdriftet: «Da sind meine Möglichkeiten als Fussballtrainer dann auch irgendwann ausgereizt und es bleibt mir nichts anderes übrig, als die Tatsachen zu akzeptieren.» Zum Glück sind solche Momente eher selten und die meisten Spielerinnen und Spieler finden ihren Weg durchs Leben ohne grosse Nebengeräusche. Und es kommt durchaus auch vor, dass solche, die eine Zeit lang grosse Mühe hatten, den Rank plötzlich doch noch finden. Schönholzer: «Fussball kann da manchmal wirklich Wunder wirken – das weiss ich aus eigener Erfahrung. Und es sind diese Momente, die mich dann von Herzen freuen.»

Direkt ins Herz

Überhaupt durfte Oli Schönholzer auf und neben dem Fussballplatz schon

ganz vieles erleben, an das er sich wohl für immer erinnern wird. Als seine Junioren zum Beispiel den viel stärkeren FC Winterthur besiegten. Oder den FC Phoenix, der nur die besten Spielerinnen und Spieler für sich spielen lässt und dem FC Rätterschen schon so manches junge Talent vor der Nase weggeschnappt hat. «Da war der Jubel wirklich unbeschreiblich!» erinnert sich der Trainer und grinst. Schön war auch, als er mit seinen Junioren einmal einen Eltern-Kind Abend veranstaltete und sich die anwesenden Väter und Mütter noch so gern vom Fussballvirus anstecken liessen. «Da sah man Väter, die normalerweise Anzug und Krawatte tragen, mit dreckverschmiertem Trikot und einem Strahlen im Gesicht über den Platz rennen. Wunderbar!»

Bittersüss sind jeweils die Abschiede, wenn im Sommer die Kids in eine andere Mannschaft aufrücken. Oli Schönholzer: «Ich lasse die Kinder nie gerne ziehen und habe das Gefühl, ihnen geht es ziemlich ähnlich. Einer

der Knirpse hat mir beim Abschied einmal gesagt: Oli, Du wirst immer mein erster Trainer gewesen sein! Da hatte er natürlich vollkommen recht und wenn man es von dieser Seite anschaut, macht so ein Abschied eigentlich nicht traurig, sondern sehr glücklich und stolz.»

Und wann wird Oli Schönholzer selbst Abschied nehmen von seinem FC Rätterschen? Er lacht und schüttelt den Kopf: «Solange mir mein Trainerjob so viel Spass macht, bleibe ich sicher dabei. Die Arbeit mit den Kindern gibt mir sehr viel und es kommt nicht selten vor, dass ich von den Kleinen selber auch etwas lernen kann. Ihre unbeschwertere, direkte Art tut mir gut und zwingt mich manchmal auch, mein eigenes Verhalten zu überdenken. Das hält einem jung.»

HAG
HOFMANN
Haustechnik

Eidg. dipl.
Sanitärinstallateur

Sonnenberg 1
8352 Elsau
Tel. 052 363 21 21

Schulstrasse 46
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 21 21

info@hofmann-haustechnik.ch

Sanitär und Heizung

- Neubauten/Umbauten/Sanierungen
- Alternativenergien (Solar, Wärmepumpen, Pellets-, Holzheizungen)
- Boilerentkalkungen
- Haushaltgeräteverkauf

steiger

Ihr Getränkeshändler aus der Region!

Steiger Getränkehandel und Postautobetrieb AG | In der Säge 15 | 8418 Schlatt ZH
www.steigergetraenke.ch | bestellinfo@steigergetraenke.ch | Tel. 052 363 14 48

«Die Pigeno hat in der Gemeinde Elsau immer ein Mauerblümchendasein gefristet»

(sil) Ein Engagement von Elsau für Elsau: Die Pioniergenossenschaft Elsau (Pigeno) engagiert sich seit bald 60 Jahren für bezahlbare Mietwohnungen und Gewerbeliegenschaften in der Region. Wir haben uns mit Martin Wagner, Präsident der Pigeno, über die bewegte Geschichte der Genossenschaft, die schwierige Suche nach Bauland und geeigneten Objekten und die geänderten Bedürfnisse der Mieterinnen und Mieter unterhalten.

Wie ist die Pigeno damals entstanden?

Martin Wagner: Im Jahr 1964 regte der damalige Gemeinderat und Sozialdemokrat Richard Brütsch die Gründung einer Genossenschaft für Alterswohnungen für Elsau an. An der Auwiesenstrasse sollten gemeinsam mit lokalen Gewerbetreibenden zwei Blöcke mit altersgerechten Wohnungen gebaut werden, die dann später an betagte Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde vermietet werden würden. Um seine Idee durchzusetzen, reichte Brütsch schliesslich eine Initiative ein. Das Problem war nämlich, dass die offizielle Gemeinde Elsau alles andere als begeistert war von Brütschs Plänen, genossenschaftlich organisierte Alterswohnungen zu

bauen. So kam es dann auch, dass der gesamte damalige Gemeinderat und «auch die Parteien Brütschs Initiative rundheraus ablehnten. Dabei hatten sie aber die Rechnung ohne die Bevölkerung gemacht. Diese stimmte Brütschs Idee nämlich mit einer überragenden Zweidrittelmehrheit zu und erteilte der Gemeinde damit gegen deren Willen den Auftrag, die Genossenschaft zu gründen und den Bau von Alterswohnungen voranzutreiben. Es sollten aber nochmals rund zwei Jahre vergehen, bis die Genossenschaft für Alterswohnungen in Elsau am 5. Februar 1966 offiziell gegründet wurde. Kurz darauf fand bereits die erste Sitzung statt, an der sich der Vorstand konstituierte, Statuten ausgearbeitet und ein Eintrag im Handels-

register vorgenommen wurde. Die ersten 50 Anteilscheine à 250 Franken wurden gleich an der Gründungsversammlung verkauft, sodass die Genossenschaft bereits über ein bisschen Geld verfügte.

Wie ging es nach der Gründung weiter? Das Bauland an der Auwiesenstrasse gehörte ja der Gemeinde?

Die Genossenschaft wollte natürlich möglichst schnell mit dem Bau der Alterswohnungen beginnen. Das Bauland an der Auwiesenstrasse, welches für das Projekt in Frage kam, gehörte in der Tat der Gemeinde und diese hatte nach der verlorenen Abstimmung eigentlich wenig Lust, das Land ausgerechnet an die Genossenschaft für Alterswohnungen zu verkaufen. Am Ende machte sie das dann aber trotzdem. Der Quadratmeter Bauland kostete damals 35 Franken, die Genossenschaft nahm einen Baukredit über 600 000 Franken auf und am 12. Januar 1968 war der Spatenstich für die ersten Alterswohnungen in Elsau.

Die damaligen Vorgaben für den Bau der Alterswohnungen waren streng. Es durften nur Wohnungen mit einem oder zwei Zimmern gebaut werden, es gab weder Parkplätze noch eine Garage und auch auf den Bau eines Lifts wurde bewusst verzichtet.

Das klingt nun aber nicht wirklich altersgerecht...

Das stimmt, heute wären altersgerechte Wohnungen ohne Lift gar nicht mehr vorstellbar. Aber damals galten ganz andere Regeln. Selbst der damalige Elsauer Hausarzt Hermann Arbenz vertrat zum Beispiel strikt die Meinung, dass kein Lift gebaut werden dürfe. Wer nicht selbstständig Treppen steigen könne, gehöre ins Altersheim und nicht in eine Alterswohnung. Ebendieser Hermann Arbenz hat dann aber später, als er pensioniert wurde, der Genossenschaft für Alterswohnungen einen Lift geschenkt! Zum Glück wurde das Gebäude beim Bau in weiser Voraussicht bereits so konzipiert, dass ein späterer Lifteinbau gut möglich war.

Auch in anderer Hinsicht wurden die ersten 12 Elsauer Alterswohnungen sehr vorausschauend gebaut. Obwohl Duschen damals noch nicht wirklich en vogue waren und die Leute lieber Baderwannen haben wollten, wurden trotzdem Duschen eingebaut. Damit sich die Leute beim Duschen hinsetzen konnten, wurden kleine Bänkli montiert.



Martin Wagner, Präsident der Pigeno: «wir haben uns nach Kräften engagiert und unermüdlich dafür eingesetzt, Land zu kaufen und weitere Wohnungen zu bauen.»

Wann waren die ersten Elsauer Alterswohnungen bezugsbereit?

Am 1. April 1969 waren die 12 Wohnungen fertig gebaut und auch allesamt schon vermietet. Das Bedürfnis nach solchen Wohnmöglichkeiten war wirklich gross. Die grosse Nachfrage war es auch, die die Genossenschaft dazu bewog, bereits rund ein Jahr später die zweite Bauetappe in Angriff zu nehmen. Nach einer zweijährigen Projektierungsphase wurden im Sommer 1973 nochmals sechs Wohnungen angebaut. Daraufhin war es lange ruhig um die Genossenschaft für Alterswohnungen in Elsau. Die Wohnungen waren beliebt und die Genossenschaft konnte sich nicht über mangelnde Nachfrage beklagen – es fanden sich immer wieder dankbare Seniorinnen und Senioren, die die geräumigen kleinen Wohnungen in unmittelbarer Nähe von Bahnhof und Einkaufsmöglichkeiten gerne mieten wollten.

Mit der Zeit veränderten sich aber die Bedürfnisse der Menschen. Die Alterswohnungen wurden als zu klein empfunden – vor allem die Einzimmerwohnungen liessen sich kaum mehr vermieten.

Wenn man sein ganzes Leben lang in einem Einfamilienhaus gelebt hat, ist es ja auch schwierig, plötzlich nur noch eine Einzimmerwohnung zur Verfügung zu haben...

Ganz genau. Mit der Zeit sammelt sich vieles an, von dem man sich kaum mehr trennen mag. Das sehe ich ja bei mir selber (lacht).

Um den veränderten Bedürfnissen gerecht zu werden, entschloss sich die Genossenschaft jedenfalls zu einer weiteren Bauetappe: Im Jahr 1998 wurden die bestehenden Einzimmerwohnungen mit einem Anbau in Leichtbauweise vergrössert und mit zwei zusätzlichen



Die Pigeno besitzt an der Auwiesenstrasse in Elsau insgesamt 18 Wohnungen. Gerne würde sie weiter wachsen und neuen bezahlbaren Wohnraum für jung und alt schaffen.

Zimmern versehen. Seither vermietet die Genossenschaft insgesamt 18 Wohnungen mit 1 bis 3 Zimmern.

Mit dieser dritten und letzten Etappe hatte die Genossenschaft für Alterswohnungen Elsau ganz ohne es zu wissen ihre letzte Chance genutzt, um nochmals zu wachsen. Denn seither sind jegliche Bestrebungen, auf Gemeindegebiet Bauland für den Bau von weiteren Alterswohnungen zu erwerben, gescheitert. Der Genossenschaft blieb einzig, die bestehenden Alterswohnungen weiter zu pflegen und damit zumindest das Angebot aufrecht zu erhalten. Um weiterhin attraktiv zu bleiben, wurden die Elsauer Alterswohnungen im Jahr 2013 totalsaniert und barrierefrei eingerichtet.

Gerade in den letzten Jahren ist in der Gemeinde viel gebaut worden, einige grössere Bauprojekte befinden sich noch in der Planungsphase.

Hat die Pigeno ihre Hausaufgaben nicht rechtzeitig gemacht, dass sie bei keinem der Projekte berücksichtigt wurde?

Ganz ehrlich: wir haben uns nach Kräften engagiert und unermüdlich dafür eingesetzt, Land zu kaufen und weitere Wohnungen zu bauen. Irgendwie wurden wir aber immer übergangen und konnten uns in keinem einzigen Vergabeverfahren durchsetzen. Die Pigeno hat in der Gemeinde Elsau immer ein Mauerblümchendasein gefristet und das hat sich auch in den letzten Jahren nicht geändert.

Wie soll es nun weitergehen?

Wir haben nie ein rasantes Wachstum angestrebt, sondern wollten uns lieber langsam und verantwortungsbewusst weiterentwickeln. Dass nun aber schon seit so vielen Jahren ein regelrechter Stillstand herrscht, macht uns grosse



St. Gallerstrasse 119, 8352 Elsau
Tel. 052 366 66 88, Fax 052 366 66 87
www.gssw.ch – info@gssw.ch

Sonnen- und Wetterschutzsysteme
Wintergärten und Verglasungen

Balkonverglasungen
Faltwände & Schieber
Indoorbeschattungen

Sonnen- & Lammellenstoren
Aluminium- & Holzläden
Pergolamarkisen



TAXI ZENTRALE 366 66 66
WINTERTHUR TZW AG 233 33 33

Sorgen und wir haben uns verschiedene Massnahmen überlegt, um die Genossenschaft sichtbarer zu machen. Wir hoffen natürlich nach wie vor, dass wir weiteres Land oder Liegenschaften erwerben können, und setzen hierfür nun vermehrt auf die Mithilfe der Bevölkerung.

Inwiefern?

Nun ja – gerade in Elsau gibt es viele ältere Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer, die sich überlegen, ihre Liegenschaft zu verkaufen und sich etwas Kleineres zu suchen, um ihren Lebensabend zu verbringen. Genau solche Hausbesitzer möchten wir vermehrt erreichen und von unserer Idee für bezahlbare Wohnungen überzeugen. Ich bin mir sicher, dass viele von ihnen durchaus interessiert daran sind, ihr Land einer Genossenschaft zu verkaufen anstatt es Spekulanten zu überlassen und einen möglichst hohen Preis zu erzielen.

Wie möchte die Genossenschaft sichtbarer werden?

Vor kurzem haben wir unseren Namen geändert und auch unsere Statuten angepasst. Der neue Name Pionierge-nossenschaft Elsau passt sehr gut zu

uns – wir waren in vielerlei Hinsicht Pioniere und diesen Wurzeln möchten wir gerne etwas mehr betonen. Gleichzeitig haben wir den Begriff «Alterswoh-nungen» abgelegt – er entsprach schon lange nicht mehr den Bedürfnissen unserer Klientinnen und Klienten. Wir bieten bezahlbare Wohnungen für alle – und zwar egal ob alt oder jung.

Weil es derart schwierig ist, geeignetes Bauland zu erwerben, haben wir uns zudem entschieden, unsere Ausrichtung leicht anzupassen. Künftig wollen wir zusätzlich zu preiswerten Wohnungen auch Gewerbe- und Kulturliegenschaf-ten anbieten.

Was sind die nächsten Ziele der Pi- geno?

Zuerst einmal möchten wir den neuen Namen etablieren und erreichen, dass uns die Bevölkerung besser wahrnimmt. Wir haben eine neue Website eingerichtet, auf der viele zusätzliche Infos über die Genossenschaft zu finden sind.

Wie sieht es mit möglichen Baupro- jekten aus?

Da ist im Moment leider wirklich gar nichts in Sicht, wir bleiben aber am Ball und möchten unser Engagement

sogar noch verstärken. Hierfür haben wir zusätzliche Unterstützung an Bord geholt: Sandra Walser, die in der Gemeinde bestens bekannt ist und als Immobilienmaklerin sehr viel Erfahrung in diesem Bereich mitbringt, arbeitet neu im Team der Pigeno mit. Eine wei- tere wertvolle Unterstützung bietet uns Jürg Frutiger, der ehemalige Elsauer Gemeindepräsident. Im Vorstand der Genossenschaft war seit der Gründung immer auch ein Vertreter des Gemein- rats zugegen – schliesslich besitzt die Gemeinde Elsau bis heute am meisten Anteilscheine und hat entsprechend ein gewisses Mitspracherecht. Jürg Fru- tiger war derart angetan von der Pigeno, dass er sich dazu entschlossen hat, die Genossenschaft auch nach seiner Amts- niederlegung weiterhin zu unterstützen. Hierfür sind wir sehr dankbar und wir sind uns sicher, dass wir mit diesen bei- den zusätzlichen Teammitgliedern bes- tens gerüstet sind, um die Pigeno in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Mehr Infos zur Pigeno findet man unter www.pigeno.ch.

Drei mal spülen?

Mit unserer Pumpe reinigen und entkalken wir Ihre Toilette. Schnell und gründlich! So spült es sich wieder wie am ersten Tag.



WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER.

Hofer

SPENGLEREI • SANITÄR • HAUSHALTAPPARATE
UMBAUTEN • NEUBAUTEN • REPARATURSERVICE

Im Halbiacker 11, 8352 Elsau
052 363 16 32, www.hoferag.ch



Manuela Hons

Heinrich Bosshardstrasse 6
8352 Rümikon - 052 363 27 63



Schulassistenzen – engagiert im Klassenzimmer

(dn) Ich treffe mich mit Esther Fässler, Jacqueline Kümin und Alessandra Ryser im Lehrerzimmer des Primarschulhauses Süd in Elsau. Alle drei sind langjährige Schulassistentinnen und engagieren sich mit viel Herzblut.

Als Schulassistentin ist man für verschiedene Klassen zuständig, vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Jeweils im Sommer zum neuen Schuljahr werden die Assistentinnen in ihre neuen Klassen eingeteilt. Ihre Anwesenheitstage an der Schule dürfen sie sich aussuchen – die Wünsche werden wenn immer möglich berücksichtigt. Auch die Lehrerinnen und Lehrer dürfen angeben, für welche Lektionen sie sich eine Schulassistentin wünschen. Esther Fässler erzählt, dass die Zusammenarbeit zwischen Lehrerschaft und Schulassistentin gut funktioniert.

Wertvolle Unterstützung im Klassenzimmer

Aber was genau sind denn die Aufgaben der Assistentinnen? Sie unterstützen die Kinder im Unterricht bei den Arbeiten, helfen bei der Aufsicht oder begleiten Kinder mit speziellen Bedürfnissen in einen separaten Raum, wo sie in Ruhe miteinander arbeiten können. Die Assistentinnen nehmen zudem Betreuungsaufgaben wahr, stellen Unterrichtsmaterial bereit und übernehmen Korrekturarbeiten.

Dank den Schulassistentinnen und -assistenten können viele Kinder in den normalen Schulalltag integriert werden, die sonst in Sonderschulen beschult werden müssten. Auch Kinder mit Beeinträchtigungen oder solche, die eine andere Sprache sprechen, können so in einer Klasse bleiben und lernen, zusammen zu spielen und zu kommunizieren. Die Schulassistentinnen begleiten Lehrpersonen auf Schulreisen, Exkursionen oder zum Schwimmunterricht. Alle Kinder sind in ihrer Entwicklung unterschiedlich fortgeschritten: Manche Kindergartenkinder können sich noch nicht allein zum Turnen umziehen und brauchen Hilfe, anderen geht das schon sehr leicht von der Hand und sie agieren sehr selbstständig.

Jacqueline Kümin lacht und meint, man könne die Schulassistentinnen getrost als die guten Seelen im Klassenzimmer

bezeichnen: «Als Assistentin kann ich eine gute Beziehung zu den Kindern aufbauen, weil ich mir mehr Zeit nehmen kann.» Alle Assistentinnen haben eigene Kinder und können ihre eigenen Erfahrungen mit einbringen, das hilft in vielen Situationen. Gerade die jüngeren Kinder fassen meist schnell Vertrauen zu «ihrer» Schulassistentin und erzählen ihr deshalb auch einmal ein Geheimnis, das sie sonst niemandem anvertrauen würden. Ganz klar: Die Beziehung zwischen Kind und Assistentin ist anders als zwischen Kind und Lehrperson.

Eine fundierte Ausbildung ist wichtig

Die Ausbildung zur Schulassistentin kann man wahlweise an der PH Zürich oder an der Führungsakademie Schweiz machen, blockweise oder tageweise. Alessandra Ryser: «Spannend war für mich während der Ausbildung ganz besonders zu erfahren, wie eine Schule eigentlich genau aufgebaut ist.»

Alle Weiterbildungen, die der Lehrerschaft angeboten werden, dürfen auch die Schulassistentinnen besuchen. Momentan sind an der Primarschule Süd in

Elsau neben Esther Fässler, Jacqueline Kümin und Alessandra Ryser, auch Sandra Spirk, Manuela Schmid und Stella Mikhail als Schulassistentinnen tätig.

Allen dreien gefällt an ihrem Job ganz besonders gut, dass jeder Tag anders ist und sie bei den Kindern sehr beliebt und willkommen sind. Schulassistentinnen sind flexibel einsetzbar, wenn an der Schule jemand ausfällt. Der Job ist zudem gut mit eigenen Kindern zu vereinbaren.

Die Anforderungen haben sich verändert

Was hat sich in den letzten Jahren an der Schule geändert? Da sind sich alle drei einig: Der Lärmpegel habe sich extrem gesteigert und sei oftmals sehr hoch. Es gebe zudem mehr Konflikte zu lösen. Die Kinder seien zwar reifer als früher, mit Langeweile kommen sie aber nicht mehr klar. Dazu komme, dass viele Kinder nicht mehr gerne in den Wald gehen würden.

Eingeführt wurde das Schülerparlament, wo sich Vertreter (Schüler) jeder Klasse alle zwei Wochen treffen, um über Themen wie Schulfest, Schulsilvester, Pausenplatzgestaltung usw. zu diskutieren. Die gesammelten Ideen tragen sie zurück in ihre Klassen und besprechen sie im Klassenrat. Das Schülerparlament wird auch jedes Jahr neu gewählt. Generationen im Klassenzimmer gibt es immer noch. Relativ neu dazugekommen ist, dass ein Zivildienstleistender an der Schule die Klassen unterstützt. Und wussten Sie, dass an der Schule Elsau-Schlatt sogar eine Lehrstelle als Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ angeboten wird?



Die Schulassistentinnen Alessandra Ryser, Esther Fässler und Jacqueline Kümin (von links).

«Einige kommen nach dem Essen sogar extra zu uns in die Küche, um sich zu bedanken!»

(sil) Gemütlich essen, plaudern und geniessen – einmal monatlich lädt die reformierte Kirchgemeinde Eulachtal alle Seniorinnen und Senioren zu einem gemeinsamen Mittagessen ins Kirchgemeindehaus Elsau ein. Damit sich die Gäste wie zu Hause fühlen, legen sich die drei Sigristen Dania Leuenberger, Nela und Edi Seeh jeweils kräftig ins Zeug. Wir haben den dreien bei den Vorbereitungen über die Schulter schauen dürfen.

Es ist neun Uhr morgens, aus dem Innern des Kirchgemeindehauses Elsau dringt Lärm. Nela Seeh wirbelt mit einem grossen Staubsauger im Schlepptau durch die Räume, kein Stäubchen ist vor ihr sicher. Ihr Mann Edi Seeh ist im grossen Saal einen Stock höher damit beschäftigt, die Tische fertig einzudecken. Sorgfältig stellt er Gläser und Teller bereit und drapiert die Weihnachtsdeko. Bei jedem Sitzplatz legt er zudem ein kleines Säckli mit einem weiss glänzenden Zimtstern bereit. «Die Guetzli hat Nela extra gebacken», verrät er lächelnd, «wir möchten den Gästen zu Weihnachten gerne eine kleine Freude machen.» Der ganze Raum strahlt vorweihnachtliche Gemütlichkeit aus: Von den Deckenbalken hängen glitzernde Sterne, in der Ecke leuchtet ein geschmückter Weihnachtsbaum und auf den Tischen liegen duftende Zweige. Alles ist bereit – in rund zweieinhalb

Stunden werden die ersten Gäste eintreffen. In der Küche, die sich im Keller des Kirchgemeindehauses befindet, bindet sich Dania Leuenberger gerade eine leuchtend rote Schürze um. Sie schaut auf die Uhr, nickt zufrieden und beginnt dann mit den Vorbereitungen. Heute gibt es ein festliches Menu: Zuerst einen gemischten Salat mit Randen und Nüssen, anschliessend gefüllte Pastetli mit Brätchügeli, Gemüse und Reis und zum Dessert ein Baumnussparfait mit Schokowürfeln. Das Baumnussparfait hat Dania Leuenberger bereits zu Hause zubereitet und fertig mitgebracht: «Die Küche hier ist zwar sehr gut eingerichtet und geräumig, trotzdem lohnt es sich für mich, aufwendige Gerichte bereits bei mir zu Hause vorzubereiten. Das spart Zeit und Nerven.» Die Sigristin kocht leidenschaftlich gerne und arbeitet am liebsten mit saisonalen Produkten aus der Region. Entsprechend findet man in

ihrer Küche auch kaum Fertigprodukte, alles wird frisch zubereitet.

Saisonal und frisch

Für den heutigen Zmittag haben sich insgesamt 48 Personen angemeldet. Dania Leuenberger: «Diese Zahl entspricht in etwa dem Durchschnitt und wir sind sehr zufrieden, dass immer so viele Seniorinnen und Senioren teilnehmen.» Seit sich die drei Kirchgemeinden Elsau, Schlatt und Elgg im Jahr 2020 zusammengeschlossen haben, besuchen auch vermehrt Auswärtige den Anlass. «So entstehen Kontakte über die Gemeindegrenze hinaus und das empfinde ich als grosse Bereicherung», so die Sigristin.

Werbung braucht die Kirchgemeinde eigentlich kaum zu machen für ihren Senioren-Zmittag: Es hat sich längst herumgesprochen, dass man im Kirchgemeindehaus fein und gemütlich essen kann. Das Menü stellen Dania Leuenberger und Nela Seeh immer gemeinsam zusammen. Die beiden wählen jeweils Gerichte, die saisonal gut passen und dem Gusto von älteren Menschen entsprechen. «Experimente kommen eher nicht so gut an, die Leute mögen gutbürgerliche Speisen wie Hackbraten, Ragout und Geschnetzeltes», erklärt die Sigristin. Für Vegetarier wird jeweils immer auch eine fleischlose Variante angeboten und bei der Zubereitung achten Nela und Dania darauf, die Speisen nicht zu scharf zu würzen und das Gemüse schön weichzukochen.

Ein gutes Mittel gegen die Einsamkeit

Keine Frage: Das Sigristenteam setzt alles daran, damit sich die Gäste am Senioren-Zmittag rundum wohlfühlen können. Viele ältere Menschen leben alleine und kochen für sich selber – wenn überhaupt – nur noch das Allernötigste. Dem möchte der Senioren-Zmittag entgegenwirken: Hier können sich die Seniorinnen und Senioren so richtig verwöhnen lassen und ein bisschen wie in einem gemütlichen Restaurant fühlen. Es bleibt viel Zeit zum Plaudern und es lassen sich auch ganz unkompliziert neue Kontakte knüpfen. Inzwischen hat Nela Seeh den Staubsauger weggestellt und sich ebenfalls eine Schürze umgebunden. Die beiden Frauen besprechen kurz, wer was vorbereitet und legen dann los. Dania Leuenberger entrollt einen Blätterteig und sticht vorsichtig kleine Sterne aus,



Kochen mit viel Leidenschaft: Dania Leuenberger freut sich, wenn sich die Gäste im Kirchgemeindehaus so richtig wohlfühlen.



Edi Seeh deckt sorgfältig die Tische ein. Für den heutigen Zmittag werden insgesamt 48 Personen erwartet.



Liebevoll: Zimtsterne und ein Christbaum verbreiten vorweihnachtliche Stimmung.

die später als Dekoration auf dem Salat landen. Nela Seeh putzt und schnippelt Gemüse für die Pastetenfüllung. Der grosse Backofen brummt, die beiden arbeiten schnell und konzentriert. Trotzdem wirkt die Stimmung keinen Moment lang hektisch, sondern sehr entspannt und gelöst. Dania Leuenberger lächelt: «Das ist nicht immer so: Wenn ganz viele Personen angemeldet sind und wir ein sehr aufwendiges Menü kochen, wird's schon auch einmal etwas turbulenter in der Küche. Man merkt aber schon, dass wir beide seit vielen Jahren gemeinsam kochen und uns dabei bestens verstehen.»

Viele fleissige Hände

Dass für den Senioren-Zmittag mit ganz viel Herzblut gekocht wird, spüren auch die teilnehmenden Seniorinnen und Senioren. «Die Dankbarkeit ist jeweils riesig und wir erhalten immer wieder wunderschöne Rückmeldungen von unseren Gästen», erzählt Dania Leuenberger. Nela Seeh nickt und ergänzt: «Es kommt auch oft vor, dass einige von ihnen nach dem Essen extra herunter in die Küche kommen, um uns für unseren Einsatz zu danken!»

Grossen Einsatz leisten übrigens nicht nur die drei Sigristen, sondern auch weitere Helferinnen, die sich für den Senioren-Zmittag engagieren: Silvia Imboden zum Beispiel, oder auch die Elsauer Pfarrerin Sonja Zryd und die Sozialdiakonin Yvonne Maillard. Alle drei helfen beim Servieren, Abräumen und Einkassieren des Unkostenbeitrags, den die Gäste entrichten müssen. Dania Leuenberger: «Um so einen Zmittag

erfolgreich über die Bühne zu bringen, braucht es ziemlich viele fleissige Hände und ich bin froh, dass wir uns auf unser gutes Team verlassen können.» Der Unkostenbeitrag beträgt aktuell 15 Franken, darin inbegriffen sind auch die Kosten für Getränke und Kaffee.

Der Senioren-Zmittag beginnt um 12 Uhr mittags, viele Gäste kommen aber schon etwas früher, um sich schon einmal in Ruhe einen Platz aussuchen zu können. Wer möchte, kann sich von Edi Seeh zu Hause abholen lassen und wird später auch wieder nach Hause gefahren. Nach dem Essen können die Gäste gerne noch sitzen bleiben – meistens leert sich der Saal um 14 Uhr aber relativ schnell und die Sigristen können mit dem Aufräumen beginnen. Bis die Küche geputzt, die Stühle und Tische

versorgt und alle Böden gewischt sind, dauert es gut und gerne nochmals einhalb bis zwei Stunden.

Trotz der vielen Arbeit freuen sich die drei Sigristen jeden Monat sehr auf den Senioren-Zmittag. Dania Leuenberger: «Natürlich gibt es viel zu tun, wenn man für so viele Leute kocht und auch das ganze Drumherum ist nicht zu unterschätzen. Wenn ich aber die Freude sehe, die wir den Seniorinnen und Senioren mit unserem Engagement schenken dürfen, ist es das mehr als wert.»

Die Daten für den Senioren-Mittagstisch der reformierten Kirche Eulachtal im 2024 finden sich unter www.kirche-eulachtal.ch/seniorenmittagstisch



Nela Seeh bereitet das Gemüse für die Pastetenfüllung vor. Bis am Mittag die Gäste eintreffen, gibt es noch viel zu tun.

«Es ist keinesfalls selbstverständlich, ein solches Medium wie die Elsauer Zytig zu haben»

(sil) Als die Elsauer Zytig vor über 40 Jahren zum ersten Mal erschien, war das dem grossen Engagement von vielen Menschen in der Gemeinde zu verdanken. Die Vereine, das Gewerbe und die Gemeinde spannten zusammen, um gemeinsam eine Lokalzeitung herauszugeben. Von Anfang an war die ez auch immer auf die Unterstützung und das Mittragen durch die Bevölkerung angewiesen, und diese Unterstützung ist heute wichtiger denn je. Ruedi Zehnder, Präsident der Medienkommission und Thomas Lüthi, Redaktionsleiter der Elsauer Zytig, erklären, warum das so ist und wie jeder einzelne dazu beitragen kann, dass die ez auch weiterhin alle zwei Monate erscheinen kann.



Thomas Lüthi, Redaktionsleiter: «Es braucht von allen Seiten ein Engagement: Von uns als Redaktion, von den Schreibern der Artikel, von den Inserenten, der Gemeinde, den Vereinen – und eben auch von der Bevölkerung.»


Wie ist die Elsauer Zytig entstanden?

Ruedi Zehnder: Bevor es die Elsauer Zytig gab, verschickten die Elsauer Vereine selber kleine Zeitungen und Flyer, um mit ihren Mitgliedern in Kontakt zu bleiben. Das war einerseits ziemlich teuer und gleichzeitig konnten die Vereine so immer nur ihre eigenen Mitglieder erreichen und nicht die gesamte Gemeinde. Daraus entstand dann der Wunsch nach einem gemeinsamen Sprachrohr, das alle Vereine für sich nutzen konnten. Auch die Gemeinde und das Gewerbe standen der Idee einer Dorfzeitung sehr offen gegenüber – weil sie darin ihre Chance sahen, ebenfalls besser wahrgenommen zu werden.

Thomas Lüthi: Trotzdem brauchte es das unerschrockene Engagement von ein paar wenigen, die sich zu einem freiwilligen Redaktionsteam zusammenraufeten und schliesslich im Juni 1981 die erste Ausgabe herausgaben. Die neue Dorfzeitung war eine kleine Sensation und wurde von der Bevölkerung sehr positiv aufgenommen. Entsprechend wurde daraufhin beschlossen, diese weiterzuführen. Das Gewerbe half tatkräftig mit Inseraten mit, um die ez zu finanzieren und schliesslich entschied sich auch die Gemeinde dazu, einen Beitrag zu leisten, um die ez zu unterstützen.

Wie ging es nachher weiter?


Thomas Lüthi: Die Elsauer Zytig durchlebte in ihrer 40-jährigen Geschichte verschiedene Hochs und Tiefs. Dies nur schon, weil die Finanzierung immer auf wackeligen Beinen stand und deshalb immer ein hohes Mass an ehrenamtlichem Engagement nötig war, um ihren Fortbestand zu sichern. Zum Glück fanden sich immer wieder neue Mitstreiter, die bereit waren, sich für die ez ins Zeug zu legen und ihre Freizeit zu opfern. Dieses riesige Engagement wird



**ZEHNDER
HOLZ UND BAU**

HOLZBAU, PLANUNG
INNENAUSBAU
AN- UND UMBAU
REPARATURARBEITEN

Rümikerstrasse 42
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 245 10 60
www.zehnder-holz.ch



heute oftmals vergessen – dabei waren es wirklich ganz viele Schultern, auf denen sich die Last verteilte und die allesamt massgeblich dazu beitrugen, dass es die Elsauer Zytig bis heute gibt. Dies ist umso bemerkenswerter, als dass nur die wenigsten der Teammitglieder über einen professionellen Hintergrund in der Branche verfügten. Die meisten schrieben einfach gerne oder hatten Freude am Fotografieren und entschieden sich dazu, bei der ez mitzuhelfen.

Ruedi Zehnder: Wer sich für die Geschichte der Elsauer Zytig interessiert, kann sich alle Ausgaben im Internet anschauen. Auf der Website der ez gibt es einen Link, der direkt ins Langzeitarchiv führt. Thomas Lüthi hat vor einigen Jahren die aufwendige Aufgabe auf sich genommen, alle Ausgaben zu digitalisieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Thomas Lüthi: Das war wirklich ziemlich aufwendig, hat sich aber sehr gelohnt. Wenn man sich die alten Ausgaben durchliest, versetzt einem das sofort in eine ganz andere Zeit und ich selbst finde es bis heute immer wieder spannend, im Archiv zu stöbern. Nur schon, weil sich die Welt, in der wir leben, in den letzten Jahrzehnten so stark verändert hat und die Elsauer Zytig mit ihr. Ein Streifzug durch die Geschichte der ez ist gleichzeitig ein Streifzug durch die Geschichte der ganzen Gemeinde und der Menschen, die hier leben. Egal ob Behörden, Kirchen, die Schule oder der Förster – die Art, wie man sich heute gibt und über seine Tätigkeiten berichtet, ist eine ganz andere als vor 40 Jahren. Man kann die Zeitung deshalb als wichtigen Zeitzeugen bezeichnen.

Und das System der gemeinsamen Trägerschaft durch die Vereine hat sich für die Elsauer Zytig bewährt?

Ruedi Zehnder: Es hat sich durchaus bewährt – nur schon, weil die Medienkommission als Herausgeberin einmal jährlich eine Generalversammlung abhält und somit auch den Dialog zwischen den einzelnen Elsauer Vereinen fördert. Nach wie vor stehen die Vereine stark hinter der ez und nutzen sie gerne für ihre Berichterstattung.

Thomas Lüthi: Natürlich verfügt nicht jeder einzelne Verein über einen passionierten Schreiberling, der gerne aus dem Vereinsleben berichtet. Grundsätzlich kann man aber durchaus sagen, dass die Vereine die ez regelmässig als wichtiges Sprachrohr verwenden.

Trotzdem wurde schnell einmal klar, dass die Elsauer Zytig allein mit den Mitgliederbeiträgen der einzelnen Vereine und den Inserateinnahmen nicht

überleben kann. Die Gemeinde beteiligte sich zwar ebenfalls immer an den Kosten, dies aber nur mit einem bescheidenen Beitrag und entsprechend hat sich der finanzielle Spielraum in den letzten Jahren massiv verkleinert.

Wie ist die Elsauer Zytig heute organisiert?

Thomas Lüthi: Eigentlich noch genau gleich wie vor 40 Jahren, jedoch mit einem etwas professionelleren Backup, weil ich selber in der Werbe- und Druckbranche zu Hause bin und dementsprechend meine Erfahrungen einbringen kann. Nach wie vor kümmert sich ein Redaktionsteam um die redaktionellen Inhalte, das Layout und die gesamte Administration. Bei der Gründung der ez stand die Druckerei von Peter Schön-



Ruedi Zehnder, Präsident der Medienkommission: «Die Elsauer Zytig wurde immer gratis verteilt, und das wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Trotzdem möchten wir die Bevölkerung dazu animieren, uns mit der Bezahlung eines Freiwilligenabos zu unterstützen.»

Praxis für Zahnprothetik Keller
by dentsprothetics GmbH

Immer für Sie da

**HAUSBESUCHE UND
ZAHNPROTHESEN-
NOTFALLDIENST**

UNTERSUCH BEI IHNEN

**SIND SIE NICHT MEHR IN DER LAGE ZU MIR
IN DIE PRAXIS ZU KOMMEN?**

Kein Problem! Ich komme auch zu Ihnen nach Hause oder behandle Sie im Heim oder Spital.

www.praxis-zahnprothetik-keller.ch

SIBEL KELLER Eidg. Dipl. Zahntechnikerin | Dipl. Zahnprothetikerin | Zahnkosmetikerin (Bleachistin)

STANDORTE Rudolfstrasse 13, 8400 Winterthur | Dorfstrasse 53, 8542 Wiesendangen **TELEFON** 052 338 20 30 **E-MAIL** info@praxis-zahnprothetik-keller.ch

bächler im Hintergrund Pate und sorgte für einen reibungslosen Ablauf. Natürlich war das für die Druckerei auch aus wirtschaftlicher Sicht interessant, es brauchte aber garantiert extrem viel Eigeninitiative. Das hat sich bis heute nicht verändert, und entsprechend bin ich froh, dass ich mit meiner Firma diesem Anspruch weiterhin gerecht werden kann. Seit rund 15 Jahren nimmt sich die Redaktion in jeder Ausgabe jeweils einem Hauptthema an. Dieses soll als Einstieg dienen und der Zeitung ein Gesicht geben. Die Themen werden in einer Jahressitzung definiert. Der grössere Teil des Inhalts wird aber nach wie vor von aussen geliefert: Gemeinde, Schule, Vereine – sie erzählen von sich und liefern Texte und Bilder. Die Aufgabe der Redaktion besteht bei den angelieferten Inhalten darin, diese ansprechend zu präsentieren.

Der Mantel soll das Heft attraktiv machen. Den Lesern zeigen, was um sie herum geschieht und wie viele interessante Menschen in Elsau anzutreffen sind. Auch wenn wir manchmal dachten, dass es zu einzelnen Themen gar nicht viel zu berichten geben könnte, war es immer wieder erstaunlich, wie man überall in Elsau Menschen findet, die etwas Spezielles machen oder eine interessante Geschichte zu erzählen haben. Sie vorzustellen, ist aus unserer Sicht das Spannende. Damit vielleicht Elsau

nicht nur ein Ort ist, an dem man nur wohnt oder schläft. Diese Möglichkeit haben entsprechend auch die Vereine oder Behörden. Zeigen, wer man ist und was man macht.

Wenn ich Euch recht verstehe, dann steht und fällt die Elsauer Zytig nach wie vor mit den Leuten, die sich im Hintergrund für sie engagieren?

Ruedi Zehnder: Das kann man durchaus so sagen. Es war zum Glück immer ein riesiges Engagement da, um die ez herausgeben zu können. Die Liste der Menschen, die sich für diese Zeitung eingesetzt haben und bis heute einsetzen, ist lang und umfasst viele Namen.

Thomas Lüthi: Deshalb passt dieses Interview ja auch so gut zu unserem aktuellen Heftthema «Engagiert». Es braucht wirklich ein grosses Engagement, damit die ez so aussieht, wie sie aussieht. Die technischen Möglichkeiten erlauben es heute zwar zum Glück, vieles zu vereinfachen – für die Erstellung der Artikel und Fotos, die Inserateakquisition, die Administration, die Verteilung und Rechnungsstellung bzw. Buchhaltung ist jedoch nach wie vor viel persönlicher Einsatz gefragt.

Wie geht es der Elsauer Zytig in finanzieller Hinsicht?

Thomas Lüthi: Da wir durch unseren professionellen Hintergrund sehr effizien-

ent arbeiten können, hat sich die ez in den letzten Jahren zum Glück ein Polster erarbeiten können. Aufgrund der hohen Akzeptanz bei den Lesern, den treuen Inserenten und der breit abgestützten Finanzierung riss Corona kein Loch in die Kasse – wie es bei zahlreichen anderen Medien der Fall war. Die aktuelle Situation ist allerdings sehr schwierig. Die steigende Auflage aufgrund des Wachstums der Gemeinde, die massiv höheren Papierpreise und die höheren Kosten für die Verteilung stellen ein echtes Problem dar. Es gilt zu schauen, wie eine Gemeindezeitung wie die Elsauer Zytig in Zukunft existieren kann.

Ruedi Zehnder: Es gibt natürlich auch weniger Vereine, die einen finanziellen Beitrag leisten. Entsprechend ist man wohl auch in Zukunft vermehrt darauf angewiesen, dass die freiwilligen Beiträge der Bevölkerung steigen.

Thomas Lüthi: Entweder das, oder dann bräuchte es ein massiv höheres Engagement der gesamten Trägerschaft – also der Vereine, der Gemeinde und auch des Gewerbes – damit die ez überleben kann. Wie bei vielem gilt auch hier: Von nichts kommt nichts. Es ist zwar sehr schön, aber keinesfalls selbstverständlich, ein solches Medium wie die Elsauer Zytig zu haben. Es braucht von allen Seiten ein Engagement: Von uns als Redaktion, von den Schreibern der Artikel, von den Inserenten, der Gemeinde, den Vereinen – und eben auch von der Bevölkerung.

Ruedi Zehnder: Die Elsauer Zytig wurde immer gratis an die Bevölkerung verteilt, und das wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Trotzdem möchten wir die Bevölkerung vermehrt dazu animieren, uns mit der Bezahlung eines Freiwilligenabos zu unterstützen.

Wurde deshalb die neue Inseratekampagne der Vereine mit dem Slogan «Mier stönd zur Elsauer Zytig» lanciert?

Thomas Lüthi: Die Idee mit dem Freiwilligenabo ist nicht neu – bereits kurz nach der Lancierung wandte sich die Elsauer Zytig ein erstes Mal mit der Bitte um Unterstützung an die Elsauer Bevölkerung. Viele Jahre lang wurde der Elsauer Zytig einmal jährlich ein Einzahlungsschein beigelegt, inzwischen schicken wir allen Haushaltungen einmal jährlich einen separaten Brief zu. Die Einnahmen aus den freiwilligen Abos machen rund 20 Prozent unserer Gesamteinnahmen aus, und ohne diesen Zustupf wäre die Elsauer Zytig nicht finanzierbar.



Die Elsauer Zytig gehört uns: den Vereinen und Institutionen in Elsau. Damit Interessantes über unsere Institution und unsere Gemeinde berichtet werden kann, ist sie auch auf die Unterstützung der Leser angewiesen. Helfen Sie mit, indem Sie das freiwillige Abo für 35 Franken bezahlen. Wir danken Ihnen herzlich!



Weitere Möglichkeiten für die Abozahlung auf www.elsauer-zytig.ch



**PRO
SENECTUTE**

| Kanton Zürich

Wenn man sich die jährlichen Abrechnungen anschaut, sieht man, dass sich in den letzten Jahren immer etwa gleich viele Elsauerinnen und Elsauer beteiligten: leider nur rund ein Fünftel der Haushaltungen. Die meisten von ihnen bezahlten den von uns vorgeschlagenen Abobeitrag von 30 Franken. Es gibt aber durchaus auch Leserinnen und Leser, die jeweils 50 oder sogar 100 Franken bezahlen. Weil unsere finanzielle Lage derzeit wirklich ziemlich eng ist, haben wir uns inzwischen dazu entschieden, den Abobeitrag grundsätzlich auf 35 Franken anzuheben.

Ruedi Zehnder: Mit der neuen Inseratekampagne möchten wir der Bevölkerung wieder einmal in Erinnerung rufen, wer eigentlich hinter der Elsauer Zytig steht. Vielen ist nämlich nicht bewusst, dass die ez weder einem Verlagshaus noch der Gemeinde gehört, sondern den Elsauer Vereinen und Institutionen. Diese grosse Vielfalt wollen wir zeigen – und gleichzeitig auch darauf hinweisen, dass die ez eben auch dringend auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen ist. Wir hoffen natürlich darauf, dass wir einen Teil der drei Viertel, die bis jetzt keinen freiwilligen Beitrag leisten wollten, dazu animieren können, dies in Zukunft zu tun.

Thomas Lüthi: Elsau weist gerade ja auch ziemlich viele Neuzuzüger auf und auch ihnen gilt die neue Inseratekampagne. Wir möchten sie von Beginn weg für die ez sensibilisieren und aufzeigen, dass die ez zwar gratis verteilt wird, ihr finanzieller Beitrag aber sehr wichtig ist.

Die Solidarität steht also im Vordergrund?

Ruedi Zehnder: Ganz klar. Meiner Meinung nach sind 35 Franken nicht viel, wenn man bedenkt, wie hochwertig die Elsauer Zytig produziert wird. Und diese Geste ist überlebenswichtig.

Thomas Lüthi: Das Finanzierungsproblem der Elsauer Zytig wäre weitgehend gelöst, wenn sich anstatt einem Fünftel die Hälfte der Elsauer Haushaltungen dazu entscheiden würde, den Abobeitrag zu bezahlen.

Ich finde es aber gleichzeitig sehr wichtig zu betonen, dass die Abobeiträge weiterhin freiwillig sind. Am Ende muss man die Unterstützung durch die Bevölkerung auch als Gradmesser anschauen – sie zeigt uns, ob die Kanäle auch wirklich geschätzt und gebraucht werden und ob die Bevölkerung weiterhin hinter «ihrer» ez steht.

IHR EIGENER STROM ZUHAUSE

INDACH- UND AUFDACHSYSTEME
BERATUNG | PLANUNG | AUSFÜHRUNG

RENOTEX AG
Heitertalstrasse 4 | 8418 Schlatt ZH
+41 52 384 16 15 | www.renotex.ch

RENOSUN



PÄDAGOGISCHES
ZENTRUM
PESTALOZZIHAUS

Wo Kinder ihren Rhythmus finden

Lehrstelle Hotellerie- Hauswirtschaftspraktiker/in EBA

Ihre Aufgaben

Während der Lehre bei uns als Hotellerie- Hauswirtschaftspraktiker/in EBA sind Sie im Bereich Reinigung, Wäscheversorgung, Küche und Floristik tätig und eignen sich einen breiten Fächer an neuen Fähigkeiten an. Sie sorgen mit einem Team im Betrieb für Ordnung und helfen auch in der Küche aus.

Damit Sie auch Erfahrungen in der Gästebetreuung sammeln können, absolvieren Sie während Ihrer Lehre bei uns pro Jahr ein ca. 3 -wöchiges Praktikum in einem Spital oder Altersheim.

Ihr Profil

Wenn Sie gerne praktisch arbeiten, einen ausgeprägten Ordnungssinn haben, zuverlässig sind und gerne abwechselnd im Team oder selbstständig arbeiten, sind Sie bei uns am richtigen Ort.

Über uns

Das **Pädagogische Zentrum Pestalozzihaus** bietet rund 85 Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen einen Schulplatz teils in Kombination mit einem Wohnplatz an. Das PZP verfügt über **zwei Standorte**. In der **Tagessonderschule Eschenmosen** werden rund 30 Schülerinnen und Schüler in 4 Lerngruppen unterrichtet. Am Standort Rätterschen befinden sich nebst einer Sonderschule auf **Sekundar-** und auf **Primarstufe** auch fünf **Wohngruppen** für rund 36 Kinder und Jugendliche.

Unser Angebot

- Eine spannende Tätigkeit in einem sinnstiftenden Umfeld
- Wertschätzendes Arbeitsklima
- Familiären Lehrbetrieb mitten im Geschehen
- Anstellung nach kantonalen Vorgaben

Die Lehrstelle ist ab Sommer 2024 zu besetzen.

Ihr Kontakt

Bei Fragen und Zustellung Ihrer Bewerbung
Claudia Meier
cmeier@pestalozzihaus.ch
T. 052 368 21 40

Ihr Arbeitsort

Alte St. Gallerstrasse 1, 8352 Elsau-Rätterschen

Pädagogisches Zentrum Pestalozzihaus
Alte St. Gallerstrasse 1
8352 Elsau-Rätterschen

Telefon: 052 368 21 21
info@pestalozzihaus.ch
www.pestalozzihaus.ch

Aus dem Gemeinderat

Geschwindigkeitskontrollen

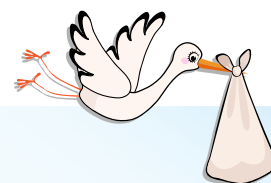
Die Kantonspolizei hat im vergangenen Jahr auf unserem Gemeindegebiet 21 stationäre Kontrollen durchgeführt. Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die Messorte und das Tempoverhalten.

Mit 21 Kontrollen wurde auf unserem Gemeindegebiet im vergangenen Jahr so häufig gemessen wie nie zuvor. Der Anteil an Übertretungen lag jedoch weiterhin bei allen Messungen deutlich unter den von der Kantonspolizei als normal bezeichneten 10%. Das Gros der Verkehrsteilnehmer hält sich somit auch in Elsau an die signalisierten Höchstgeschwindigkeiten. Das gute Bild wird jedoch auch bei uns getrübt durch einzelne Raser, wie beispielsweise derjenige, der im April mit hirnrissigen 110 km/h durch Schottikon bretterte.

Brückentage, Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung zum Jahreswechsel 2024 / 2025

Die seit vielen Jahren gehandhabte Praxis, wonach an Einzelwerktagen zwischen unter der Woche liegenden Feiertagen und Sonntagen sowie an den Werktagen über die Festtage die Schalter der Gemeindeverwaltung geschlossen sind, und nur eine Pikett-Handynummer für Bestattungen und der Anrufbeantworter in Betrieb bleiben, hat sich im vergangenen Jahr wiederum bewährt. Der Gemeinderat hat für das Jahr 2024 die folgenden Tage festgelegt, an welchen die Gemeindeverwaltung geschlossen bleibt.

- Freitag, 10. Mai (nach Auffahrt)
- Freitag, 2. August (nach 1. August)
- Dienstag und Freitag, 24. und 27. Dezember
- Montag und Dienstag, 30. und 31. Dezember



Wir gratulieren zur Geburt

Nathan Mazzieri – 28.12.2023

Rijad Vrella – 28.11.2023

Rejan Vrella – 28.11.2023

Aurora Berisha – 10.11.2023

Überarbeitetes Parkplatz- konzept für Grossanlässe genehmigt

Wegen des Baus des neuen Primarschulhauses fallen künftig die bisher auf dem unteren Pausenplatz verfügbaren 39 Parkplätze weg. Aus diesem Grund musste das Parkplatzkonzept für Grossanlässe auf dem Schulhausareal gründlich überarbeitet werden. Der Gemeinderat und die Schulpflege haben das neue Parkplatzkonzept genehmigt. Es befindet sich inkl. Plan im Anhang zum Benützungsreglement der Schul- und Sportanlagen Ebnet und Süd, der Mehrzweckhalle Ebnet und der Sporthalle Elsau. Das Reglement ist unter der Betriebskommission Ebnet unter dem Link: <https://www.elsau.ch/kommissionen/7177> auf unserer Website aufgeschaltet.

Neubewertung der Liegen- schaften im Finanzvermögen

Gemäss § 131 des Gemeindegesetzes muss das Grundeigentum im Finanzvermögen in einer Legislaturperiode mindestens einmal neu bewertet werden. Bei den Liegenschaften im Finanzvermögen der Gemeinde Elsau handelt es sich ausnahmslos um Landwirtschaftsland. Die von der Finanzverwaltung im vierten Quartal 2023 vorgenommene und vom Gemeinderat im vergangenen Dezember genehmigte Neubewertung hat zu einer geringen Zunahme des Bilanzwertes von rund CHF 60'000 geführt. Dieser liegt neu knapp über CHF 2 Mio..

Umbau der Kadaversammel- stelle im Werkhof zu Büroraum

Die Kadaversammelstelle im hinteren Teil des Areals des Werkhofs an der Auwiesenstrasse wurde im Jahr 1972 gebaut. Die veraltete Kühltechnik

Geschwindigkeitskontrollen im Jahr 2023

| Datum | Ort | Signalisierte Geschwindigkeit | Gemessene Höchstgeschwindigkeit | Anzahl gemessene Fahrzeuge | Anzahl Übertretungen |
|---------|------------|-------------------------------|---------------------------------|----------------------------|----------------------|
| 13.02 | Schottikon | 60 km/h | 80 km/h | 1567 | 61 |
| 06.03. | Elsau | 50 km/h | 59 km/h | 1225 | 16 |
| 14.03. | Schottikon | 60 km/h | 78 km/h | 1164 | 39 |
| 05.04. | Schottikon | 60 km/h | 95 km/h | 6981 | 78 |
| 11.04. | Schottikon | 60 km/h | 86 km/h | 28077 | 219 |
| 18.04. | Schottikon | 60 km/h | 110 km/h | 53029 | 289 |
| 20.04. | Schottikon | 60 km/h | 74 km/h | 15107 | 53 |
| 09.05. | Rümikon | 50 km/h | 60 km/h | 46 | 1 |
| 09.05. | Rümikon | 50 km/h | 72 km/h | 233 | 16 |
| 24.05. | Rümikon | 50 km/h | 66 km/h | 377 | 17 |
| 20.06. | Rümikon | 50 km/h | 63 km/h | 518 | 5 |
| 07.07.. | Rümikon | 50 km/h | 74 km/h | 1729 | 58 |
| 03.08. | Elsau | 50 km/h | 67 km/h | 579 | 10 |
| 18.09. | Tolhusen | 50 km/h | 76 km/h | 3480 | 87 |
| 20.09. | Tolhusen | 50 km/h | 86 km/h | 28564 | 500 |
| 27.09. | Schottikon | 60 km/h | 76 km/h | 1688 | 14 |
| 03.10.. | Tolhusen | 50 km/h | 88 km/h | 19090 | 249 |
| 12.10. | Schottikon | 60 km/h | 80 km/h | 71007 | 199 |
| 12.10. | Tolhusen | 50 km/h | 77 km/h | 3334 | 41 |
| 15.11. | Rümikon | 50 km/h | 67 km/h | 575 | 16 |
| 04.12. | Elsau | 50 km/h | 66 km/h | 516 | 36 |

musste vor einigen Jahren ersetzt werden und der Vorraum steht seither leer. Die Behälter mit den Kadavern lagern nun in einem grossen Kühlschrank, der viel weniger Platz benötigt und nur noch einen Teil des ehemaligen Kadavernraums füllt. Abgesehen vom Umbau der Technik wurde die Kadaversammelstelle baulich nie saniert und ist in einem schlechten Zustand. Inzwischen lösen sich sogar die Plättli stellenweise von der Wand ab. Optisch und nutzungstechnisch entspricht die Kadaversammelstelle nicht mehr den heutigen Anforderungen. Zudem ist dieser Gebäudeteil des insgesamt zu kleinen Werkhofs schlecht ausgenutzt. Dieser Platz für neuen Büroraum ist ideal, weil er sich betriebsnah auf dem Werkhofareal befindet. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat entschieden, dort das Büro für den Leiter Tiefbau einbauen zu lassen. Gemäss Kostenvoranschlag ist mit Gesamtkosten von CHF 81'000 (+/- 10% inkl. MwSt.) zu rechnen. Im gleichen Gebäude wie aktuell die Kadaversammelstelle befindet sich auch der Raum mit dem Tausalz und im Untergeschoss die sogenannte Notwohnung. Diese Räume sind beheizbar, weisen jedoch keine Isolation auf. Auch

die Türen sind nicht isoliert. Das ganze Gebäude soll deshalb in einem zweiten Schritt gleichzeitig mit der Sanierung des ebenfalls in die Jahre gekommenen Flachdachs von aussen isoliert werden.

Buchprojekt des Pestalozzihauses wird unterstützt

Das Pestalozzihaus in Rätterschen feiert im Jahr 2025 seinen 125-jährigen Geburtstag. Auf dieses Jubiläum hin soll das Buch «Vaterlos auf Mutter-suche» von Barbara Bonhage herausgebracht werden. Dabei handelt es sich nicht um ein trockenes Sachbuch, sondern in romanartiger Erzählung stehen Menschen und deren Schicksale im Vordergrund. Das Buch richtet sich an eine Leserschaft, die sich für sozialgeschichtliche und pädagogische Themen interessiert, insbesondere auch für die Entwicklung von Kindern und das Thema Kinderheime. Es wird in einem leicht lesbaren Stil für ein breites Publikum verfasst. Barbara Bonhage hat Geschichte und Germanistik an der Universität Zürich studiert und in Wirtschaftsgeschichte promoviert und arbeitet heute als Beraterin und Projektleiterin für Schulen, Gemeinden und Nonprofitorganisationen. Der Vorstand

Herzliches Beileid

Heinrich Weiss

09.10.1930 – 09.12.2023

Flora Güttinger

07.10.1930 – 18.12.2023

des Pädagogischen Zentrums Pestalozzihaus, als deren Präsidentin Barbara Bonhage ebenfalls amtiert, hat schriftlich um einen Finanzierungsbeitrag ersucht. Der Gemeinderat hat nun entschieden, sich mit einem Betrag von CHF 2'500 an diesem Buchprojekt zu beteiligen, um damit auch weiter die Verbundenheit mit dem für unsere Gemeinde wichtigen Pestalozzihaus zu pflegen.

Ruedi Wellauer, Gemeindeschreiber

 **heinz schmid ag**

NUTZEN SIE SCHON IHREN EIGENEN SOLARSTROM?

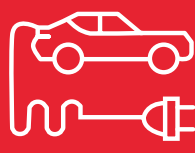
WIR BERATEN SIE UND ERARBEITEN FÜR SIE LÖSUNGEN AUS EINER HAND.



INSTALLATIONEN



PHOTOVOLTAIK



E-MOBILITY



ENERGIESPEICHER



**ENERGIE-
MANAGEMENT**

Heinz Schmid AG • 8400 Winterthur • Tel. 052 232 36 36 • info@heinz-schmid.ch • heinz-schmid.ch

News aus der Energiekommission

Informationsveranstaltung

«Erneuerbar heizen» vom

21. Februar 2024

Am Mittwochabend, 21. Februar, findet in der Wisenthalle in Wiesendangen der gemeinsame Infoanlass «Erneuerbar heizen» statt. Die Energiekommissionen von Wiesendangen und Elsau organisieren diesen Abend in Zusammenarbeit mit der Energieberatung Region Winterthur. Wir informieren Sie über alles, was Sie über die Umstellung auf eine erneuerbare Heizung wissen müssen, und präsentieren Ihnen ein gelungenes Beispiel für eine Heizungserneuerung in Elsau.

Die Gemeinden Wiesendangen und Elsau laden Sie herzlich zu diesem Infoabend ein. Willkommen sind aber nicht nur Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, sondern alle an diesem wichtigen Thema interessierten Einwohnerinnen und Einwohner der beiden Gemeinden. Kommen auch Sie vorbei und lassen sich informieren. Zum Abschluss des Abends offerieren wir Ihnen einen Apéro zwecks gemütlichem Austausch im Gespräch.

Helfen Sie mit, dass kostbare Wärme nicht nutzlos verpufft!

Mit drei einfachen Massnahmen lässt sich in Wohnungen und Häusern Heizenergie sparen: 1. Bedürfnisgerechte Temperaturen, 2. Optimales Lüften und 3. Freie Zirkulation der Wärme.

Die optimale Temperatur für jeden Raum Während im Wohnzimmer eine Tempe-



Infoveranstaltung

An der Infoveranstaltung erfahren Sie alles, was Sie über den Heizungsersatz wissen müssen, und werden über die «Impulsberatung erneuerbar heizen» orientiert.

Programm

- Begrüssung und Informationen aus den Energiekommissionen Wiesendangen und Elsau
- Referat zu Nutzen, Technik und Kosten verschiedener Heizsysteme für das Ein- und Mehrfamilienhaus
- Vorstellung «Impulsberatung erneuerbar heizen»: Inhalt, Abwicklung, Leistungen und Anmeldeöglichkeit
- Infos zum Energiegesetz: Ersatzpflicht Elektroheizungen
- Best Practice Beispiel: Heizungsersatz im Mehrfamilienhaus Natalie und Mario Vieli
- Apéro

Die Veranstaltung ist kostenlos.

Die Gemeinden Wiesendangen und Elsau sowie die Energieberatung Region Winterthur freuen sich auf Ihren Besuch.

 energieschweiz  erneuerbarheizen



Supporter Gewerbering



Garage Geiselweid
AUDI-Vertretung
8400 Winterthur

Steiger
Getränkhandel
8418 Schlatt

Brot
Scann & Kopiertechnik
8370 Sirnach

Pedrett-Sport
Stegackerstr.5
8409 Winterthur

Landi Eulachtal
Roland Müller
8352 Rätterschen

Zehnder AG
Holz + Bau
8409 Winterthur

Elsau Rätterschen

Berücksichtigen Sie die Unterstützer des FC Rätterschen.

ratur von 20 bis 21 °C für eine behagliche Atmosphäre sorgt, genügen in Schlafräumen 17 °C. Im Badezimmer sind 22 bis 23 °C optimal. In wenig genutzten Räumen soll die Temperatur nicht unter 16 °C fallen, damit keine Gebäudeschäden entstehen. Die je nach Nutzung unterschiedlichen Temperaturen lassen sich mit Thermostatventilen regeln. Damit auch in der Nacht oder bei Ferienabwesenheit nicht unnötig Heizwärme verpufft, kann die ganze Heizung reduziert werden. Diese Massnahme ist sehr effektiv: Die Senkung der Temperatur um 1 °C führt zu einer Einsparung des gesamten Heizenergieverbrauchs von 6 bis 10%.

Optimales Lüften: Mit Kippfenstern verpufft viel kostbare Wärme nutzlos

Mit Lüften wollen wir die feuchte, verbrauchte Luft in den Zimmern vollständig durch frische ersetzen und damit auch Feuchteschäden vermeiden. Das Zauberwort heisst «Durchzug». Als Grundregel gilt: Mindestens dreimal am Tag während rund fünf Minuten kräftig Durchzug machen und dazu Türen und Fenster ganz öffnen. Ein gekipptes Fenster erfüllt diesen Zweck nicht. Die Luft erneuert sich so kaum und kost-



bare Heizenergie entweicht ungenutzt ins Freie. Bei einem ständig gekippten Fenster beispielsweise sind das während eines Winters rund 200 Liter Heizöl.

Freie Wärmeabgabe in die Räume

Auf den Heizenergieverbrauch hat die Ausbreitung der Wärme in den Räumen einen grossen Einfluss. Die Heizkörper müssen ihre Wärme frei abgeben können. Sie sollen deshalb nicht mit Möbeln oder Vorhängen verdeckt werden. Bei einer Fussbodenheizung reduzieren dicke Teppiche die Wärmeabgabe. Damit die Wärme im Haus oder der Wohnung bleibt, empfiehlt es sich zudem, in der Nacht die Roll- oder Fensterläden zu schliessen.

Mit vielen weiteren Energiespar-Tipps hilft die Energieberatung Region Winterthur weiter. Sie bietet den Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Elsau kostenlose Erstberatung: Energieberatung Region Winterthur, Telefon 052 368 08 08, energieberatung@eb-region-winterthur.ch, www.eb-region-winterthur.ch



Tartaruga: Die Kita in Elsau

Entfaltung in Geborgenheit

In unserem Mehrgenerationenhaus La Cassetta bieten wir Platz für Kinder ab drei Monaten bis zum Kindergarteneintritt.

Weitere Infos unter www.kita-tartaruga.ch.



Sie möchten bis ins hohe Alter zuhause bleiben?

Wir betreuen Sie fürsorglich zuhause – als Alternative zum Altersheim.

Wir sind Ihr Betreuungsspezialist aus Winterthur. Mit uns finden Sie eine passende Lösung.



sentivo ZUHAUSE RUNDUM BETREUT

www.sentivo.ch | 052 338 20 22

Kandidaten stellen sich vor

Linda Bleijenberg

Liebe Elsauerinnen und Elsauer

Gerne möchte ich mich an dieser Stelle bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Linda Bleijenberg, geb. 19. Dezember 1975, aus Winterthur. Seit 2011 lebe ich zusammen mit meinem Ehemann und Sohn in Elsau. Wir haben hier unser neues Zuhause gefunden und unser Sohn lebt seit seiner Geburt in Elsau. Gerne gebe ich Ihnen einen kurzen Einblick in meine bisherigen beruflichen und privaten Tätigkeiten:



Ich verfüge über eine Ausbildung zur kaufmännische Angestellten. Für über zehn Jahre war ich beim Bezirks- und Obergericht Zürich in verschiedenen Positionen tätig. Danach habe ich für zehn Jahre beim Migrationsamt Zürich als Fachspezialistin Einreise gewirkt. In diesem Zusammenhang hatte ich Berührungspunkte mit dem Bereich Sozialhilfe. Das Thema Sozialhilfe hat mich sehr interessiert. Insbesondere auch die rechtlichen Aspekte und gesetzlichen Grundlagen. Mein Glück war es, dass die Stadt Winterthur eine Fachspezialistin im Bereich Strafanzeigen bzw. unrechtmässiger Bezug von Sozialhilfeleistungen suchten. Ich habe mich sofort für diese interessante Stelle beworben und konnte mich mit meinen Fähigkeiten und Qualifikationen bis in die Endrunde durchsetzen. Mit fachlichen Kenntnissen, meiner mehrjährigen Berufserfahrungen und meiner gewinnbringenden Art konnte ich auch meinen damaligen Vorgesetzten von mir und meine Fähigkeiten überzeugen. Seit November 2018 bin ich nun im juristischen Support für die Sozialen Dienste der Stadt Winterthur tätig und unterstütze unsere Sozialarbeiter*innen vor

allem in verfahrensrechtlichen Fragen. Derzeit absolviere ich eine Ausbildung zum CAS Sozialhilferecht und befinde mich jetzt im Schlusspurt. Gerne möchte ich meine Erfahrungen in der Schulpflege einbringen. Ich bin der Überzeugung, dass ich mit meinen Kenntnissen und der Tatsache, dass ich selbst Mutter bin, eine geeignete Kandidatin für diese Aufgabe bin. Im Zusammenhang mit meiner Arbeit sehe ich täglich die unabdingbare Notwendigkeit einer guten Schulbildung. Bildung sollte für alle zugänglich und möglich sein. Eine gute Schulbildung ist für eine gesunde und stabile Gesellschaft von grosser Bedeutung. Bildung ist das A und O für eine gesunde Gesellschaft und dafür sollten wir alle einstehen. Meine Ambitionen für die Wahl in die Schulpflege sind weder politisch geleitet noch von beruflicher Natur. Ich wünsche mir, dass wir in einer stabilen Gesellschaft leben, in welcher unsere Kinder die Sicherheit und Bildung erfahren, um ihren Träumen und Wünschen nachzugehen. Darum möchte ich die Schule Elsau-Schlatt unterstützen. Sollten Sie sich für mich entscheiden, kann ich Ihnen versprechen, dass ich für die Belange unserer Kinder und unserer Werte einstehen werde. Mit mir haben Sie eine starke, unabhängige und professionelle Kandidatin. Ich hoffe, Sie von mir und meine Fähigkeiten überzeugt zu haben und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Forst- und Forwarderarbeiten





R.Meier

Tolhusen 14
8352 Elsau
079 / 613 81 40

rolfmeier78@gmx.ch
www.forstundforwarderarbeiten.ch

Ihr Partner für:

- Holzschnitzelverkauf
- Spezialfällarbeiten
- Gartenholzerei
- Forwarderarbeiten
- Durchforstungen
- Pflegearbeiten/Wald
- Mulcharbeiten
- Fällgreiferarbeiten
- Heckenpflege
- Böschungsmäher bis 6,5 m
- Astschere bis 10cm für Waldstrassen
- Transporte: Schnitzel / Rundholz bis 6m

Nicole Göldi

Gerne stelle ich mich nochmals kurz vor, für die Ersatzwahl der Schulpflege Elsau-Schlatt. Genauere Details über mich finden sie in der letzten EZ-Ausgabe.



Mein Name ist Nicole Göldi-Nyffenegger und ich bin in Schottikon aufgewachsen. Meine gesamte Schulzeit habe ich in Elsau absolviert. Ich bin Mutter, arbeite im Geschäft meines Mannes mit und bin seit über 25 Jahren in der Freiwilligen Feuerwehr Elsau-Schlatt in einer Kaderposition.

Den Bezug zur Schule habe ich durch unsere Tochter und diverse Menschen in meinem Umfeld. Deshalb sehe und höre ich immer wieder was die Schule benötigt. Ich bin teamfähig, belastbar und bildungsinteressiert. Darum braucht Elsau am 3. März eine weitere starke Frau in der Schulpflege.

Simon Hausammann

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner der Schulgemeinde Elsau-Schlatt

Mit diesen Zeilen möchte ich allen Stimmenden eine Entscheidungsbasis für den Wahlgang vom 3. März geben. Zuerst ein herzliches Dankeschön für alle Stimmen aus dem ersten Wahlgang vom 19. November 2023!

Die Schule Elsau-Schlatt ist gut auf-

gestellt, dies zeigt die Schulevaluation 2023 beeindruckend – herzliche Gratulation allen Beteiligten!

Damit die schulische Qualität, die Förderung der Kinder und die Innovationskraft im Schulumfeld auch in den nächsten Jahren weiterentwickelt werden kann, möchte ich mich in der Schulpflege einsetzen. Mit meinem breiten Bildungshintergrund auf strategischer, operativer, nationaler, kantonaler und privater Ebene; mit meinem Engagement und Einblick in die Schule als Vater von vier Kindern und als engagiertem, kollegialen Mitarbeiter in den Elternforen (Verantwortlicher Berufswahlparcours), ergänze ich die aktuelle Schulpflege optimal.

Beruflich liegt mein Fokus in der Berufsbildung. Aktuell bin ich in einem Teilzeitpensum bei der Stiftung «TOP Ausbildungsbetrieb» als Leiter Entwicklung angestellt und habe daneben ein kleines Pensum als Berufsfachschullehrperson bei der EB Zürich (Kantonale Schule für Berufsbildung). Mit Passion unterstütze und stärke ich Firmen, Teams und Personen in der Berufsbildung, vornehmlich Berufsbildnerinnen und Berufs-



bildner (ehemals Lehrmeister) für ihre täglichen Aufgaben mit den Lernenden. Dieser weite Bildungshorizont setze ich in Zukunft sehr gerne auf strategischer Ebene für die Schule ein – für eine starke Schule Elsau-Schlatt!

Neues Jahr – neues Wohnglück

Wir sind auch im neuen Jahr Ihr Ansprechpartner in Elsau wenn es darum geht, Ihre Wohnträume zu realisieren.

Mit Leidenschaft für das Handwerk, Ideenreichtum und langjähriger Erfahrung beraten wir Sie bezüglich Farben, Materialisierung, Optimierungsmöglichkeiten.

Wir begleiten Ihr Projekt von der Idee bis zur Realisierung, damit Sie sich in Ihrem Zuhause rundum wohlfühlen können.

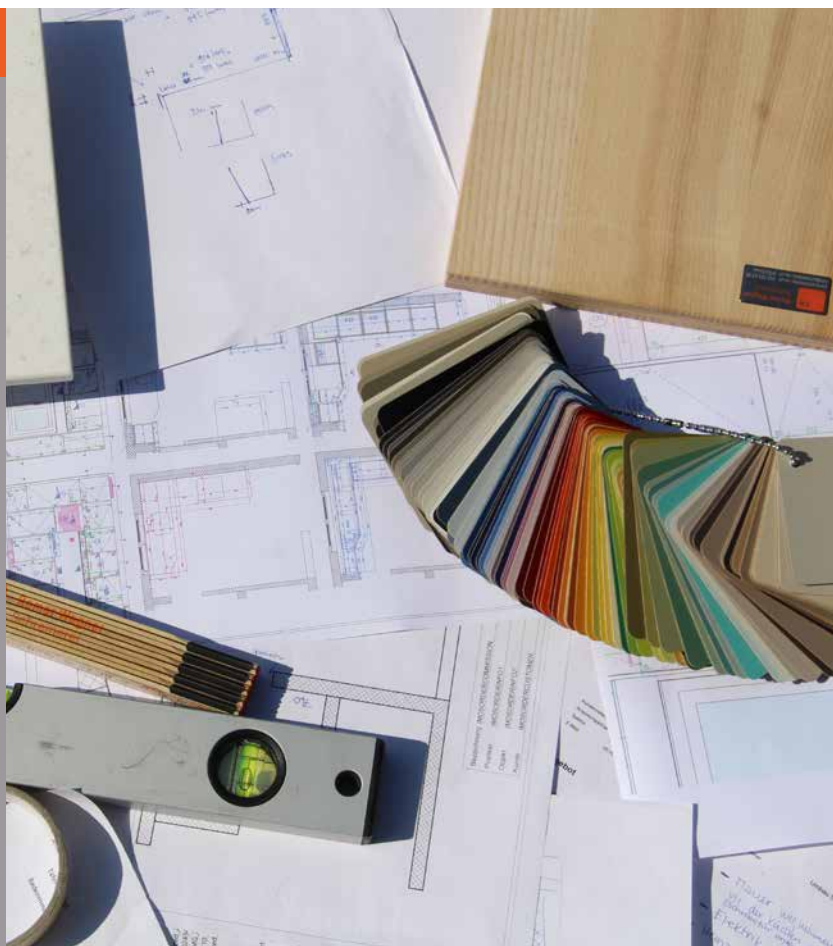
Rufen Sie an, damit Sie Ihr Zuhause Sie glücklicher machen kann.

Michel Romer und sein Team

RW

**Romer Wagner
Schreinerei**

Schreinerei Romer Wagner AG
Im Halbiacker 15, 8352 Elsau, Tel. 052 363 23 36
www.schreinerei-rw.ch, info@schreinerei-rw.ch



Vor vier Jahren haben die Primarschulen von Elsau und Schlatt sowie die Sekundarschule zu einer Gesamtschule fusioniert. Neben der Nutzung von Synergien wie die Zentralisierung der Verwaltung war es Ziel, auch pädagogisch mehr und mehr zu einer Schule zusammenzuwachsen. Ausdruck dieser Entwicklung ist die gemeinsame Präsenz in der Elsauer Zytig ab dieser Ausgabe mit einem Thema, welches uns als Schule beschäftigt. Wir bringen jeweils einen Rahmentext sowie gelebte Praxisbeispiele aus den Standorten und hoffen, Sie damit am Puls unserer Schule teilhaben zu lassen.

L. Würsch & T. Buntschu, Redaktionsteam Schule Elsau-Schlatt

Von überfachlichen Kompetenzen zu den Lebenskompetenzen

Kinder und Jugendliche leben in einer Welt voller Herausforderungen. Sie sind täglich mit neuen Technologien, Konflikten, sich verändernden Arbeitsmärkten und ökologischen und politischen Veränderungen konfrontiert. Sie brauchen einen Unterricht, der nicht nur die kognitiven Fähigkeiten und das Fachwissen fördert, sondern hilft, sich persönlich im sozialen Umfeld so zu orientieren und entwickeln, dass sie im Lebensalltag zielgerichtet und nachhaltig handeln lernen. Es geht darum, offen zu sein, Neues zu lernen, kluge Entscheidungen zu treffen und sich konstruktiv in die Gemeinschaft einzubringen.

Kompetenzorientierung ist keine neue didaktische Erfindung oder Entwicklung, wie man aufgrund der Einführung des Lehrplans 21 denken könnte. Vielmehr fasst dieser Begriff die bereits über Jahre verfolgte Absicht zusammen, Lernprozesse in der Schule so zu gestalten, dass das vermittelte Wissen im Alltag auch situationsgerecht zur Anwendung kommt. Kompetenz stellt also in Handlung umgesetztes Wissen dar.

Der Lehrplan 21 bestimmt und beschreibt die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen, welche im Lauf der obligatorischen Schulzeit erworben werden können. Der Aufbau in den drei Zyklen Kindergarten/Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe macht deutlich, dass die Kompetenzentwicklung in eine schuljahrübergreifende Logik eingebettet ist.

Der Begriff Kompetenz ist eng mit Lernen und Lehren verbunden. Im Alltag begegnen wir diesem Begriff immer wieder, zum Beispiel so:

«Raoul verfügt über eine grossartige Sozialkompetenz: Er ist aufmerksam gegenüber seinen Mitschülerinnen und Mitschülern, erkennt rasch, wenn jemand ein Problem hat, hört geduldig zu - ja, wirklich beeindruckend.»

WSP
Immobilien



Walser Siegrist & Partner AG

IMMOBILIENVERKAUF
Fixpreis Fr. 17'900.00

SANDRA WALSER –
IHRE MAKLERIN MIT
KOMPETENZ,
EINSATZ UND HERZ.



Dorfstrasse 93
8542 Wiesendangen
Tel. 052 337 09 55
www.walsersiegrist.ch



Wir helfen Ihnen, sich abzuheben.



Digicom

Wir bringen Ideen zum Kommunizieren.
digicom-medien.ch

«In Physik kann Simone natürlich sehr von ihren guten mathematischen Kompetenzen profitieren. Bei Aufgaben, die für andere kaum zu schaffen sind, erkennt sie rasch einen möglichen Lösungsweg und findet dann auch schnell das richtige Ergebnis.»

«In Französisch bin ich einfach nicht ausreichend kompetent, um ein Referat zu halten. Obwohl ich an sich über einen grossen Wortschatz verfüge und eigentlich auch meine Grammatikhausaufgaben immer gemacht habe ...»

«Sich nicht ablenken lassen, an einer Sache auch länger dranbleiben können, nicht aufgeben, wenn es beim ersten Mal nicht gleich klappt: Das sind Kompetenzen, die brauchst du immer wieder!»

Die Ausprägung der personalen und sozialen Kompetenzen wird zu einem grossen Teil vom familiären und weiteren sozialen Umfeld der Kinder und Jugendlichen bestimmt.

Im schulischen Kontext werden personale und soziale Kompetenzen im alltäglichen schulischen Zusammenleben gefördert und erweitert. Zum anderen bietet der Unterricht durch die vertiefte Auseinandersetzung mit Fachinhalten Gelegenheit, an überfachlichen Kompetenzen zu arbeiten. Je nach Aufgabe, Zielsetzung und Voraussetzungen der Lernenden sind unterschiedliche personale, soziale und methodische Kompetenzen hilfreich, um eine Aufgabe zu lösen. Es gehört zum verbindlichen Auftrag der Lehrpersonen, die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen in allen drei Zyklen und in allen Fachbereichen aufzubauen, zu fördern und im Lernprozess zu verknüpfen.

Im Kindergarten eröffnet sich für die Kinder dafür ein Lebens-, Spiel-, Lern- und Erfahrungsraum, der sie in ein erweitertes Feld mit neuen Herausforderungen führt. Auf wertschätzende Weise gehen wir davon aus, dass jedes Kind individuelle Erfahrungen oder eben Kompetenzen als persönliche Schätze mitbringt. Schätze, die es zu entdecken gilt und die sichtbar machen, dass Lernen eine gemeinsame Entdeckungsreise ist.

Orientierung schafft Transparenz und gibt Sicherheit und bildet eine wesentliche Grundlage des Lernens. Wenn Kinder wissen, was von ihnen erwartet wird, wenn sie verstehen, welche Kompetenzen sie bereits zeigen und welche sie noch erwerben können oder sollen, steigen Lernbereitschaft und Selbstwertgefühl.

Im Laufe der Schulzeit wird immer spezifischer und systematischer an den überfachlichen Kompetenzen gearbeitet. So gewinnen digitale Kompetenzen, ein vielfältiges Methodenrepertoire, das selbstständige Lernen und Leisten, gezielte Selbstreflexion und die Planung und Umsetzung von Projektarbeiten zunehmend an Bedeutung. Die Zusammenarbeit in Lerntandems oder Teams eröffnet unterschiedliche Perspektiven und Formen der Bearbeitung. Fähigkeiten und Ideen treffen aufeinander und generieren gemeinsam innovative Lösungen. Dabei entwickelt sich jedes Teammitglied automatisch auch persönlich weiter und erhält die Möglichkeit, seine individuellen Kompetenzen gewinnbringend einzusetzen. Konsequenterweise werden neben den fach-

Welches Instrument passt zu mir?

Entdecke an der Instrumentenvorstellung dein Lieblingsinstrument

Samstag, 23. März 2024

Primarschulhaus Breitestrasse, Rickenbach

09.30 – 10.00 Uhr: Musikmärchen

10.00 – 13.00 Uhr: Ausprobieren der Instrumente nach Herzenslust

Weitere Vorstellungen in den Gemeinden:

- 🎵 09. März in Neftenbach
- 🎵 16. März in Rikon
- 🎵 06. April in Winterthur

Weitere Infos: www.jugendmusikschule.ch

Medienpartner **Der Landbote**

die jugendmusikschule
Winterthur und Umgebung

Agenda Schule Elsau-Schlatt

- 27. Januar bis 11. Februar
Sportferien
- 19. Februar
Fasnachtsmontag (schulfrei)
- 20. Februar
Weiterbildungstag (schulfrei)
- 27. Februar
Versammlung Elternforum
Primarschule Süd
- 07. März
Besuchsmorgen
Primarschulen Elsau und Schlatt
- 29. März bis 1. April
Osterfeiertage
- 20. April bis 5. Mai
Frühlingsferien



HEV Region Winterthur

Engagement und Dienstleistungen für Hauseigentümer – auch in Elsau.

Alles aus einer Hand:

- ✔️ Rechtsberatung
- ✔️ Verkauf
- ✔️ Bewertung
- ✔️ Vermietung

Online-Ratgeber
Wohneigentum



Erhalten Sie eine unabhängige und seriöse Empfehlung von erfahrenen Fachexperten.

www.hev-ratgeber.ch

Ralph Bauert
Geschäftsführer

Profitieren Sie von den HEV-Vorteilen:

www.hev-winterthur.ch
052 212 67 70

| FACHLICHE KOMPETENZEN | SOZIALE KOMPETENZEN | PERSÖNLICHE KOMPETENZEN |
|--|---|--|
| <p>Fachexpertise // Praxis- und Berufserfahrung</p> <p>Lesen, schreiben, rechnen / Texte verstehen und verfassen, Umgang mit Zahlen, Sprachen, Bilder und multimediale Inhalte verstehen</p> <p>Analyse / Informationen filtern, Komplexität reduzieren, Zusammenhänge erkennen</p> <p>Reflexion / Kritisches Denken, abstraktes Denken, Interpretation</p> <p>Problemlösung / Herausforderungen identifizieren, konstruktive Strategien entwickeln, Entscheidungen fällen, Prozesse steuern</p> <p>Methoden / Arbeitstechniken, Zeitmanagement, Projektorganisation</p> | <p>Kommunikation / Zuhören, konstruktiv und adressatengerecht Kommunizieren, Empathie, Konfliktfähigkeit, Durchsetzungsvermögen</p> <p>Team / Kooperation, Kollaboration, Koordination, Leadership</p> <p>Diversität / Konstruktiver Umgang mit unterschiedlichen Perspektiven sowie sozialer und kultureller Vielfalt</p> <p>Engagement / Einsatzbereitschaft, soziale Verantwortung, globales Bewusstsein</p> | <p>Lernen / Lernmotivation, Lernfähigkeit, Neugier</p> <p>Ideen / Kreativität, Erfindergeist, Spielfreude</p> <p>Resilienz / Belastbarkeit, Standhaftigkeit, Durchhaltekraft</p> <p>Selbstregulierung / Selbstorganisation, Selbstreflexion, Impulskontrolle, Prioritäten setzen, Handlungskompetenz</p> <p>Flexibilität / Anpassungsfähigkeit, Agilität, Ambiguitätstoleranz, Veränderungsbereitschaft</p> |
| <p>DIGITALE KOMPETENZEN</p> <p>Technologien / fach- und berufs-spezifische Technologien anwenden, Lizenzen und Urheberrecht</p> <p>Information / digital suchen, filtern, beurteilen, speichern, abrufen, digitale Inhalte entwickeln</p> <p>Sicherheit / Schutz von Geräten, persönlicher Daten</p> | <p>Interaktion / interagieren über Technologien, teilen von Informationen und Inhalten, Engagement in der Online-Gesellschaft, Zusammenarbeit über digitale Kanäle</p> | <p>Identität / Verhalten im digitalen Raum, Verwaltung der digitalen Identität</p> <p>Technikumgang / sinnvoller und gesunder Einsatz digitaler Technologien</p> |

GRUNDWERTE

Respekt
Verantwortung
Vertrauen
Verlässlichkeit
Geduld

Dankbarkeit
Selbstwert
Mut
Bescheidenheit
Freundlichkeit

Ehrlichkeit
Offenheit
Mässigung
Loyalität
Humor

Integrität
Fairness
Vergebung
Lebenssinn
Hoffnung

Quelle: Kompetenzen und Grundwerte für das digitale Zeitalter (Genner, 2019)

lichen auch die überfachlichen Kompetenzen im Zeugnis erfasst und bewertet. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an den überfachlichen Kompetenzen während ihrer ganzen Schulzeit. Bei

einigen Kompetenzen erreichen sie im Laufe der Schulzeit ein hohes Level, für andere wird in der Schule lediglich eine Basis gelegt. An ihnen muss weit über die Schulzeit hinaus gearbeitet

werden. Beim Einstieg in den Beruf werden hohe Kompetenzen in beiden Bereichen erwartet. Im Berufsleben wird höchstwahrscheinlich von der Schülerin X nicht nur erwartet, dass sie ausgeprägte analytische Fähigkeiten besitzt, sondern auch, dass sie fähig ist, in einem Team mit unterschiedlichen Menschen zu arbeiten. Es herrscht also in der Gesellschaft Konsens darüber, dass Individuen sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen mitbringen. Den überfachlichen Kompetenzen werden inzwischen sogar mehr Bedeutung zugemessen, weil fachliches Wissen schneller veralten kann und einfacher zugänglich geworden ist – darum spricht man heute oft von life skills, also von Lebenskompetenzen.

David Steinbeck,
Schulleiter Sekundarschule Elsau-Schlatt



Erfahren. Erfolgreich.
Mit Leidenschaft für Ihr Zuhause



ANDEREGG
Immobilien-Treuhand AG
Immobilien in guten Händen – seit 1984

Verkauf | Schätzung | Vermietung | Verwaltung | Erbrecht | Grundstückgewinnsteuer

Heinz Bächlin
Grundbuch- und Immobilien-Fachmann

Manuel Anderegg
eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder
Betriebsökonom FH

Telefon 052 245 15 45
www.anderegg-immobilien.ch

Wir sind ein Winterthurer Familienunternehmen lokal verankert, regional vernetzt

Selbstgesteuert in die Zukunft – ein Einblick in unseren Atelierunterricht

Für Aussenstehende muss es ein schräger Anblick sein, wenn sie am Montagnachmittag unser Schulhaus in Schlatt beobachten. Die rund 70 Schülerinnen und Schüler der Primarschule bewegen sich selbständig durch das Schulhaus. Sie überlegen sich – entweder allein oder in Gruppen – was für ein Projekt sie gerne verwirklichen wollen. Anschliessend entscheiden sie sich für ein Studio, also einen Raum, in welchem sie gerne arbeiten würden. In jedem Studio steht ihnen eine Lehrperson zur Verfügung. Als Coach gibt sie ihnen Auskunft oder unterstützt sie auch, je nach Bedarf. Wann ein solches Coaching stattfindet, bestimmen die Schülerinnen und Schüler selbst.

Die aktuelle Iteration des Atelierunterrichts findet nun schon seit den Herbstferien in dieser Form statt. Der Grad an Autonomie, über welchen die Schülerinnen und Schüler verfügen, ist aktuell

so hoch wie noch nie zuvor. Sowohl bei der Themenwahl als auch bei der Wahl des Arbeitsortes sind die Kinder dabei grundsätzlich völlig frei.

Vor der aktuellen Version des Ateliers hatten wir auch mehrfach enger geführte Angebote ausprobiert. Zuletzt in Form von Problemen, welche die Schülerinnen und Schüler in Gruppen lösen mussten. Probleme, die es zu lösen gab, waren zum Beispiel das Bauen von eigenen Instrumenten für ein Kurzkonzert vor der Schule oder eine Mini-Ausgabe des Pumptracks zu bauen, welcher mit Fingerskateboards befahren werden konnte. Obschon auch die von uns vorgegebenen Sequenzen durchaus ihren Anklang fanden, war der grösste Teil der Schülerschaft sehr glücklich mit der Rückkehr zum freieren Atelierunterricht.

Uns als Lehrerschaft beschäftigt die Frage, wie sich mehr Autonomie in der Gestaltung des eigenen Lernens auf

ebendieses auswirkt. Es braucht Mut unsererseits, loszulassen und darauf zu vertrauen, dass die Schülerinnen und Schüler auch ohne ganz klaren Auftrag fleissig sind und Lernerfolge erzielen können. Die Wissenschaft belegt diese These schon seit längerem, zum Beispiel in den Gateshead Experiments. Die Versuche zeigten eindrücklich, dass Kinder in selbst organisierten Lernumgebungen fähig sind, sich Inhalte beizubringen, welche weit über ihr übliches Level hinausgehen. Höchste Zeit für uns als Schule mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen gleichzuziehen. Mit dem Atelierunterricht machen wir als Primarschule Schlatt immerhin schon einen Schritt in die richtige, zukunftsweisende Richtung.

I. Otter, Primarlehrer Schlatt

Neuwiesenstrasse 45
in Winterthur

078 798 36 12

Praxis für Akupunktur
Traditionelle Chinesische Medizin

nancyribi.ch

Nancy Ribi
Naturheilpraktikerin mit eidg. Diplom in TCM
M.S.O.M.

**punktgenaue
Behandlung**

«Makerspace» als Bestandteil eines zukunfts- orientierten Unterrichts

Wir lernen, wenn wir ins Handeln kommen, ein Ziel vor Augen haben, uns zutrauen, dieses Ziel zu erreichen und den Mut dazu finden, auf dem Weg dorthin Fehler zu begehen – klingt eigentlich logisch! Doch eigenständiges Handeln, Selbstwirksamkeit erfahren und positive Fehlerkultur sind vermutlich nicht die ersten Schlagwörter, die uns in den Sinn kommen, wenn wir uns an unsere eigene Schulzeit zurückerinnern. Unser Ziel ist es, dass es den aktuellen Schülerinnen und Schülern einst nicht gleich ergeht. Um diesen Vorsatz weiter zu unterstützen, führt die Sekundarschule seit diesem Sommer einen sogenannten Makerspace.

Makerspaces sind als kollaborative Arbeitsplätze innerhalb von Schulen oder öffentlichen und privaten Einrichtungen zu verstehen, die mit Werkzeugen, Maschinen, elektronischen Gerätschaften und Verbrauchsmaterialien die Infrastruktur für das projekt- und handlungsorientierte Lernen bieten. Es sind Räume, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre kreativen

Ideen zu verwirklichen, indem sie miteinander interagieren, experimentieren, entwickeln und gestalten – sprich ihre Gedanken und Ideen materialisieren. Das Angebot soll allen Schülerinnen und Schülern längerfristig zur Verfügung stehen und ihnen die Chance bieten, ihre Fähigkeiten zu nutzen, ihren Interessen nachzugehen und dadurch ins Handeln zu kommen.

Erstmals kam die Idee eines Raumes für Kreativität und für projekt- und handlungsorientiertes Lernen im Lehrpersonen-Team während der Covid-Pandemie auf und reifte seither mehr und mehr zu einem konkreten Schulentwicklungsprojekt heran. So kam es, dass die Sekundarschule Elsau-Schlatt einen solchen Makerspace als Pilotprojekt im Rahmen eines Wahlfachangebotes während zwei Wochenlektionen ins Wahlangebot aufnahm.

Kaum war das Wahlfach ausgeschrieben, überraschte die Anzahl der Anmeldungen alle.

Das Interesse seitens der Schüler und Schülerinnen war so gross, dass wir uns auf Entdeckungstour zu bereits etablierten Makerspaces in Sirmach und Kreuzlingen machten, um unser Projektvorhaben noch schneller voranzutreiben.

Mit dem Start ins neue Schuljahr wurde schnell klar: Was in nur zwei Lektionen

pro Woche an überfachlichem Kompetenzzuwachs beobachtbar ist, ist nur ein Vorgeschmack auf das, was möglich ist, wenn junge Menschen mehr Raum dafür erhalten, ihr Lernen selbst zu gestalten und ihre vorhandenen Ressourcen zu nutzen. Es geht nicht darum, wie gewohnt Instruktionen zu folgen, sondern darum, selbstständig zu denken und zu handeln.

Das Entwickeln einer «physikalischen Kettenreaktion» als erstes Gruppenprojekt gab einen grosszügigen Rahmen vor, so dass die zwei Wochenlektionen schnell gefüllt waren durch intensives Tüfteln und eifrigen Diskussionen darüber, welche Lösungsansätze wohl zu einem Gelingen des Projektes führen könnten.

Luca und Aaron, zwei Schüler aus dem Wahlfach, fassen ihre bisherigen Erfahrungen folgendermassen zusammen:

«Makerspace ist für uns ein Fach, in dem man seinen Ideen freien Lauf lassen kann. Dazu hat man Gruppen- und Einzelarbeiten, was für eine vielfältige Arbeitsatmosphäre sorgt. Bis jetzt arbeiteten wir in Zweiergruppen an einer physikalischen Kettenreaktion und haben bereits in verschiedenen Bereichen vieles dazugelernt. Das Thema Recycling kam vor, Kommunikation, planen usw. Jetzt sind wir soeben in das zweite Projekt eingestiegen, nämlich Brücken und ihre Mechanismen. Hier stehen wir vor der Herausforderung, selber eine Brücke zu bauen mit einem speziellen Mechanismus wie zum Beispiel eine Senkbrücke. In diesem Thema geht es vor allem um mechanische Konstruk-



Überall für alle
SPITEX
Eulachtal

Individuelle Unterstützung und Pflege bei Ihnen zuhause

Mit unseren Dienstleistungen unterstützen wir Menschen jeden Alters in der Region Eulachtal.

Benötigen Sie oder Ihre Angehörigen Hilfe im Bereich Pflege, Haushalt oder Betreuung?

Rufen Sie uns an! Wir beraten Sie gerne unverbindlich:

Spitexzentrum Elgg:

052 368 61 00

Spitexzentrum Elsau:

052 363 11 80

Spitexzentrum Wiesendangen:

052 337 40 34



Für mehr Infos QR-Code
scannen oder unter
www.spitex-eulachtal.ch



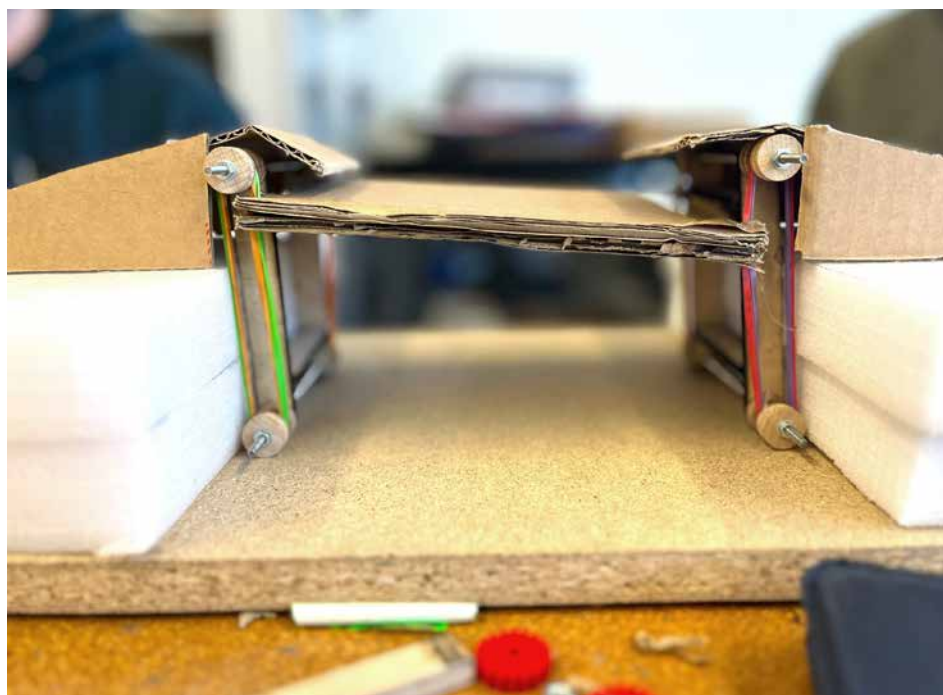
tionen, die man so gut wie möglich auf eine möglichst einfache Art bauen kann. Sehr fasziniert sind wir von den neuen Maschinen, die wir brauchen dürfen, wie zum Beispiel einen 3D-Drucker oder den Lasercutter. Uns macht das neue Freifach sehr Spass und wir hoffen, dass man dieses Fach weiterführen kann.» Luca und Aaron, 3. Sekundarklasse

Der Kommentar der beiden Schüler zeigt, dass beim «Making» vielfältige Kompetenzen und Wissensbereiche zum Tragen kommen. Aber auch das Beobachten, wie sich die Jugendlichen jeweils in ihre Projekte vertiefen und selbstständig im Entwicklungsprozess auftretende Herausforderungen überwinden, ist ein klarer Beweis dafür, dass dieser Ansatz funktioniert.

Die Vorteile des «Makings» sind für uns offensichtlich und zukunftsweisend. Durch solche Projekte erleben Schüler und Schülerinnen Lerninhalte nicht nur theoretisch, sondern können sie praktisch umsetzen und die Auswirkungen ihres Schaffens direkt wahrnehmen. Der Makerspace wird so zu einem vitalen Ort des entdeckenden Lernens und der persönlichen Entwicklung.

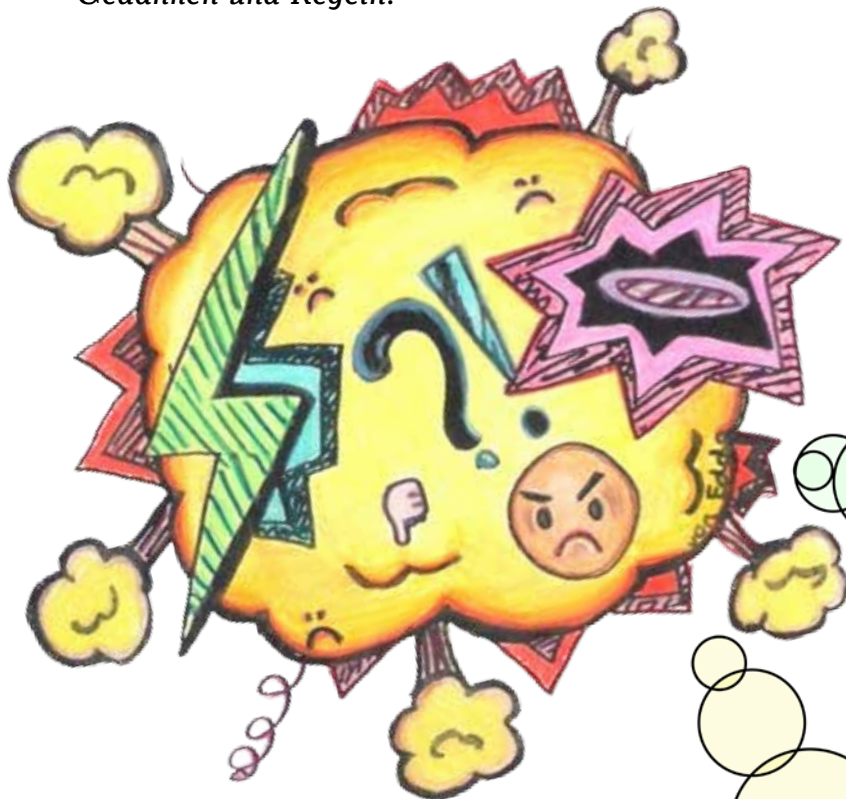
Auch wenn unser Makerspace in der aktuellen Entwicklungsphase noch als Wahlfachangebot während zwei Wochenlektionen geführt wird – Längerfristig soll es nicht bei einem isolierten «Spezialraum», in welchem die Schüler und Schülerinnen während einer vorgegebenen Zeit arbeiten, bleiben. Viel eher soll er den angestammten Regelunterricht zunehmend ergänzen und von Schülerinnen und Schülern aller Schulstufen genutzt werden können. Die Kombination aus traditionellem Unterricht mit den innovativen Methoden und Möglichkeiten eines Makerspaces erlaubt es uns als Schule, die angestammte Neugier der Kinder und Jugendlichen am Lernen intensiver zu bedienen und eine umfassendere Bildung anzubieten, die sowohl den fachlichen als auch den überfachlichen Anforderungen des 21. Jahrhunderts entspricht.

*Projektgruppe «Makerspace» -
David Steinbeck, Joachim Stamm,
Jonatan Dollenmeier u. Florian Schwarz*



Streiten will gelernt sein

Um die Sozialkompetenz der Kinder zu stärken, lassen wir sie streiten. Es ist Teil des Lebens zu streiten. Die Kinder dürfen Streiten lernen, dies erleben und lösen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten die Kinder beim Streit und nehmen, wenn möglich, keine aktive Rolle ein. Hier unsere wichtigsten Gedanken und Regeln.



Warum ist Streiten wichtig?

Die Kinder lernen unter anderem dabei...

- die eigene Grenze und die der anderen wahrzunehmen und darauf zu reagieren.
- Mimik und Gestik des Gegenübers zu deuten.
- ihre eigenen Emotionen zu regulieren.
- eigenständig Lösungswege zu finden.

Wir greifen erst ein, wenn...

- der Konflikt die Kinder überfordert.
- wir merken, dass sie zu keiner Lösung kommen.
- die Kinder einen grösseren Alters- / Stärkenunterschied haben oder mehrere gegen ein einzelnes Kind verbündet sind.
- körperliche / seelische Gewalt ausgeübt wird.

Wir versuchen so zu handeln:

Wir suchen einen geeigneten Ort auf (ruhig, etwas weg von der Gruppe).

Wir nehmen den Streit ernst.

Wir achten, dass beide Kinder ihre Sicht des Streits erklären können.

Beide dürfen Ihre Wünsche und Bedürfnisse äussern und die des andern hören.

Wir ergreifen nicht Partei.

Wir suchen gemeinsam nach Lösungen.

Wir überprüfen die Umsetzung der Lösung.

Gefühle wie Wut, Frust werden zugelassen, solange niemand dabei verletzt wird.

K. Buffi, Leiterin Kinderclub Jojo

Engagiert – ohne Gage



Der weite Rundblick auf die Berge lässt viele aufatmen und staunen. Doch ein Schild am Bachtelturm bietet emotionale Erste Hilfe für die an, deren Blick verengt ist. Sowohl unten an der Treppe wie oben fällt der Blick auf das Herz, das eine Hand anbietet: Telefon 143.

Bei der «Dargebotenen Hand», der Schweizer Telefonseelsorge, engagieren sich etwa 700 Menschen, zwei Drittel davon Frauen, etwa acht Jahre im Durchschnitt. Nach einer mehrmonatigen Ausbildung, in der sie an ihrer eigenen Lebensgeschichte und ihrer emotionalen und sprachlichen Kompetenz gearbeitet haben, werden die Freiwilligen auch in die Technik der Online-Beratung eingewiesen. Jederzeit erreichbar führen sie schweizweit

pro Jahr etwa 190'000 Gespräche, davon haben mehr als 7800 Suizidalität als Thema. Sicherlich ist dieses engagierte Angebot, über alle Probleme sprechen zu können, mit ein Grund, dass sowohl 2020 wie 2022 die Suizidrate in der Schweiz auf unter 1000 gesunken ist. Telefonseelsorge wurde 1950 in London eingerichtet, als nach dem 2. Weltkrieg die Selbstmordraten anstiegen, 1956 begannen die ersten Schritte dazu in der Schweiz. Sport, Naturschutz, Kirchen und Vereine leben vom Engagement von Freiwilligen. Viele Stunden spenden sie Zeit, mal mit einem kleinen Einsatz pro Jahr, mal bei einem Ämtli, und dann gibt es jahrelangen Einsatz und Aufgaben, da engagieren sich Menschen mit viel Herz und Verantwor-

tung. «Die ist engagiert dabei» – das bedeutet heute meist, sich ins Zeug zu legen. Engagement kommt von Gage und meinte eine politische oder militärische Verpflichtung, dass jemand Sold bekam und damit gegen Geld seine Dienste anbot. Später verstand man unter Gage das Künstlerhonorar. Engagiert ist also jemand, der für Geld und damit professionell auftritt oder spielt. Wenn jemand heute engagiert dabei ist, dann macht sie oder er freiwillig es oft mit Herz - wie ein Profi. Was ist die Motivation? Zum einen ist es gesellig und abwechslungsreich, Gleichgesinnte zu treffen. Dann erfahren viele in ihrer freiwilligen Tätigkeit Wertschätzung und Anerkennung dafür, dass sie Fähigkeiten einbringen, die sie in ihrem Beruf erworben haben oder dort nicht einbringen können. Andere nehmen es darum auch als Ausgleich für eine Erwerbstätigkeit, die eher rational und den Marktmechanismen unterworfen ist. Dies ist auch ein Grund, warum viele noch einmal in einem Bereich jenseits von Beruf und Familie etwas lernen, wie bei Tel. 143, und Verantwortung übernehmen. Andere markieren Wanderwege und schauen nach der Nachbarin, engagieren sich oftmals ungesehen für das Allgemeinwohl, weil sie es aus Dankbarkeit tun, da Geben und Nehmen zum Menschsein dazu gehören. Allem Engagement ein herzlicher Dank.

Pfr. Andreas Bertram-Weiss

Unsere Angebote

Erwachsenenbildung und Veranstaltungen

Zu allen unseren Veranstaltungen laden wir Sie herzlich ein – sie sind ökumenisch offen. Selbstverständlich sind auch die Anlässe in den Ortskirchen Elgg und Schlatt für alle zugänglich.

Informieren Sie sich im reformiert.eulachtal oder auf www.kirche-eulachtal.ch

Frauenliteratur-Treff

«Hana» von Alena Mornstajnova

Hana – Eine Geschichte, die auf wahren Begebenheiten basiert, mitreissend

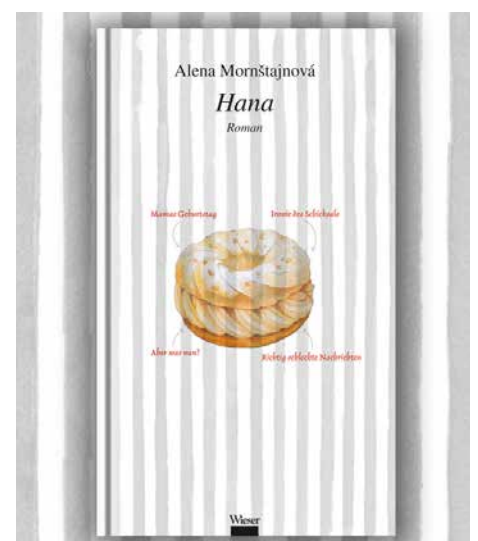
geschrieben von der tschechischen Autorin Alena Mornstajnovas.

Mira widersetzt sich ihren Eltern. Sie wird bestraft und diese Tragödie bindet sie an ihre schweigsame, seltsame Tante Hana. Drei Generationen Familiengeschichte im 20. Jahrhundert, auf zwei geschicht verwebenen Zeitebenen. Der mehrfach preisgekrönte Roman ist in mehr als ein Dutzend Sprachen übersetzt worden.

Wir freuen uns auf viele interessierte Leserinnen.

Elsbeth Abegg und Christa Hug

Samstag, 27. Januar, 09.00 Uhr
KGH Elgg, Saal





**«immer wieder sonntags...» –
Treff für Alleinstehende
«Edie – Für Träume
ist es nie zu spät»**

Einmal mehr laden wir herzlich zum Treff für Alleinstehende – «immer wieder sonntags...» ein. Und wie es schon zur festen Tradition geworden ist, schauen wir uns an diesem ersten Treffen im neuen Jahr gemeinsam einen Film an.

«Edie» ist ein englischer Spielfilm (deutsch synchronisiert) aus dem Jahr 2017, der uns mit der bemerkenswerten Edith «Edie» Moore bekannt macht, einer eigenwilligen Frau jenseits der 80, die nach einem Leben voller Entbehrung und auch Verbitterung beschliesst, sich im einigermaßen hohen Alter gegen alle Konventionen noch einen ganz bestimmten Kindheitswunsch zu erfüllen (darauf spielt auch der etwas plumpe deutsche Verleihtitel «Für Träume ist es nie zu spät» an).

Der Film lohnt sich schon nur aufgrund

der Darstellung von Edie durch die grossartige britische Bühnenschauspielerin Sheila Hancock, hinzu kommen wunderbar eingefangene Naturaufnahmen aus dem Schottischen Hochland und eine Geschichte, die auch uns anfragt, wie wir es selbst denn mit unseren Lebensträumen halten.

Wie immer gibt es im Anschluss an den Film die Möglichkeit zu einem kurzen Austausch darüber, wie uns der Film gefallen und vielleicht sogar berührt und inspiriert hat. Anschliessend sind alle, die mögen, ganz herzlich zu einem kleinen, feinen Abendessen eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht nötig – seien Sie herzlich willkommen!

Für das Team: Pfr. Stefan Gruden
Sonntag, 25. Februar
KGG Elgg, Saal, 16.00 Uhr



Meditation

An jeweils zwei Abenden im Monat gehen wir gemeinsam in die Stille: mit einfachen Wahrnehmungsübungen und einem Lied bereiten wir uns vor; dann sitzen und atmen wir; ein Gebet und allenfalls ein Austausch runden die Stunde ab. Willkommen sind Anfänger und Geübte aller Konfessionen und Weltanschauungen. Die Ausrichtung der Meditation ist christlich. Wir treffen uns von 19.00 bis 20.00 Uhr in der Kirche.

Mitzubringen sind: eine Sitzunterlage (Decke oder ähnliches), evtl. ein Medi-

tationskissen oder -bänkchen (Stühle sind vorhanden), evtl. warme Socken und eine Decke für die Schultern.

Brigitte Widmer

Kirche Schlatt: 14. Februar, 13. März
Ref. Kirche Elgg: 31. Januar, 28. Februar, 27. März

**Runterkommen und Auftanken
in der Blaue Wolke**



Schläfst du am Sonntag auch lieber aus oder gehst mit den Kids in den Skatepark statt in die Kirche? Sind Predigten und feste Glaubenssätze nicht so deins? Und hast du trotzdem das Gefühl, dass es sicher mal gut täte, sich deiner Spiritualität zu widmen?

Dann bist du genau richtig beim zweiten Blaue-Wolke-Gottesdienst: Kirche auf dem Boden statt in den Bänken, wo man seinen eigenen Weg an den Stationen geht und trotzdem gemeinsam unterwegs ist, wo man neue Impulse gewinnt und zu sich selbst kommt. Thema diesmal: Der Segen des Feuers.

Nach der Feier in der Kirche gibt's auf der Wiese ein Feuer, dazu Brot und Wein. Es freuen sich auf euch:

Pfrn. Johanna Breidenbach

Karin Michel, Sozialdiakonin

Kommt, seht selbst. Johannes 1,39

Sonntag, 16. Februar, 19.00 Uhr

Ref. Kirche Elgg

GRUPPE

MATTENBACH
DAS MEDIENHAUS

**INFOS FÜRS DORF,
DIE KLARHEIT BRINGEN -
SCHARF GEDRUCKT VON
DER MATTENBACH AG.**

MATTENBACH.CH



«Dings-Da» -Worship

für Mittelstufenkids und ihre Eltern sowie Jugendliche ohne Begleitung
Dings was? Die reformierte Kirche Eulachtal versucht sich in einem neuen Angebot für Mittelstufenkinder und deren Eltern sowie Jugendlichen ohne Begleitung. Ungefähr einmal im Monat findet an einem Sonntag von 16.30 bis 17.30 Uhr die neue Art Gottesdienst statt. Das Ganze kommt modern und lebensnah daher und es lohnt sich einmal reinzuschnuppern. Der nächste Anlass findet am 25.2.2024 in der reformierten Kirche Elgg statt.

Und was daran ist neu? Jesus hat in seinen Predigten oft Gleichnisse verwendet, die die Menschen aus ihrem Umfeld kannten. Da liegt es nahe, heutige Dinge in Verbindung mit Gott zu bringen, um Geschichten so zu erzählen, dass wir sie heute verstehen. Wie würde Jesus heute solche Geschichten erzählen? An den «Dings-da»-Andachten widmen wir uns jeweils einem Hauptbibelvers und erklären diesen anhand eines bestimmten Alltagsgegenstandes. Gespickt wird

das Ganze mit modernen Liedern und Gebeten. Wenn Sie also wissen wollen, was Gottes Wort mit einem Paar Schuhe, einer Armbanduhr oder einer Sonnenbrille zu tun hat, so seien Sie herzlich willkommen in diesem neuen Format. Der Anlass dauert ca. 1 Stunde und wer möchte, bleibt im Anschluss für eine Teilete.

Barbara Hofer, Katechetin

Karin Michel, Sozialdiakonin

Nächstmals: Sonntag, 25. Februar,
16.30 Uhr, Ref. Kirche Elgg

Ökumenische Gebetswoche in der Fastenzeit

Gott spricht zu uns – und im Gebet antworten wir und treten in Dialog. Wir alle sind eingeladen zu erfahren, wie diese Begegnung uns trägt und heilt. Vom 4. bis 10. März 2024, im Herzen der Fastenzeit, möchten wir in Elgg gemeinsam das Morgenlob und das Abendlob beten, eine Woche lang, und mit Neugierde erleben, wie es in uns wirkt. Die etwa 20-minütigen Einheiten sind

so gestaltet, dass man ganz einfach mitmachen kann.

Das regelmässige Gebet an bestimmten Zeiten des Tages (Tagzeiten- oder Stundengebet) ist ein uralter, religionsübergreifender Brauch. Eingeladen sind alle Menschen aus Eulachtal, die das kennenlernen wollen.

Beim Beten begeben wir uns in das Kraftfeld des Göttlichen und rücken die heilige Dimension des Menschen in den Mittelpunkt; am Morgen und am Abend sammeln wir Ruhe und Gelassenheit.

Sie können entscheiden, ob Sie es als guten Neujahrsvorsatz, als kleines Fastenopfer, als spirituelle Pause oder vielleicht als ungewöhnliches Experiment tun. Für weitere Informationen senden Sie eine unverbindliche E-Mail an andreamilo.bonazzi@martin-stefan.ch. Keine Vorkenntnisse erforderlich, die Teilnahme an allen Gebeten ist nicht zwingend.

Andrea Milo Bonazzi,

Katholische Kirche St. Georg



Damen- und Herrensalon

Coiffure Käthy

Unterschlatt · 8418 Schlatt
Telefon 052 363 14 72

Dulce di Lecche – sündhaft gut...



Goldmedaille
Swiss Baker Trophy

...eine süsse Verführung
aus Milch, Zucker und
Vanille mit Caramel-
Geschmack.

Als Brotaufstrich, zu Glacé
aber auch als Tortenfüllung
– Ihrer Fantasie sind keine
Grenzen gesetzt!

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.znuenibeck.ch

Flower Power «Ostern» am 23. März – basteln, feiern, essen

Die Flower Power-Anlässe der reformierten Kirche Eulachtal bieten in Elsau Erlebnis und Mitmachen in einem. Vor den Feiertagen Ostern und im Advent wird gemeinsam gebastelt, wer mag, bleibt zur kurzen Feier und ein einfaches Essen rundet den Halbtage ab. Flower Power-Anlässe sind bunt und lebendig wie eine Blumenwiese, von ganz klein bis erwachsen sind alle eingeladen.

Ostern ist ein schönes Familienfest und ein kirchlicher Feiertag. Eier färben und zu Hause dekorieren ist eine Seite, die anderel, die kirchliche, rückt manchmal etwas in den Hintergrund. Aus diesen Überlegungen heraus bietet das Team Karin Michel (Sozialdiakonin) und Sonja Zryd (Pfarrerin) am 23. März Flower Power «Ostern» an.

Es wird gestartet ab 15.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Elsau zum Basteln eines Osterbäumlis im Topf oder wahlweise zum Fabrizieren eines «Näschtlis». Auch besteht die Möglichkeit, mitgebrachte gekochte Eier zu färben und das Nestchen gleich zu füllen. Kurzzeitig wird das Kirchgemeindehaus hierfür in eine Kreativwerkstatt verwandelt. Vorhanden sind Töpfe, Äste und diverse Deko- und Naturmaterialien. Bitte bei Bedarf ein Körbchen und gekochte Eier von zu Hause mitbringen. Es ist Raum für fantasievolle Werke, inspiriert durch das gemeinsame Tun.

Um 17 Uhr gibt es eine kurze Einstimmung zu Ostern mit Liedern, Gebet und wenigen Gedanken zur Osterzeit. Besonders geeignet ist dies auch für kleine Kinder, Raum für Bewegung und Aktivität ist da. Danach wird um 17.45 Uhr ein einfaches Znacht serviert, bei

einem Glas Sirup oder Wein. Zu diesem vorösterlichen Entdecken und Basteln sind alle willkommen, die Traditionen entdecken, pflegen und erleben möchten.

Pfrn. Sonja Zryd

Karin Michel, Sozialdiakonin

*Samstag, 23. März, ab 15.30 Uhr
KGGH Elsau*

Senioren

Seniorenmittagstisch

14. Februar, 12.00 Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum)

Neuanmeldung bitte bis Montag vor dem Mittagstisch zwischen 17.00 und 20.00 Uhr an:

Dania Leuenberger, 052 550 25 21 oder dania.leuenberger@kirche-eulachtal.ch
Bei Verhinderung bitten wir um Abmeldung.

Ökum. Senioren-Theater-Nachmittag

Die altbekannte Theatergruppe Silberfuchse aus dem Toggenburg führt am 1. Februar um 14 Uhr ihr neues Theaterstück "S'Geburtstagsgeschenk" im reformierten Kirchgemeindehaus in Elsau auf. Alle sind herzlich eingeladen. In der Pause gibt es Kaffee und Kuchen. Es ist keine Anmeldung nötig. Der Eintritt frei.

Zum Stück: Ein Geburtstagsgeschenk muss her! Schliesslich feiert die Klassenmutter, die sich all die Jahre um den Zusammenhalt der ehemaligen Schülerinnen und Schüler gekümmert hat, am Tag der nächsten Zusammenkunft auch noch Geburtstag. Doch was sollen die Kameradinnen und Kameraden schenken? Keine einfache Sache, wenn die



**GARAGE TOP
Hegi**

Garage Top GmbH
Hofackerstr. 15
8409 Winterthur
052/243 34 10

**Service und Reparaturen von A-Z an allen
Auto-Marken zu TOP Preis/Leistung
Insbesondere VW/AUDI/SEAT/SKODA
ev-Service
An- und Verkauf von Occassionen und Neuwagen**

www.garage-top.ch





einen schwatzen und schwatzen, einer immer schweigt und ein anderer laufend Klassiker zitiert. Und zum Schluss... doch sehen und erleben sie selbst!

*Walter Breitenmoser, Verantwortlicher
Diakonie, Kath. Pfarrei Martin-Stefan
Donnerstag, 1. Februar, 14.00 Uhr
KGH Elsau, Saal*

Freiwillige Angebote für Kinder und Jugendliche

Fiire mit de Chliine Elsau

Für Kinder bis 5 Jahre mit ihren Eltern und/oder Grosseltern, jeweils Donnerstag 9.15 bis 9.45 Uhr in der Kirche, anschliessend Beisammensein mit Znüni im Kirchgemeindehaus.

Nächstmals: 7. März

Leitung:

Barbla Peer Frei, Regula Fässler, Nicole Bochsler, Annemarie Spühler, Orgel

Musik / Konzerte

Konzert Blockflötenensemble «Holborne Consort»

Thomas Triesschijn, Teun Wisse,
Heiko ter Schegget
Sie werden ihr Programm
«Die Bassano's aus London» aufführen
Sonntag, 10. März
17.00 Uhr, Kirche Elsau



Spezielle Gottesdienste



Sonntag, 18. Februar, 17.00 Uhr,
Kirche Schlatt

Gottesdienst Wort&Musik
Pfr. Andreas Bertram-Weiss
Selina Cuonz, Harfe
Kristof Zambo, Kontrabass
Umtrunk um die Feuerschale

Sonntag, 25. Februar, 09.30 Uhr,
Ref. Kirche Elgg

Gottesdienst mit Taufe und
Sing-Gottesdienst Elgg
Pfr. Stefan Gruden
Ökum. Kirchenchor Elgg
Hannah Lindner, Leitung
Marianne Yersin, Orgel

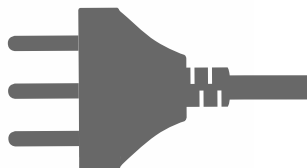
Freitag, 1. März, 19.00 Uhr,
Kirche Elsau

Weltgebetstag
Team Weltgebetstag
Gastland: Palästina
Apéro mit landestypischen Speisen

Sonntag, 17. März, 17.00 Uhr,
Kirche Schlatt

Gottesdienst Wort&Musik
Pfr. Andreas Bertram-Weiss
Tadeas Forberger, Klavier
Hannah Lindner, Gesang
Umtrunk um die Feuerschale

Stark- und Schwachstrom-Installationen
Telefon-Anlagen
Allgemeine Servicearbeiten



**KUNZ HOFMANN
ELEKTRO AG**

Rümikerstrasse 14, 8352 Elsau, Tel. 052 363 26 66
www.kunzhofmannelektroag.ch



GUBLER GARTENBAU

André Gubler
Hofmannspüntstrasse 12a
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 27 20
Natel 079 336 9 336
Fax 052 363 10 77

Donnerstag, 28. März, 19.00 Uhr,
Ref. Kirche Elgg
Gottesdienst
«500 Jahre reform. Gottesdienst»
Pfr. Stefan Gruden
Pfrn. Johanna Breidenbach
Martin Pedrazzoli. Musikalische
Umrahmung, Apéro

Karfreitag, 29. März,
Gottesdienste mit Abendmahl

09.30 Uhr, Ref. Kirche Elgg
Pfr. Stefan Gruden
Ruedi Meyer, Orgel

09.30 Uhr, Kirche Elsau
Pfrn. Sonja Zryd
Cornelius Bader, Orgel
Sandi Toka Nova, Cello

10.00 Uhr, Kirche Schlatt
Pfr. Andreas Bertram-Weiss
Tadeas Forberger, Klavier
Marek Pavalec Violine

Ostersonntag, 31. März, Frühfeiern und
Festgottesdienste mit Abendmahl

07.00 Uhr, Ref. Kirche Elgg
Pfrn. Johanna Breidenbach
Magda Oppliger-Bernhard, Orgel
Zmorgen

07.00 Uhr, Kirche Schlatt
Pfr. Andreas Bertram-Weiss
Tadeas Forberger, Orgel
Zmorge und Eiertütschen

09.30 Uhr, Kirche Elsau
Pfrn. Sonja Zryd
Tadeas Forberger, Orgel
Marek Pavalec Violine
Eiertütschen und Apéro

17.00 Uhr, Ref. Kirche Elgg
Pfr. Stefan Gruden
Magda Oppliger-Bernhard, Orgel
Ökum. Kirchenchor Elgg
Hannah Lindner, Leitung

Pfarramt und Seelsorge in Elsau

Pfrn. Sonja Zryd Mele, Tel: 052 550 25 12,
sonja.zryd@kirche-eulachtal.ch
Auf der Website www.kirche-eulachtal.ch
finden Sie ebenfalls die Pfarrämter in
Elgg und Schlatt.

Taufsonntage

Bitte kontaktieren Sie für Ihr Wunsch-
datum unsere Pfrn. Sonja Zryd

Beerdigungen in Elsau

Weitere Informationen und Anmeldung
beim Bestattungsamt der Einwohner-
gemeinde (Tel. 052 368 78 01).

Anmeldung bei der Pfarrperson, die die
Amtswoche innehat.

Verwaltung

Verwaltung Kirchgemeinde Eulachtal
Lindenplatz 1, 8353 Elgg
Tel. 052 550 25 00
Mail: verwaltung@kirche-eulachtal.ch
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von
8.30 bis 12.00 Uhr. In Ferienzeiten kann
die Verwaltung geschlossen bleiben.

Sigristen- /Hauswart-Team Elsau

Tel. 052 550 25 21
Dania Leuenberger,
Am Bach 17, 8352 Elsau
danialeuenberger@kirche-eulachtal.ch
Eduard und Nela Seeh,
Kirchgasse 2, 8352 Elsau
eduard.seeh@kirche-eulachtal.ch und
nela.seeh@kirche-eulachtal.ch

Kolibri Kinder-Tages-Lager für Kinder aus Elsau und Schlatt 2024

Lust auf lässige Lagertage in der zweiten Frühlingferienwoche?



Neu bietet die reformierte Kirchengemeinde Eulachtal für Kinder in Elsau und Schlatt ein Tageslager an. Eine spannende Geschichte aus der Bibel wird die Kindergruppe durch die drei Tage begleiten. Dazu singen, basteln, beten und spielen wir in und um die Kirche und das Kirchgemeindehaus.

Ab 7.30 Uhr dürfen die Kinder eintreffen, um 9 Uhr beginnt das bunte Programm. Inklusiv Essen und Trinken, Ausflüge und Bastelmaterial. Tagesabschluss um 16 Uhr, Kinder werden bei Bedarf bis 17 Uhr beaufsichtigt.
Wann: 22. bis 24. April (Montag bis Mittwoch)

Wo: im und um das Kirchgemeindehaus Elsau, Kirchgasse 2.

Wer: Kinder ab dem 2. Kindergarten bis ca. 10 Jahre. Geschwister auf Anfrage

Kosten: CHF 50 (Ermässigung auf Anfrage)

Anmeldung:

bis 8. März an Karin Michel,
Sozialdiakonin (karin.michel@kirche-eulachtal.ch,
Tel. 052 550 25 16)

Am Mittwoch, 24. April sind die Eltern, Geschwister und Grosseltern ganz herzlich eingeladen, mit uns gemeinsam den Abschluss des Lagers in der Kirche zu feiern.

Haben Sie Lust und Zeit, zwei Tage oder mehr im Tageslager mitzuwirken? Einen Kuchen zu backen, den Znüni morgens vorbereiten? Den Tagesausflug zu begleiten, oder im Vorbereitungsteam mitzuwirken? Noch ist das Team nicht komplett – melden Sie sich gerne bei Karin Michel, Sozialdiakonin.
karin.michel@kirche-eulachtal.ch,
Tel. 052 550 25 16.

Katholische Gottesdienste und Veranstaltungen

Gottesdienst sonntags

jeweils 11.15 Uhr

Sonntag, 28. Januar bis 11. Februar

kein Gottesdienst in der Kirche Elsau

Sonntag, 18. Februar

Gottesdienst in der Kirche Elsau

Sonntag, 26. Februar

kein Gottesdienst in der Kirche Elsau

Sonntag, 3. März

Familiengottesdienst mit der 2. Klasse
in der ref. Kirche Elsau,
anschliessend Chilekafi

Sonntag, 10. März

kein Gottesdienst in der Kirche Elsau

Sonntag, 17. März

Gottesdienst in der Kirche Elsau

An den Sonntagen ohne Gottesdienst
in Elsau: Gottesdienst in Wiesendangen
um 10.00 Uhr

Fahrdienst zu den Gottesdiensten

Der Fahrdienst für alle Gottesdienste in Elsau kann bestellt werden. Wir holen Sie zu Hause ab und bringen Sie auch wieder nach Hause. Der Fahrdienst ist gratis. Bitte melden Sie sich bis Samstag an unter 052 363 28 03.

Besonderes

Rosenkranzgebet am Mittwoch, 09.25 Uhr

31. Januar

7., 14., 21. und 28. Februar

6., 13. und 20. März

jeweils um 09.25 Uhr

in St. Stefan Wiesendangen

Donnerstag, 1. Februar, 14.00 Uhr

ökum. Senioren-Theaternachmittag

im Kirchgemeindehaus Elsau

Mittwoch, 14. Februar, 19.30 Uhr

Gottesdienst zum Aschermittwoch

in Wiesendangen

Freitag, 1. März, 19.00 Uhr

Weltgebetstag in der ref. Kirche Elsau

Donnerstag, 7. März, 09.15 Uhr

Fiire mit de Chliine

in der ref. Kirche Elsau

Freitag, 5. April, 18.00 Uhr

GV Vereinigung Elsauer Katholiken

im Restaurant Rümispitz, Elsau

Veranstaltungen für Senioren

Donnerstag, 1. Februar, 14.00 Uhr

ökum. Senioren Theater-

nachmittag im Kirchengemeinde-

haus Elsau, «S'Geburtstagsgschenk»

mit der Theatergruppe Silberfuchse

Senioren-Mittagstisch

Ab 11.45 Uhr einen Mittwoch im Monat.
Abholdienst vorhanden unter Telefon
052 363 22 03.

Nächste Daten: 14. Februar / 13. März

Pablo Carbonell

Vereinigung der Elsauer Katholiken

Einladung zum ökumenischen Senioren-Theaternachmittag

Die altbekannte Theatergruppe Silberfuchse aus dem Toggenburg führt am 1. Februar um 14 Uhr ihr neues Theaterstück "S'Geburtstagsgschenk" im reformierten Kirchgemeindehaus in Elsau



auf. Alle sind herzlich eingeladen. In der Pause gibt es Kaffee und Kuchen. Es ist keine Anmeldung nötig. Der Eintritt frei.

Ein Geburtstagsgeschenk muss her! Schliesslich feiert die Klassenmutter, die sich all die Jahre um den Zusammenhalt der ehemaligen Schülerinnen und Schüler gekümmert hat am Tag der nächsten Zusammenkunft auch noch Geburtstag. Doch was sollen die Kameradinnen und Kameraden schenken? Keine einfache Sache, wenn die einen schwatzen und schwatzen, einer immer schweigt und ein anderer laufend Klassiker zitiert. Und zum Schluss.... doch sehen und erleben sie selbst.

*Walter Breitenmoser,
verantwortlicher Diakonie,
Kath. Pfarrei Martin-Stefan*

Garage Elsener AG

Ihr zuverlässiger Partner in der Region.



elsener wohnmobile

Vermietung Verkauf Service



garageelsener.ch
elsener-wohnmobile.ch

052 363 11 83

Weihnachtspäckli für Osteuropa

Jedes Jahr werden es ein paar Päckli mehr. Für diese Weihnachten konnten rund 150 Weihnachtspäckli liebevoll gefüllt und verpackt werden. Als Geschenk für bedürftige Erwachsene und Kinder in Osteuropa.



Am Ende des Tages 150 aufgetürmte Weihnachtspäckli zu bestaunen, ist ein schönes Gefühl für die zahlreichen Helferinnen und Helfer. Nicht nur wegen der geleisteten Arbeit, sondern in erster Line im Wissen, dass diese Päckli notleidende Menschen erhalten, die den Inhalt gut gebrauchen können: Grundnahrungsmittel wie Reis, Mehl, Teigwaren, Zucker etc. Dazu Hygieneartikel, Kerzen und Streichhölzer. Warme Socken, Schals und Mützen. Für Kinder Schulmaterial wie Malstifte und Schreibhefte, Schokolade, Süssigkeiten und kleine Spielzeuge.

Die Aktion Weihnachtspäckli ist ein Hilfsprojekt für bedürftige Menschen in der Ukraine, in Moldawien, Rumänien, Belarus und im Balkan. Die Christliche Gemeinde Winterthur Ost (cgwo) beteiligt sich seit Jahren an dieser Aktion. «Päckli-

Tag» war der Samstag, 25. November 2023. In den Gemeinderäumlichkeiten wurde eine «Päcklistrasse» eingerichtet, wo die Kartonschachteln fließbandartig gefüllt und am Schluss in Geschenkpapier gehüllt wurden. Auch Kinder halfen freudig mit und legten eine Zahnbürste oder ein Spielzeug in jedes Paket.

Ein Teil der Waren wurde von Leuten aus der cgwo gespendet, aber auch Aussenstehende konnten sich beteiligen. Vor dem Coop in Rätterschen gab es einen Stand, der auf die Aktion aufmerksam machte. Passanten und Kundinnen konnten so direkt ein paar Kilo Reis für die Weihnachtspäckli kaufen.

«Zu sehen, wie engagiert sich die Bevölkerung beteiligte, macht viel Freude», sagt Philippe Herter von der CGWO. «Es kamen auch einige Personen in die Gemeinde und gaben uns fixfertige Weihnachtspäckli. Oder eine Lisimi-Gruppe schenkte uns dutzende Mützen, Schals und Socken.»

Am Abend wurden die rund 150 Weihnachtspäckli ins Hauptlager nach Frauenfeld gebracht. Von dort wurden sie zusammen mit Tausenden anderen Päcklis nach Osteuropa gefahren – insgesamt 117'800 Schweizer Weihnachtspäckli, die für einen Moment der Freude im sonst traurigen Alltag notleidender Menschen sorgten.

Die Aktion Weihnachtspäckli wird gemeinsam von vier Schweizer Hilfswerken durchgeführt: Aktion für verfolgte Christen, Christliche Ostmission, Hilfe für Mensch und Kirche, Licht im Osten. www.weihnachtspaeckli.ch

Franco Furger

cgwo (Freikirche Christliche Gemeinde Winti Ost)

St. Gallerstr. 70, Elsau-Rätterschen

Gottesdienst

jeden Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule, Kinderclub

jeden Sonntag 10 Uhr

(ausser in den Schulferien)

Herzlich willkommen!

Weitere Anlässe oder Auskünfte:

www.cgwo.ch

Samstag-Bibelstudium



Samstag, 24. Februar 2024,

10:00 bis 12:00 Uhr (1. Mose 50)

Samstag, 9. März 2024,

10:00 bis 12:00 Uhr (2. Mose 1)

ab 09:30 Uhr Beginn mit Kaffee

und Gipfeli

Zusammen studieren wir ein Kapitel aus der Bibel. Dazu geben wir ein mehrseitiges Script ab.

Jungschi



Wir verbringen einen Nachmittag draussen mit Spiel, Spass, Abenteuer und einer Geschichte aus der Bibel.

Wer? Kinder von der 1. bis 6. Klasse

Wo? St. Gallerstrasse 70, Rätterschen

Wann? Mittwoch-Nachmittag von 14 bis 17 Uhr:

21 Februar 2024 / 13. März 2024

Mitbringen: Kleider für draussen, Trinkflasche (für einen Zvieri wird gesorgt)

Anmeldung: bis Sonntag vorher an Dani Rapold 076 389 80 40

Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten,
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Säli,
Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann,
Tel. 232 51 69

BRUGGMANN AG SCHREINEREI

Hintergasse 38, Elgg, Tel. 052 364 20 41, www.buggmann.ag

Küchen Türen Schränke Innenausbau

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung

Wandertouren und Velotour

Seniorenwanderung Entlang der Lützelburg **Mittwoch, 21. Februar**

- Treffpunkt > 12:49 Uhr Station Rätersch, Gleis 2
- Rückkehr > ca. 17 Uhr Bhf. Rätersch
- Route > Eschlikon – Balterswil – Guntershausen – Aadorf
- Strecke > 7.6 km mit wenig Höhenmeter
- Kosten > Billett Fr. 4.50 (Gruppenbillett, Halbtax)
Unkostenbeitrag Fr. 7.00
- Anmeldung > bis **Dienstag, 20. Februar, 12 Uhr**
an R.+P. Rutishauser, Tel.: 052 363 10 91
/ Mobile 079 774 09 16 oder Email
rutishauser3@bluewin.ch

Seniorenwanderung «Vom Aathal nach Uster» **Mittwoch, 20. März**

- Abfahrt > 11:56 Uhr Elsau, Dorf
- Rückkehr > ca. 17:30 Uhr Elsau, Dorf
- Route > Aathal – Uster a. See
- Strecke > ca. 8 km mit wenig Höhenmeter
- Kosten > Billett Fr. 12.50 (9-Uhr-Pass, Halbtax)
Unkostenbeitrag Fr. 7.00
- Anmeldung > bis **Dienstag, 19. März, 12 Uhr**
an R.+P. Rutishauser, Tel.: 052 363 10 91 /
Mobile 079 774 09 16 oder Email
rutishauser3@bluewin.ch

Fahrdienst

Fahrdienst der Gemeinde Elsau:
Tel 079 640 92 95



RAIFFEISEN



Was **uns** als Vorsorgebank ausmacht:

Persönliche Lösungen.

Wir kennen die persönliche Situation unserer Kunden, weil wir sie meist ein Leben lang begleiten.

Als Genossenschaft optimieren wir die Vorsorgesituation mit passenden Lösungen, damit unsere Kunden ihre Ziele erreichen.

**Raiffeisenbank
Zürcher Oberland**

Geschäftsstelle Gossau ZH
Grütstrasse 51, 8652 Gossau ZH
T 044 936 60 81
zuercher-oberland@raiffeisen.ch
raiffeisen.ch/zuercher-oberland

Pflege Eulachtal feierte das Miteinander am «Tag mitenand»

Das Miteinander stand am «Tag mitenand» der Pflege Eulachtal im Zentrum. Dieses Jahr stand der Tag zugleich im Zeichen des Abschieds, wurde doch Maja Berger, die langjährige Leiterin der Aktivierungstherapie, feierlich in den Ruhestand verabschiedet.



Der «Tag mitenand» ist im Pflegezentrum Elgg zur schönen Tradition und zum Begegnungstag von Jung und Alt, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Besucherinnen und Besuchern aus nah und fern geworden.

Der schöne Kunst- und Handwerksmarkt lud zu Weihnachtskäufen ein. Bewohnerinnen und Bewohner von drei Häusern – Pflegezentrum Eulach-

tal, Zentrum Sonne und Staub Kaiser Haus – die Mitarbeitenden und die Trachtengruppe Elgg boten an Marktständen ihr liebevoll Selbstgemachtes an: von südländischen Köstlichkeiten wie Rosmarinöl oder Estragonessig zu Guetzli, Tees, Konfitüren, über kreativen Schmuck, bunte Strickwaren, bedruckte Frottewäsche, Geburtstags-, Glückwunsch- und Weihnachtskarten bis hin zu festlichen Adventskränzen und -gestecken. Die beiden Kunstmalern Margareta Ott vom Pflegezentrum Eulachtal und Siro Fischer vom Staub Kaiser Haus stellten ihre Bilder aus und der Maler lud vor dem Pflegezentrum auch zum



Mehr über die Tagesbetreuung

Gerne informiert Zapf-Beraterin Anita Hohler ausführlicher über das Angebot.

Anmelden kann man sich auch bei ihr: Anita Hohler, 052 368 51 66

Weitere Infos: eulachtal.ch/angebote/fuer-sie-da/tagesgaeste-ferienaufenthalte/

live Painting ein. Die Küche des Pflegezentrums Eulachtal verwöhnte die Gäste am Vormittag mit Frischgebackenem wie Brot, Zopf und Zimtschnecken.

Dazwischen hielt Zahra Yassin, Abteilungsleiterin der Abteilung 3 des Pflegezentrums Eulachtal, vormittags und nachmittags je einen Vortrag zum Thema «Gesunder Schlaf – erholt in den Tag». Warum träumen wir eigentlich, wie kommt es zu Schlafstörungen und wie verändert sich das Schlafbedürfnis über die Jahre, waren Themen, die sie streifte.

Über Mittag verwöhnte das Küchenteam des Pflegezentrums Eulachtal die Gäste mit einem herbstlichen Mittagessen und einem reichhaltigen Dessertbuffet, wobei viele der Kuchen von Mitarbeitenden selbst gebacken worden sind. Auch für musikalische Unterhaltung war gesorgt. Der Frauenchor «les irisations musicales» unter der Leitung von Priska Herzog gab Lieder aus den goldenen Twenties zum Besten wie «Die schöne Tilla» und gemeinsam mit den Besucherinnen und Besuchern «Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist?» und «Ich han en Schatz am schönä Zürisee». Damit zauberte er eine beschwingte Stimmung in den Saal des Restaurants Eulachtal. Gemeinsam sangen die Besucherinnen und Besucher. Am Nachmittag wurde Maja Berger, die

Für mehr Biodiversität

RUTSCHMANN NATURBAU

BERATUNG • PLANUNG • BAU • PFLEGE

052 363 17 17 • WIESENDANGERSTR. 51 • 8404 WINTERTHUR

www.rutschmannNaturbau.ch





bisherige Leiterin der Aktivierungstherapie (AT) im Pflegezentrum Eulachtal, offiziell in ihren Ruhestand verabschiedet. Simone Costa, Pflegedienstleiterin der Pflege Eulachtal, bedankte sich ganz herzlich bei ihr und meinte: «Wir werden dich vermissen!» Eine spontane Einlage mit dem Lied «Ma Ya hi, Ma Ya ho» von O Zone sorgte für zusätzlichen Schwung. Maja Berger war sichtlich gerührt und verabschiedete sich selbst mit dem Gedicht «Zuversicht»: «Und ist die Amsel noch so alt, wenn's Frühling wird, so singt sie halt, sie singt und singt im Sommer viel, der Frohsinn ist ihr Lebensziel!» Dafür erntete sie einen langen und warmen Applaus!

Dieser Frohsinn war es auch, den sie unter den Bewohnerinnen und Bewohnern zu verbreiten vermochte. Maja Berger war stets mit einem offenen Ohr, feinfühligem Herzen und gelebter Professionalität für sie dagewesen. Sie hatte die AT über 22 Jahre hinweg massgeblich geprägt mit unter anderem mit ihrem «Zischtigclub», einem Gedächtnistraining, wo sie zu heiteren und tiefgründigen Diskussionen zu aktuellen Themen einlud. Auch die Wahrnehmung des Jahreskreislaufes war ihr ein grosses Anliegen, und so feierte sie mit den Bewohnerinnen und Bewohnern manch wunderschönen besinnlichen und freudigen Anlass. Zum Abschied meinte sie: «Erfüllt gehe ich hier raus, adé und uf wiederluegä!»

LANDI – Ihr lokaler Partner

In Zusammenarbeit mit unseren Partnern:

TopShop

AGROLA

UFA
SAMEN | SEMENCES

Volg

UFA

HYPPONA

W
VOLG WEINKELLEREIEN

schweizer rheinsalinen

st Hippolyt

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Landi
EULACHTAL
Genossenschaft

LANDI Laden Rätterschen
AGROLA Tankstelle
TopShop
St. Gallerstrasse 6
8352 Elsau
Telefon 058 434 23 60

LANDI in Wiesendangen
AGROLA Tankstelle
Dorfstrasse 50
8542 Wiesendangen
Telefon 058 434 23 80

AGROLA Tankstelle
in Hagenbuch
Dorfstrasse 18
8523 Hagenbuch

AGROLA Tankstelle
in Elgg
Garage Steinemann
8353 Elgg

Volg Wiesendangen
Dorfstrasse 50
8542 Wiesendangen
Telefon 058 434 23 85

Volg Hagenbuch
Dorfstrasse 9
8523 Hagenbuch
Telefon 058 434 23 95

www.landieulachtal.ch

Unser Wald

Das Jahr 2023 gehört bereits wieder der Vergangenheit an. Viel ist passiert. Grund genug, einen Rückblick auf das letzte Jahr im Wald zu werfen.

Klima

Auch im letzten Jahr waren die klimatischen Verhältnisse für den Wald schwierig. Wie schon fast gewohnt, war es oft entweder zu heiss und zu trocken oder zu nass. Dieser ständige Wechsel von einem Extrem in Nächste bedeutet für den Wald und seine Vegetation Stress. Trotz vereinzelter Niederschlägen im Sommer sorgte die grosse Hitze im Juli, August und September dafür, dass viele Bäume stressbedingt sehr früh ins Herbstkleid wechselten.

Viele Baumarten begannen ihre Flüssigkeiten und Nährstoffe zum Stamm hin zurückzuziehen. Dadurch priorisieren sie die Versorgung auf den überlebenswichtigsten Teil. Dies hatte zur Folge, dass Äste und Zweige in der äusseren Peripherie der Kronen nicht mehr versorgt wurden und abstarben.

Besonders bei der Rotbuche und beim Bergahorn war dieses Phänomen gut zu

beobachten. Nebst Ästen vertrockneten auch viele kleinere Bäume komplett.

Anfang Juli sorgte ein stärkerer Sommersturm für grössere lokale Schäden. Vielerorts wurden ganze Bäume geworfen oder Kronenstücke gebrochen. Insbesondere die Eichen, die zu dieser Zeit voll im Laub waren, waren den Sturmböen schutzlos ausgeliefert.

Die letzten Wochen im Jahr 2023 zeichneten sich durch rekordverdächtige Mengen an Niederschlägen aus. Viele stellen im Wald waren geflutet und gleichen einem Auenwald. Überall flossen Bäche durch die Bestände. An Holzerei-Arbeiten war bei diesen Bedingungen nicht zu denken. Dies wird womöglich noch grössere Auswirkungen nach sich ziehen. Insbesondere der Energieholzmarkt könnte im nächsten Winter dadurch eine Knappheit erfahren.

Bäume

Wie schon seit einigen Jahren beschäftigt uns das Eschentriebsterben weiter. Viele der bisher gesund geglaubten Individuen sind mittlerweile auch befallen und müssen (oder sind schon) gefällt werden. Nach wie vor ist in dieser Problematik kein Ende in Sicht.

Wie bereits erwähnt, haben die Rotbuche und der Bergahorn grössere Mühe



Abgestorbene Buche am Waldrand

mit den vorherrschenden klimatischen Bedingungen. Aber auch die Weisstanne, die Douglasie und weitere Laubbäume zeigen vermehrt Anzeichen von Stress. Grösstenteils vermutlich durch Trockenheit und Hitze ausgelöst.

Oft zeigen die Bäume ihre Probleme erst verzögert. Manchmal dauert es ein Jahr und manchmal noch länger. Daher werden wir wohl erst in einigen Jahren sehen, was genau die Konsequenzen aus dem Jahr 2023 sind.

Kaminschutz

Schützen Sie Ihren Kamin...

...denn durch Risse dringt Wasser in den Kamin und zerstört den Verputz. Durch eine gut hinterlüftete Kaminummantelung schützen wir Ihren Kamin und sorgen für eine lange Lebensdauer.



Hofer

SPENGLEREI • SANITÄR • HAUSHALTAPPARATE
UMBAUTEN • NEUBAUTEN • REPARATURSERVICE

Im Halbiacker 11, 8352 Elsau
052 363 16 32, www.hoferag.ch



- Küchen
- Parkett
- Innenausbau
- Montage
- Fenster / Türen
- Umbauten
- Bodenbeläge

ismont.ch
Ihr Schreiner-Team

Hauptstr. 12 / Waltalingen
Waltensteinerstr. 46 / Schlatt b. Winterthur
www.ismont.ch

Ph: 052 740 24 22
Ph: 052 366 02 45



Früchte des Mehlbeerbaumes

Holzmarkt

Der Holzmarkt war die ersten Monate des letzten Jahres für einmal positiv für den Wald. Durch bessere Preise als in den Vorjahren waren einige Waldbesitzer motiviert, Holzschläge, die länger zurückgestellt wurden, auszuführen.

Gründe für diese Preisentwicklung sind in erster Linie im Ausland zu finden. Beispielsweise hat die Inflation in Deutschland, die Baubranche in den USA und Zollabkommen zwischen den USA und Kanada grossen Einfluss auf unseren Erlös im Wald.

Für die aktuelle Saison sind die Preise wieder leicht rückläufig. Ich gehe aber davon aus, dass die Schweizer Sägereien in den nächsten Wochen in einen Engpass von Schweizer Holz laufen werden. Hoffentlich hat dies positive Auswirkungen auf den Holzpreis.

Baum des Jahres 2024

Der Baum des Jahres 2024 ist der Mehlbeerbaum (*sorbus aria*).

Der Mehlbeerbaum, auch bekannt als «echte Mehlbeere» ist ein wärmeliebender Baum, der eine maximale Höhe von rund 15 Metern erreicht. Er kommt einzeln in sonnigen Mischwäldern vor. Oft findet man die echte Mehlbeere auch entlang von Felsen und Steinriegeln.

Das Holz der echten Mehlbeere hat wirtschaftlich eher eine geringe Bedeutung. Durch seine hohe Dichte ist das Holz für Drechsler oder auch im Instrumentenbau dafür umso interessanter.

Durch die Fähigkeit tief zu wurzeln und der beschriebene Wärmebedarf, geht man davon aus, dass sich der Mehlbeerbaum als sogenannt klimafitte Baumart bewähren könnte. Aktuell wird er besonders als Stadt- und Parkbaum gefördert. Es gibt aber auch schon einige Stellen in unserem Forstrevier, in denen der Mehlbeerbaum ergänzend gepflanzt wurde.

Nun wünsche ich ihnen allen einen guten Start ins neue Jahr und sage bis bald im Wald.

Ihr Förster Fabian Tanner

Metzgerei
Steiner



Unser hausgemachtes Fondue wird Sie begeistern!

www.metzg-steiner.ch

Verstrich mi – sündhaft gut...

Silbermedaille
Swiss Baker Trophy



Der hausgemachte
feine Schokoladen-
Brottaufstrich mit
39% piemontesischen
Haselnüssen und edler
Felchlin-Couvertüre.

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.znuenibeck.ch

Neues von der Bibliothek

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag:
10.00 bis 12.00 Uhr
und 14.00 bis 18.00 Uhr
Freitag geschlossen
Samstag: 10.00 bis 12 Uhr
Online-Katalog:
www.bibliotheken-zh.ch/Elsau
Digitale Medien: www.dibiost.ch
Folgen Sie uns gerne auf Instagram
und Facebook.

Öffnungszeiten in den Sportferien

Letzter Ausleihtag vor den Ferien ist der Samstag, 27. Januar 2024. Ferienausleihe ist am Mittwoch, 31. Januar und 7. Februar, von 10 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr. Ab Montag, 12. Februar 2024 sind wir wieder zu den üblichen Öffnungszeiten für Sie da.

BiblioWeekend – «Wildkräuterküche» Workshop am Samstag, 23. März, 10 bis 13 Uhr

Die dritte Ausgabe findet vom 22. bis 24. März unter dem Motto «Zu Tisch! / À table! / A tavola!» statt. Die Schweizer Bibliotheken stehen an diesem Wochenende im Rampenlicht! Auf Initiative vom Schweizer Bibliotheksverband Bibliosuisse veranstalten Bibliotheken der ganzen Schweiz verschiedene Anlässe, um sich der Öffentlichkeit einmal anders zu präsentieren.

Das Programm der verschiedenen Bibliotheken kann auf der Homepage www.biblioweekend.ch eingesehen werden. Wir konnten Ursula Wegmann, Biologin M.Sc. für einen Workshop gewinnen. Auf einem Spaziergang rund um die Bibliothek zeigt sie interessierten welche Pflanzen geniessbar sind, anschliessend werden die gesammelten Kräuter in der Bibliothek zu Köstlichkeiten verarbeitet. Die genaue Kursauschreibung finden Sie auf unserer Homepage, eine Anmeldung ist erforderlich.

Engagiert

Das vergangene Jahr erforderte von uns Bibliothekarinnen ein besonderes Engagement. Der Umzug der Bibliothek stand bevor. Lange hatten wir auf diesen Moment hingearbeitet, angefangen von der ganzen Lobbyarbeit bis hin zur Planung und Umsetzung. Im Juni war es dann soweit, 250 Umzugskisten standen bereit, um von der alten Turnhalle ins Kulturhaus der Hofwis transportiert zu werden. Mit viel Engagement waren wir am 1. Juli bereit zur Eröffnung. Seit da hat sich viel getan. Stetig füllt sich die Bibliothek mit Leben, woraus wir schliessen, dass die neuen Räumlichkeiten und die erweiterten Öffnungszeiten Anklang finden. Dies zeigt sich nicht zuletzt bei den Neueintritten, so konnten wir seit der Eröffnung rund 50 neue Benutzerinnen und Benutzer begrüßen. Dies entspricht der Zahl vom ganzen 2022. Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich für die Unterstützung und Treue, die Sie uns im vergangenen Jahr entgegenge-

Nächste Veranstaltungen der Bibliothek

Gschichtezyt

Dienstag, 13. Februar und 12. März
16.00 bis 16.30 Uhr
Im Dachgeschoss der Bibliothek

Müslibibliothek

Dienstag, 13. Februar
Donnerstag, 22. Februar
Dienstag, 5. März
Donnerstag, 14. März
Dienstag, 2. April
Donnerstag, 11. April
Eintreffen ab 9 Uhr, Beginn 9.15 Uhr
Im Dachgeschoss der Bibliothek

BiblioWeekend «Wildkräuterküche»

Workshop
Samstag, 23. März, 10 bis 13 Uhr

Büchervorstellung mit Daniela Binder

Freitag, 12. April 2024
Eintreffen zu Kaffee und Zopf ab
9 Uhr, Büchervorstellung 9:30 Uhr

Aktuelle Informationen zur Durchführung der Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage

www.bibliotheken-zh.ch/Elsau

bracht haben. Wir freuen uns, Sie auch in diesem Jahr mit vielfältigem Lesestoff und bunten Veranstaltungen erfreuen zu dürfen.

Für das Bibliotheksteam
Gisela Sieber, Leiterin der Bibliothek



ALLES AUS EINER
HAND

UNSERE GESAMTLÖSUNGEN
MALEREI | HOLZBAU | MAURER GIPSER | PLANUNG

RENOTEX AG
Heitertalstrasse 4 | 8418 Schlatt ZH
+41 52 384 16 15 | www.renotex.ch

RENOTEX

Das Projekt «Grand Gospel»



Seit Jahren trägt Trevor J. Roling die schönsten Gospelwerke neuerer Zeit zusammen. Jetzt ist es an der Zeit, die Schönsten dieser Schönsten in einem Konzert zur Aufführung zu bringen. In einem gemeindeübergreifenden Projekt lädt er alle interessierten Sängerinnen und Sänger aus Elsau ein, bei diesem befristeten Projekt mitzusingen.

In den letzten Jahren hat Roling hunderte Lieder geprüft und durchgehört, die Partituren studiert und die einzelnen Parts durchgesungen. Die schönsten Werke der neueren Zeit sind aber nicht mehr die frenetischen, wiederholenden Gossellieder, die man allenthalben hört. Diese neueren Lieder tragen eine gehörige Prise «Filmmusik» in sich, werden von grossen Orchestern begleitet, reisen mit oder berühren mit kleinlauten Klängen. Sie kommen auch humorvoll daher, oder sind ganz einfach episch in ihrer Dimension.

Keine Notenkenntnisse verlangt

Der professionelle Chorleiter mit englischen Wurzeln lädt alle Interessierten ein, Teil dieses Projektes zu sein und im grossen Chor mitzusingen. Man muss nicht zwingend Noten lesen können, sondern studiert Ton für Ton in motivierten Proben die Lieder ein. Das Ganze wird durch ein Paket an Hilfsmitteln unterstützt, um auch die eigene Vorbereitung zu fördern und zu vereinfachen. Keine ausgeklügelte, ablenkende Choreographie, nur echt gute Chormusik. Freude und Erfolg garantiert.

Bald geht es los

Wie kommt man zu allen Informationen? Für einen Entscheid zur Teil-

nahme, braucht man ein genaues Bild des Projektes und des einhergehenden Aufwandes.

Alle Einzelheiten kann man mit einem E-Mail an grandgospel@bluewin.ch unter Angabe

- des Namens und
- der Stimmlage

anfordern. Die Information mit konkreten Hörbeispielen aus dem Konzertprogramm und dem detaillierten Probenplan folgt umgehend.

Anmeldeschluss

Anmeldeschluss zur Teilnahme ist dann der 29. Februar 2024. Wenn man die eigene Stimmlage noch nicht kennt, einfach überlegen, ob man eine eher hohe oder tiefe Sprechstimme hat – und diesen Hinweis dazu schreiben. Man kann selbstverständlich nach der ersten Probe in eine geeignetere Stimmlage wechseln.

Dieses Konzertprogramm hat man in unseren Breitengraden wohl noch nie gehört. Ob lebenssprühend oder melancholisch, das «Grand Gospel Project» wird grandios!

Rosalu's Stofflounge

♥ Stofflädeli ♥ Onlineshop ♥ Mercerie ♥ Geschenke & Events ♥

| | |
|------------------------|---------------|
| Dienstag | 14:00 - 16:30 |
| Mittwoch | 9:00 - 11:15 |
| Donnerstag | 9:00 - 11:15 |
| Freitag | 9:00 - 11:15 |
| Samstag 1. im Monat | 10:00 - 12:00 |
| oder nach Vereinbarung | |



Rosalu's Stofflounge
Im Zauner 11
8352 Elsau b. Winterthur

stoffe@rosalu.ch
www.rosalu.ch









Lyner AG

Spenglerei | Metallbau
Flachdach

Im Nägelibaum 4
8352 Rätterschen
T 052 222 14 05
info@lynerag.ch
www.lynerag.ch

Die Wunderübung von Daniel Glattauer – Eine zapzarap-Produktion

Am 18. Februar lädt der J.R.Wüst-Fonds zu einer ganz speziellen Musiktheateraufführung des bekannten Theaterensembles «zapzarap» ein.



Bei diesem spannungsgeladenen Ritt durch Höhen und Tiefen des Beziehungs-Labyrinths, kann sich das Publikum zurücklehnen und mit einer gesunden Portion Selbstironie dem Treiben zuschauen.

Das Ensemble lässt mit wenig Requisiten und viel Einfallsreichtum Welten, Personen und Beziehungen entstehen. zapzarap stellt Schauspiel und Musik in all seinen Facetten ins Zentrum. Die Musik verstärkt Emotionen, treibt Situationen voran und dient als rauchender Katalysator. Dies verleiht den skurrilen Inszenierungen Schmackes und macht das Ensemble einzigartig.

Mit Marion Mühlebach (Schauspiel, Gesang, Akkordeon), Jan Hubacher (Schauspiel, Gesang, Cornetto) und Giuseppe Spina (Schauspiel, Gesang, Bass, Gitarre); Regie: Florian Steiner

Gut zu wissen

Sonntag, 18. Februar 2024, 17.00 Uhr
in der Mehrzweckhalle Ebnet
Türöffnung und Bistro vom
el volero ab 16.30 Uhr
Preis: Elsauer:innen gratis
Auswärtige: 25 Franken

Anmeldung

Unser Anmeldeprozedere hat sich geändert: Scannen Sie den untenstehenden QR-Code und melden Sie sich mit wenigen Klicks direkt an. Anmeldung per Mail: wuestfonds@elsau.ch oder telefonisch während den Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung (052 368 78 00).

Theater zapzarap: Die Wunderübung



zapzarap Trio-Ensemble

zapzarap ist ein Theater/A-cappella Ensemble, das seit rund 20 Jahren schweizweit auf Tournee ist. Seine Musiktheater-Programme kreiert zapzarap jeweils basierend auf aktuellen Themen (Privatsphäre, Gigantismus, Heimat, Stigmatisierung). Innerhalb dieser Themen werden Mikrokosmen entdeckt und daraus Geschichten entwickelt. Das neueste Programm ist ein Stück des Erfolgsautors Daniel Glattauer.

Die Geschichte:

Ein verheiratetes Paar geht in die Therapie, um ihre zerrüttete Beziehung zu retten. Doch die Bemühungen des Therapeuten scheitern kläglich. Bis zu der unerwarteten Wendung, bei der die Beziehungsprobleme des Therapeuten aufbrechen. Das Paar rutscht unversehens in die Therapeutenrolle und kämpft für die Liebe des Therapeuten.

Clevere Modernisierungslösungen, die unsere Ressourcen schonen

Küchen, Türen, Haustüren, Zargen, Treppen, Decken, Fenster, Böden



- Ohne Rausreißen in nur einem Tag
- Türen nie mehr streichen
- Für alle Türen und Rahmen geeignet



- Neue, moderne Fronten nach Maß
- Erweiterungen nach Ihren Wünschen
- Schont Ressourcen und Ihren Geldbeutel

PORTAS[®]
Europas Renovierer Nr. 1

PORTAS AG
Im Ebnet 2
8370 Sirnach

071 969 36 36
portas-ag.portas.ch
info@portas-sirnach.ch

China – traditionell und modern

Am 2. März 2024 wird Walter Huber aus Wiesendangen die Bilderschau China in der Mehrzweckhalle zeigen.



Walter Huber hat mit seiner Frau China mehrmals bereist und ist begeisterter Fotograf. Das riesige Land im fernen Asien ist heute fast täglich Thema in der internationalen Presse. Die wirtschaftliche Entwicklung und der Aufschwung zu einer dominanten Weltmacht sorgen gleichzeitig für Bewunderung und auch für Skepsis. Bis vor wenigen Jahren war China bekannt für seine billige Massware. Heute ist das Land in der Lage Qualitätsprodukte herzustellen und weltweit zu vermarkten. Dörfer, Megacities, traumhaft schöne Landschaften und Begegnungen mit Menschen stehen im Zentrum der Bilderschau. Nach einer Einführung werden die Bilder mit Musik aus China präsentiert. Bilder

können auch auf der Homepage www.huberfoto.ch betrachtet werden.



Fotos: Copyright W. Huber



Kulturprogramm 2024

Sonntag, 18. Februar

Musiktheater Zapzarap

Samstag, 2. März 2024

«China, traditionell und modern», Bilderschau des Chinakenners Walter Huber, Wiesendangen

Samstag, 15. Juni

Goran Kovacevic, Akkordeonist

Samstag, 6. Juli

Freilichtaufführung Theater Kanton Zürich: Shakespeare in Love

Freitag, 20. September

Konzert mit Mischa Wyss, Chansonnier

Freitag, 8. November

Lesung mit Max Küng, Autor und Kolumnist

Bitte beachten Sie unser neues Anmeldeprozedere per QR-Code. Sie erleichtern unsere Arbeit damit enorm.

Gut zu wissen

Samstag, 2. März, 19:30 Uhr in der Mehrzweckhalle Ebnet der Oberstufe Elsau. Türöffnung um 18:30 Uhr. Bistro der Schüler der 3. Klasse der Oberstufe Elsau ab Türöffnung und in der Pause. Eintritt für Elsauerinnen und Elsauer gratis, Auswärtige 15 Franken

Anmeldung

Scannen Sie den nebenstehenden QR-Code und melden Sie sich mit wenigen Klicks direkt an.

Anmeldung per Mail: wuestfonds@elsau.ch oder telefonisch während den Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung (052 368 78 00).

China traditionell und modern



Unterhaltungen des HCE vom 18./19. November 2023

Unsere Aufführungen sind nun schon fast zwei Monate her. Doch ich möchte meine Freude nochmals mit Ihnen teilen.



Das durchwegs positive Echo für unsere Darbietungen, sei es für die Musik oder das Theater, haben uns riesig gefreut. Wenn man lange an einem Musikprogramm feilt und das Theater x-mal durchspielt, weiss man am Schluss überhaupt nicht, ob es beim Publikum ankommen wird. Doch das ist es! Dank ihrem herzlichen Applaus, wussten wir, dass sich der Aufwand mehr als gelohnt hat.

Darum möchte ich ihnen, liebe Besucher/innen, im Namen des ganzen HCE herzlich Danke sagen! Sie haben uns grossartig unterstützt. Auch den vielen Gönnern und eifrigen Helfern gebührt dieser Dank.

Wir sind immer noch auf der Suche nach einem Bassspieler oder -Spielerin. Wenn sie sich angesprochen fühlen, freuen wir uns sehr, wenn sie sich bei uns melden. Ebenso willkommen sind auch Akkordeonspieler/innen.

Annakäthi Landa



Landstrasse 43a
8450 Andelfingen

- Testamente - Erbverträge - Erbteilungen
- Liegenschaft zu Lebzeiten übertragen
- Behandlung von Grundeigentum in der Erbteilung
- Verkauf von Grundeigentum
- Grundeigentum vom Geschäfts- ins Privatvermögen überführen

ERBRECHT + LIEGENSCHAFTEN sind unsere Kernkompetenzen



Martin Huber
Notarpatentinhaber
in Elsau aufgewachsen



Dr. iur. Thomas Hux
Jurist mit Bankerfahrung
Elsauer von Hause aus



Edi Hotz
Unser eidg. dipl.
Steuerexperte



hux.ch
info@hux.ch
052 368 77 77

Saison-Zwischenbericht

Entweder beim Altpapiersammeln, in der Turnhalle oder an den Meisterschaftsspielen: beim El Volero neigte sich das Jahr aktiv und sportlich zu Ende.

Altpapiersammeln 2023

Am Samstag, 09. Dezember 2023, zwei Wochen vor Weihnachten, fand wieder das alljährliche Altpapiersammeln unseres Volleyballvereins El Volero Rätertschen statt.

Wir trafen uns Punkt 9 Uhr beim Schwimmbad Niderwis und los ging es. Wir starteten mit der Gruppenverteilung und Instruktion. In fünf Gruppen auf-



Die Routen der einzelnen Gruppen wurden im Vorhinein von der Organisation vorbereitet



Ein voller Karton-Container



In Action! Das Beladen der Autos ist im vollen Gange

geteilt, arbeiteten wir die vorbereiteten Routen ab. Lieferwagen um Lieferwagen wurde mit Sammelgut beladen. Aufgeladen wurde Altpapier und Karton, welches schön säuberlich gebündelt waren. Wir bedanken uns für das Zusammenbinden der Bündeli, was das Einsammeln sehr erleichtert!

Mit den vollbeladenen Autos ging es wieder zurück zum Schwimmbad, wo das ganze Sammelgut in Container geworfen wurde. Um 15 Uhr waren wir fertig und konnten die vollen Container mit den Netzen zudecken.

Trotz kaltem Wetter hat das Altpapiersammeln Spass gemacht und den Zusammenhalt im Verein gefördert. Ein grosses Dankeschön an die super Organisation und an die vielen Helfenden, die unter anderem auch die Autos gestellt haben. Vielen herzlichen Dank!

Laura Biscioni, Spielerin Damen 2 und Tanja Gubler, Spielerin Damen 1

Einladung

zu den Meisterschaftsspielen

Bereits sechs Matches spielte das Damen 1 und belegt zurzeit den dritten Platz in der Kategorie ZTV Damen 1. Liga. Leider mussten sie zwei Niederlagen einstecken. Sie bleiben dennoch optimistisch, den Listenplatz in der Rückrunde zu halten und oder sogar zu ver-

Meisterschaftsdaten 2023/24

Dienstag, 20. Februar, 20.15 Uhr
El Volero 1 – Grafstal

Dienstag, 5. März, 20.15 Uhr
El Volero 2 – Concordia

Dienstag, 12. März, 20.15 Uhr
El Volero 1 – Vivax

Dienstag, 26. März, 20.15 Uhr
El Volero 2 – VC Spike

Dienstag, 9. April, 20.30 Uhr
El Volero 1 – Urdorf

bessern. In der 2. Liga versucht sich das Damen 2 in ihrer ersten gemeinsamen Saison immer noch zu behaupten. Die eingespielten Mannschaften mit teils weitaus erfahrenen Gegnerinnen sind den Spielerinnen des Damen 2 überlegen. Trotz den bisher fünf verlorenen Spielen bleiben sie motiviert und freuen sich auf persönliche Erfolge und Highlights als Team.

Sie sind herzlich dazu eingeladen, die Heimspiele in der 3-fach Sporthalle, Im Ebnet 3 in Elsau zu besuchen. Über Zuschauer:innen, Interessierte und Fans freuen wir uns.

24-02
2024

Fondue
BINGO

Musikalische Unterhaltung & Bar-Betrieb

Beinhart
Schlager & Rock

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.fcraeterschen.ch

Angeschirrt ist – die Fahrt durchs 2024 ist gestartet

*Hoch auf dem gelben Wagen sitz ich beim Kutscher vorn.
Vorwärts die Rosse traben, lustig schmettert das Horn.
Felder, Wiesen und Auen, leuchtendes Ährgold –
ich möcht so gerne noch schauen, aber der Wagen, der rollt.*



Die Gotthardpost von Rudolf Koller gemalt vor 150 Jahren.

Als Sinnbild für den Männerchor, die fünf Pferde, der Vorstand, er zieht mit voller Kraft und Engagement den Chor durch Hoch und Tiefs des Alltags und auf dem Kutschenbock die Singfreude der Männer unter professioneller Chorleitung. Einem ereignisreichen Jahr stehen alle Wege offen und Zuguterletzt: Es gibt noch freie Plätze in der Kutsche. Nun die ruhig und kontrolliert durchs Leben gehenden Vorstandskollegen mögen mir den Vergleich mit eingespannten Rossen verzeihen, aber was heisst denn engagiert anderes als angeschirrt? Zwar ein anderes Schriftbild aber der selbe Klang und eigentlich die selbe Bedeutung.

Als Wegzehrung auf die Fahrt durchs neue Jahr ein paar Blicke aufs vergangene. Das über allem stehende ist der Wechsel der Chorleitung. Da Kurt Rüegg den Chor Dreissig Jahre geleitet hat ist klar, dass sich der Chor einen solchen Wechsel nicht gewohnt ist. Dass es aber so reibungslos und zu aller Zufriedenheit vonstatten ging macht einfach Freude und bereits haben sich schon neue Sänger hinzugesellt. Dass die Gesamtzahl der Mitglieder noch gleich ist hängt damit zusammen, dass für die Jungen, die dazu kommen altershalber andere zurücktreten, so geschehen im letzten Jahr.

Im letzten Jahr mussten wir auch endgültig Abschied nehmen von Bruno Sonderegger – er verstarb im Dezember. Im Jahr zuvor trat er als aktiver Sänger zurück, 90-jährig. Über viele Jahre war er die tragende Stimme im 2. Bass. Bekannt war er auch als Hüttenwart der Elsauer Waldhüte. Wir werden ihn noch des Öfteren mit unseren Liedern begleiten.



Bruno Sonderegger 1933 - 2023

SCHOCH
MOTORGERÄTE
Service und Reparatur aller Marken

Tollhausen 4 8352 Elsau
052 363 30 00

www.schochmotorgeraete.ch

VIKING

STIHL



Als umweltbewusste und kreative Malerinnen und Maler verwenden wir natürliche Produkte wie Kalk, Lehm, Mineral- oder Oelfarben.

Wir beraten Sie gerne!

Malerei Wülser & Partner GmbH
Eidg. Baubiologe SIB
8405 Winterthur T 052 223 13 23
www.malerei-wuelser.ch





Wer sich etwas vorbereiten will, dem empfehle ich das «Einsingen um 9» auf Youtube – jeden Morgen live.

Zum Ausklang:

*Ich bin vom Gotthard der letzte Postillion,
ich bin vom Gotthard der Postillion.
Hab viel gesehen in hoher Alpenwelt,
hab viel erfahren, das ihr nicht kennt*
Hans Denzler

Wichtige Gesangsauftritte waren am Glockenfest anfangs Juli in der Kirche Elsau und am Betttag in den Kirchen Elgg und Elsau, erstmal unter der Leitung von Costi Topalidis

Adventssing-Gottesdienst in der Kirche Schlatt

Auch 2023 engagierte sich der Männerchor wieder im Ad-Hoc-Chor in Schlatt unter der Leitung von Anja Muth. Sie unterstützte spontan die Dirigentinnen-tätigkeit mit der Querflöte – ganz neue Töne.

Sehr erfolgreich waren auch dieses Jahr die Chlausbesuche. Vier Teams waren am 6. Dezember abends in den Gemeinden Schlatt und Elsau unterwegs. Es ist jedes Mal eine grosse Freude.

Neu war in diesem Jahr der Eselsritt bis Winterthur in den Adlergarten.

Das Jahr 2024 – wie die angeschrirten Rosse verraten – wird ein bewegtes. Was aber im Detail alles kommen wird, ist noch nicht festgelegt, ein aktuelles Liedgut mit dem neuen Chorleiter zu festigen hat aber erste Priorität, da sind wir schon dran – «Über sieben Brücken musst du gehn».

Am 21. März ist die Mitgliederversammlung. Bis dahin werden wir ein Jahresprogramm zusammenstellen, unsere gesanglichen Schwerpunkte setzen. Was schon jetzt klar ist: Die letztjährigen Highlights werden auch im neuen Programm ihren Platz finden.

Was uns ein grosses Anliegen ist, nicht nur aus Eigennutz, nein, weil es einfach Freude macht: «Singen macht Männer glücklich».

Also nutzt die Chance! Jeden Donnerstagabend um 20 Uhr im Singsaal des Oberstufenschulhauses Elsau im Ebnet finden die Proben statt.

Genaue Informationen gibt es auf unserer Webseite www.männerchorelsau.ch



ziroli
optik

Ihr Fachgeschäft für Brillen und Kontaktlinsen

052 337 37 60
ziroli-optik@bluewin.ch
www.ziroli-optik.ch

Inh. Yvonne Estermann
Dorfstrasse 44, 8542 Wiesendangen

Unser Brotabo – ein Hit!



Wir liefern Ihnen von Montag bis Samstag frühmorgens frisch Gebackenes in Ihren Briefkasten – für nur 8 Franken pro Monat! Am Montag Gipfeli, am Mittwoch unser Husbrot und am Freitag etwas Süsses? Sie haben die Wahl und können Ihr Abo immer wieder anpassen – ganz ohne Verpflichtung.

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.znuenibeck.ch

Chum in Cevi, s'isch de Plausch!

Liebe Kindergartenkinder Hast du Lust, mit deinen Gspänli samstags in den Wald zu gehen, um dort allerlei Abenteuer zu erleben? Zum Beispiel mit Asterix und Obelix nach Gallien reisen? Oder einen Bach stauen, in der Natur Spiele machen und eine Wurst zum Zvieri bräteln? Mit Pippi Langstrumpf basteln, Lieder singen und es

so einfach einen Nachmittag lang lustig haben? Mit Seilen und Blachen grosse Zelte und Seilbrücken aufbauen oder dich abseilen?

Dann komm an die Schnupperprogramme des Cevi Wiesendangen-Elsau-Hegi – extra für Kindergartenkinder.

Für 1. & 2. Kiga: am Samstag, 16. März
Nur für 2. Kiga: am Samstag, 23. März



Weitere Informationen sind bald auf unserer Webseite (www.ceviwie.ch) zu finden. Wir freuen uns auf dich!

Kontaktpersonen Cevi Wiesendangen- Elsau-Hegi

für 1. Kiga:

Simeon Jetzer v/o Frodo
(Fröschli-Leiter)
E-Mail: froeschli@ceviwie.ch

für 2. Kiga Frauen:

Noemi Heller v/o Alivia
(Stufenbetreuung f)
E-Mail: stufenf@ceviwie.ch

für 2. Kiga Männer:

Simeon Jetzer v/o Frodo
(Stufenbetreuung m)
E-Mail: stufenm@ceviwie.ch

Bist du schon ein wenig älter und möchtest auch in den Cevi kommen? Melde dich bei uns, wir leiten dich gerne an die entsprechenden LeiterInnen weiter.

Pfadi-Schnuppertag am 16. März

Die braunen Hemden und farbigen Foulards fahren auf ihren Velos durch die Strassen, den Hügel hoch oder an den Waldrand. Klar! Es ist Samstag und alle machen sich auf den Weg in die Pfadi, wo sie Spass, Naturerlebnisse, spannende Herausforderungen, Freundschaften und viel mehr erwartet.

Kommt ihr auch?

Der Pfadi-Schnuppertag am 16. März 2024 bietet die perfekte Gelegenheit. Interessierte können sich um 14:00 ohne Voranmeldung beim Kirchgemeindehaus Elsau einfinden. Wir freuen uns darauf, euch einen Einblick in die abwechslungsreiche Pfadi-Welt zu geben.



Um bereits jetzt mehr über die beiden Pfadi-Abteilungen Eschenberg und Bubenberg zu erfahren, schreibt uns eine E-Mail oder besucht unsere Webseiten, wo zu gegebener Zeit auch genauere Infos zur Aktivität veröffentlicht werden.

- Pfadi Eschenberg (Mädels):
www.pfadieschenberg.ch /
als@pfadieschenberg.ch
- Pfadi Bubenberg (Jungs):
www.pfadibubenberg.ch /
info@pfadibubenberg.ch

Wir heissen alle herzlich willkommen, die Pfadi mit uns zu erleben und vielleicht ein neues Abenteuer zu beginnen!



Sollen wir die AHV revidieren?

*Volksinitiative «Für eine sichere und nachhaltige Altersvorsorge»
(Renteninitiative)*

Gedanken eines (eher) älteren Elsauers

Haben wir überhaupt ein Problem?

Im Jahre 1948 kamen auf einen Rentner durchschnittlich 6,5 Beitragszahler. Zurzeit wird ein Rentner von 3,3 Erwerbstätigen finanziert, bis 2050 wird sich das Verhältnis auf 2,2 verschlechtern.

Müssen wir deswegen etwas unternehmen?

Ich denke wohl: Wir werden 2,2 Erwerbstätige pro Rentner haben. Das heisst, dass eine heutige Maximalrente von 2'450 Franken von 2,2 Personen bezahlt werden muss, das heisst pro Monat und Person über 1'000 Franken. Dies passt bestimmt in kein Haushaltbudget und ist ein grösseres Problem.

Sollen die Jungen über das Thema nachdenken?

Die grobe Verschuldung der AHV wird schneller eintreten, als wir wünschen. Deshalb ist es ein Problem aller Generationen. Ich finde es wichtig, wenn sich die Jungen auch mit der Problematik beschäftigen.

Wie lösen wir das Problem, wer macht dazu Vorschläge?

Es ist sehr erfreulich, dass sich die Jungen Gedanken machen. Sie werden das Problem in ihrer Generation lösen müssen. Falls sie an den Lösungen beteiligt sind, werden diese eher getragen als bei Vorschlägen aus unserer Generation. Wir sollten deshalb die Vorschläge der Jungen aufmerksam studieren und gangbare Lösungen aufnehmen, statt die Vorlagen regelmässig zu versenken.

Was passiert, wenn wir weiter nichts machen?

Die AHV wird massive Defizite schreiben, eine Sanierung wird immer schwieriger. Unsere Generation überlässt die Probleme den nachfolgenden Generationen, dies finde ich nicht sehr geschickt und auch nicht fair!

Ist es auch ein Problem der älteren Generation oder kann man das Problem einfach aussitzen?

Wenn wir weiter nichts machen, läuft die AHV in massive Defizite. Korrek-

turen werden dann schmerzhafter und betreffen uns alle. Erst recht, wenn die Initiative für eine 13. AHV-Rente angenommen würde.

Gibt es eine faire Lösung für alle?

Ich denke, dass es keine Lösung gibt, mit der alle zufrieden sind. Eine gute Lösung werden wir dann gefunden haben, wenn alle etwas unzufrieden sind. Ich wünsche mir eine kreative Auseinandersetzung.

Jürg Bischofberger, FDP Elsau

Gedanken einer jungen Elsauerin

Von den älteren Generationen höre ich sehr oft, dass sich die Jungen zu wenig mit dem Thema Altersvorsorge beschäftigen. Anstatt diese Aussage zu verneinen, setze ich sogar einen drauf: Die Altersvorsorge wurde und wird immer noch von unserer gesamten Gesellschaft viel zu wenig thematisiert.

Doch nun ändert sich das Blatt: Seit der Annahme der AHV21-Vorlage, welche unter anderem das Rentenalter für Frauen und Männer angleicht, kommen fast wöchentlich neue Infos über die AHV und ihren wahren Zustand ans Licht. Vor einigen Tagen las ich einen Bericht des Bundesamts für Statistik und hatte einen regelrechten Schockmoment: Jedes Kind, welches 2023 auf die Welt kam, hatte, ohne etwas dafür zu können, jeweils ca. CHF 30'000 Staatsschulden. Wenn wir die Initiative für

eine 13. AHV-Rente annehmen, werden es CHF 10'000 mehr.

Ich komme studiumsbedingt frühestens in ca. 3 Jahren mit voller Kraft auf den Arbeitsmarkt. Aber schon jetzt ist es mir klar, dass ich mich mit dem Gedanken beschäftigen muss, wie die Finanzierung meines Lebens nach der Pensionierung aussehen könnte. Oder was ich tun soll, wenn die "Rentenblase" platzt. Als junge Person würde ich mich sehr freuen, wenn sich die jüngeren Elsauerinnen und Elsauer nicht durch die linke Mächtetern-Sozialvorstellung manipulieren lassen und sich durch die Ablehnung der Initiative für die 13. AHV-Rente gegen die Zerstörung des AHV-Fonds wehren. Und die älteren Generationen bitte ich, sich nicht auf den kurzfristigen persönlichen Gewinn zu stürzen, sondern rücksichtsvoll und generationengerecht die mitte-bürgerlich breit abgestützte Renteninitiative anzunehmen.

Daria Schönholzer,

Jungfreisinnige & FDP Elsau

Die FDP Elsau empfiehlt für den 3. März 2024

JA zur Volksinitiative «Für eine sichere und nachhaltige Altersvorsorge» (Renteninitiative)

NEIN zur Volksinitiative für eine 13. AHV-Rente!



NITA SCHMID
Dipl. Ernährungsberaterin

*Willst du deine
Ernährung umstellen für
deine persönliche
Gesundheit?
Dabei möchte ich dich
gerne unterstützen.*

*Kontaktiere mich per Mail unter der Mail Adresse:
a.z.schmid@gmail.com*

Mach Nahrungsmittel zu deinem Heilmittel

Wieso soll ich einen Immobilienmakler beauftragen?

Die steigenden Fixkosten, sowie die höheren Hypothekarzinsen führen dazu, dass die Veräusserungen von Immobilien nicht mehr so leicht von der Hand gehen. Viele Interessenten verhalten sich zurückhaltend und beobachten, wie sich die Hypothekarzinsen entwickeln. Daher ist es wichtig, dass eine Liegenschaft vom ersten Tag an auf dem Immobilienmarkt preislich richtig platziert wird. Wird sie mit einem zu hohen Wert angeschrieben, könnte das Folgen für die Preisentwicklung haben.

Seriöse Immobilienmakler, respektive Netzwerker

Bei der Vergabe des Auftrags ist es wichtig, dass Sie sich nicht von tiefen Pauschalpreisen oder anderen Lockangeboten blenden lassen. Meiden Sie Makler oder Organisationen ohne festen Geschäftssitz, ohne Homepage oder ohne Referenzen.

Doch welcher Vermarkter und welche Strategie ist die Richtige für meine Liegenschaft? Holen Sie sich Referenzen im näheren Umfeld oder direkt beim Anbieter und vereinbaren Sie einen unverbindlichen Termin. Ein seriöser Immobilienspezialist schätzt auch die momentane Situation realistisch ein, ist ehrlich und transparent. Beauftragen Sie einen Netzwerker, welcher regional verankert ist. Er kennt den lokalen Markt und verfügt über ein Netzwerk. Ein

professioneller Immobilienmakler unterstützt Sie von Anfang bis zum Schluss (inkl. Grundstückgewinnsteuer!).

Die wichtigsten Argumente

1. Erfahrung und Fachwissen:

Ein erfahrener Immobilienmakler hilft das gesuchte Käufersegment zu finden oder den bestmöglichen Preis für Ihre Immobilie zu erzielen.

2. Netzwerk und Ressourcen:

Er hat ein umfangreiches Netzwerk von potenziellen Käufern, anderen Maklern, Banken, Notaren, Architekten und Investoren.

3. Marketing und Werbung:

Er ist in der Lage, Marketingstrategien zu entwickeln und umzusetzen, um Immobilien bestmöglich zu präsentieren. Die Vermarktung muss auf Ihre Liegenschaft zugeschnitten sein.

4. Verhandlungsgeschick:

Ein professioneller Immobilienmakler ist in der Lage geschickt zu verhandeln. Er arbeitet eng mit den Banken zusammen und ist immer Lösungsorientiert.

5. Zeitersparnis:

Sie können viel Zeit und Mühe sparen, da ein Makler sich um alle Aspekte des Verkaufsprozesses kümmert.

6. Regionale Kenntnisse:

Die regionale Verbundenheit ist ein Vorteil. Der regional verankerte Immobilienmakler kennt die hiesigen Entscheidungsträger, die Lage mit allen Vor- und

Nachteilen und er weiss, was in der entsprechenden Gemeinde aktuell ist.

7. Technologische Kompetenz

Ein Immobilienmakler hat Kenntnisse im Umgang mit moderner Technologie und kann die neuesten Tools zur Vermarktung von Immobilien nutzen.

Entgelten – Erfolgsfaktor

Jeder professionelle Immobilienmakler arbeitet auf Basis einer Provision, welche meist in Form eines vereinbarten Prozentsatzes des erzielten Verkaufserlöses festgelegt ist. Wenn ein Strategiewechsel vorgenommen werden muss, kann er sein Können beweisen. Ideen, Konzepte und Kontakte sind gefragt.

Der Eigentümer entscheidet, ob er seine Liegenschaft dem Meistbietenden verkauft. Der erzielte Preis kann vom geschätzten Wert abweichen, da dieser vom aktuellen Markt, der Wirtschaft, anderen Angeboten in der näheren Umgebung, einem professionellen Auftritt und dem Verhandlungsgeschick des Immobilienmaklers abhängt.

Maklerhonorar bei den Grundstücksgewinnsteuern abziehen

Im Kanton Zürich dürfen Sie 2% vom öffentlich beurkundeten Kaufpreis bei der Grundstückgewinnsteuer für den Immobilienverkäufer in Abzug stellen. Obwohl er eine Investition sein kann, wird sich dies letztendlich auszahlen.

Rolf Niederberger

GRAF & PARTNER Immobilien AG

Winterthur

UNTERSTÜTZUNG FÜR ERBENGEMEINSCHAFTEN

EIN ELSAUER FÜR ELSAU

Mit Know-how und Engagement sind wir für Sie da:

- Räumungen
- Pflegeplatzsuche
- Bewertung
- Vermarktung
- Verkauf

Für noch bessere Aussichten auf nachhaltige Immobilienerfolge.



GRAF & PARTNER
Immobilien AG Winterthur

Mit besten Aussichten.



GRAF & PARTNER Immobilien AG
Winterthur

Schützenstrasse 53, CH-8400 Winterthur
079 303 14 29 | 052 224 05 55
rolf.niederberger@immobag-winterthur.ch
www.immobag-winterthur.ch

Adventsfenster in Unterschottikon

Schon zum 27igsten male konnten wir im erweiterten «alten» Dorfteil von Unterschottikon 23 schön geschmückte, hell erleuchtete Adventsfenster bestaunen. Vielen Dank an all die kreativen Künstler.

Ebenso gab es wieder viele gemütliche, amüsante, interessante offene Türen, Gastfreundschaften an denen man Gelegenheit hatte, schon Bekannte näher kennen zu lernen oder neue Bekanntschaften zu machen.

Danke, an alle, die in irgendeiner Art mitgemacht haben. Es ist schön, in solch einem Dorf zu wohnen.

Romy Capaul



Reinigungskraft gesucht

für ca. 3 Std. zwei Mal monatlich in Privathaushalt (2 Personen.)
Tel. 079 944 35 61



roger nef
Malergeschäft GmbH

Hauptstrasse 1c 8544 Attikon
Fon 079 605 95 71 www.maler-nef.ch

Impressum

Die EZ erscheint 6x jährlich
Auflage 2200 Ex.
gedruckt auf Profitop Opak
Verteilung durch die Post



Herausgeber

Medienkommission Elsau

Redaktionsmitglieder

Leitung: Thomas (tl) und Sina Lüthi (sil, Text und Fotos), Daniela Naef (dn, Team)

Beiträge an die Redaktion, Inserate und Abonnemente und Buchhaltung

Elsauer Zytig, Postfach 9
8307 Effretikon, Tel. 052 355 33 85
redaktion@elsauer-zytig.ch,
www.elsauer-zytig.ch

Abonnemente

Einwohner von Elsau: Fr. 30.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 50.-/Jahr

Insertionspreise

1/12 S. Fr. 75.- 1/3 Seite Fr. 230.-
1/6 S. Fr. 125.- 1/2 Seite Fr. 345.-
1/4 S. Fr. 175.- 1/1 Seite Fr. 670.-
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.-
Rabatt ab 2 x 10 %, ab 4 x 15 %
Mediadaten auf www.elsauer-zytig.ch

Nachdruck/Verantwortung

Nur mit Genehmigung der Redaktion. Die Beiträge widerspiegeln die Meinung der Verfasser. Das Redaktionsteam übernimmt keine Verantwortung für inhaltliche Fehler.

Konzept, Layout und Druck

Digicom Digitale Medien AG
Im Ifang 10, 8307 Effretikon

Nächste Ausgaben

| Nr. | Red.-schluss | Verteilung |
|-----|---------------|--------------|
| 257 | 3. März | 22. März |
| 258 | 5. Mai | 24. Mai |
| 259 | 30. Juni | 19. Juli |
| 260 | 15. September | 4. Oktober |
| 261 | 10. November | 29. November |

Schlusspunkt

«Es hat sich einfach total richtig angefühlt»

Adriana Steinegger arbeitet als Allgemeinmedizinerin im Ärztezentrum Hofwis und tritt damit in die Fussstapfen ihres Vaters Franz Stamm, der seinerseits viele Jahre lang als Hausarzt im Dorf tätig war. Mit der Stelle in Elsau schliesst sich für die junge Medizinerin und Mutter ein Kreis – immerhin hat sie schon als Kind hier «Praxisluft» geschnuppert.



«Im April 2022 habe ich angefangen in der Praxis Elsau zu arbeiten. Damals war mein Vater noch nicht pensioniert und wir beide teilten uns quasi sein Pensum. Das war für mich insofern eine grosse Entlastung, als dass bald darauf mein Sohn zur Welt kam. Dank der Stellvertretung durch meinen Vater während meiner Mutterschaftszeit konnte ich in aller Ruhe in meiner neuen Rolle als Mutter ankommen.

Auch wenn ich es sehr geniesse, Zeit mit meiner Familie zu verbringen und sehr gerne Mami bin, war es für mich doch immer klar, dass ich wieder in meinen Beruf als Ärztin zurückkehren werde. Mir gefällt dieser Beruf sehr gut, ich fühle mich wohl als Hausärztin und schätze das grosse Vertrauen, das mir meine Patientinnen und Patienten entgegenbringen.

Während und nach dem Studium habe ich rund sechs Jahre lang im Spital gearbeitet, was sehr spannend war. Allerdings kommen dort die Patientinnen und Patienten in der Regel mit einem akuten, teils auch schwerwiegenden medizinischen Problem, welches intensiv abgeklärt und behandelt wird, und verlassen das Spital bald wieder, ohne dass man eine persönliche Beziehung aufbauen kann.

In der Hausarztpraxis hingegen besteht eine grosse Lebendigkeit und Vielfalt der Personen und medizinischen Fragestellungen. Ich behandle alle Patientengruppen von jung bis alt in den verschiedensten Lebenssituationen und mit den unterschiedlichsten Hintergründen. Mal betrifft es ein freudiges Ereignis, mal eine leichte Erkältung, mal einen

Schlaganfall oder eine anderweitige einschneidende Erkrankung, einen Unfall oder gar einen Todesfall. Die Leute sind oft dankbar, dass sie mit dem gesamten Spektrum von medizinischen Problemen bei der Hausärztin eine erste Anlaufstelle haben. Vieles kann heutzutage in der Praxis gelöst werden und bei Bedarf wird eine Abklärung bei Fachspezialisten in die Wege geleitet.

Warum ich ausgerechnet Medizin studiert habe? Nun ja, dieser Beruf war als Tochter eines Hausarztes natürlich immer Teil meiner Welt und hat mich auch immer sehr fasziniert. Als Kind wollte ich eigentlich Architektin werden, später dann – weil mich die Natur sehr fasziniert hat – Biologin. Mit der Zeit hat mich dann aber die Medizin immer stärker interessiert.

Mein Vater hatte Freude an meinem Studienentscheid, weil für ihn von Beginn weg der Beruf als Arzt ein Traum war. Allerdings war mein Weg zur Hausärztin nicht von Anfang an vorgezeichnet. Ich habe nach dem Studium eine breite Ausbildung absolviert und dabei ganz verschiedene Einblicke erhalten. Von der Assistenzzeit in der Hausarztpraxis und im Spital bis zur Intensivstation während der Covid-Pandemie war alles dabei.

Schliesslich hat es sich dann ergeben, dass ich mich entschied, einige Zeit vor der Pensionierung meines Vaters Hausärztin zu werden. Das hat sich total richtig angefühlt. Glücklicherweise konnte ich mit ihm zusammen noch einige Monate lang ein Job-Sharing machen, was für beide Seiten sehr bereichernd war und mir den Einstieg in die Pra-

xistätigkeit erleichterte. Zudem konnten sich viele der langjährigen Patientinnen und Patienten noch persönlich an mich erinnern – als Kind habe ich meinen Vater oft in der Praxis besucht und manchmal auch bei Hausbesuchen begleitet.

Im Sommer 2023 durften wir mit der Praxis ins frisch gebaute Gesundheitszentrum Hofwis umziehen. Die neuen Räumlichkeiten gefallen mir sehr gut, sie sind hell, freundlich und sehr zweckmässig eingerichtet. Das neue Ärztezentrum und die Apotheke sind ein bedeutender Standortvorteil der Gemeinde Elsau.

Momentan wohne ich mit meiner Familie noch in der Stadt Zürich wo mein Mann im Universitätsspital als Neurologe tätig ist. Wir haben uns darauf verständigt, dass ich vorderhand zur Arbeit nach Elsau an drei Tagen pro Woche pendle. Mittelfristig zeichnet sich eine andere Lösung der Wohnsituation ab. Im Februar werde ich zum zweiten Mal Mutter und wir freuen uns schon sehr darauf, unser zweites Kind willkommen zu heissen und auch auf die Zeit nach der Geburt, die ich mit meiner Familie geniessen darf. Nach der Babypause werde ich aber sicher wieder voll motiviert in den Beruf zurückkehren.

Für die nächste Ausgabe der EZ wünsche ich mir ein Portrait mit Sasha Heshmati. Er arbeitet seit vielen Jahren als Physiotherapeut in Elsau und hat seine Praxis im vergangenen Sommer ebenfalls im Gesundheitszentrum Hofwis eingeeicht. Ich wüsste gerne, wie er sich inzwischen eingelebt hat.»